

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktor: Rudolf Bröcher
Verlagsredaktion: Bröcher
Verlagsverwaltung: Bröcher
Verlagsdruckerei: Bröcher
Verlagsvertrieb: Bröcher

Verlag: Bröcher & Weidner, Dresden, Postfach 10, 1048 Dresden
Kontingenz: 10000
Kontingenz: 10000
Kontingenz: 10000

Verlag: Bröcher & Weidner, Dresden, Postfach 10, 1048 Dresden
Kontingenz: 10000
Kontingenz: 10000
Kontingenz: 10000

Bayrische Abfrage an die Reichsregierung

Die Regierungserklärung im Landtag

München, 25. Juni. In der heute zur Entgegennahme einer Regierungserklärung einberufenen Vollversammlung des Bayerischen Landtages

gab Ministerpräsident Dr. Feld die Erklärung ab, daß das bayerische Gesamtministerium einstimmig beschlossen habe, es sei nicht in der Lage, dem Ersuchen des Reichsinnenministers, das allgemeine bayerische Uniformverbot aufzuheben, zu entsprechen, und zwar aus rechtlichen und sachlichen Erwägungen.

Rechtlich sei auf Grund der Polizeigewalt der Länder das Recht der Länder nach Maßgabe der landesrechtlichen Bestimmungen unbedenklich. Tatsächlich sei das Ersuchen des Reichsinnenministers auch nicht aus rechtlichen, sondern aus politischen Erwägungen begründet. Der Ausschluss der Parteiformen in Bayern habe sich als Mittel zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung bewährt.

Die bayerische Regierung weist den Vorwurf weit von sich, daß sie durch polizeiliche Verbote eine nationale Bewegung unterdrücken möchte. Der allergrößte Teil der bayerischen Bevölkerung will aber in der jetzigen schweren Zeit von dem Ausstrahlen der politischen Gegensätze auf der Straße nichts wissen, weil dadurch Leben und Sicherheit der Staatsbürger gefährdet, die politische Zerrissenheit des deutschen Volkes vertieft, das Wirtschaftswesen noch schwerer erschüttert und die Not der Massen noch mehr vergrößert wird. Aus diesem Grunde müssen von allen politischen Richtungen gewisse Opfer bei der Betätigung und dem Bekanntheit ihrer Meinung auf öffentlichen Straßen und Plätzen gebracht werden. Die Gefahr eines gewaltigen Umsturzes, durch den das Reich in seiner schweren Lage tödlich getroffen werden könnte, könnte sonst auch gegen den Willen der politischen Führer heraufbeschworen werden.

Die Verantwortung für Entschlüsse, wie sie die Reichsregierung verlangt, ist vor dem Gewissen und vor der Geschichte außerordentlich schwer, da sie die bayerische Staatsregierung ausschließlich denjenigen überlassen muß, die ungerührt der von fast allen

Ländern geäußerten schweren Bedenken auf der Durchführung solcher Entschlüsse bestehen können.

Immer auch die Entscheidung der Reichsregierung anzufassen wird, möchte ich doch darüber keinen Zweifel aufkommen lassen, daß die bayerische Staatsregierung, auch wenn sie die Verantwortung für die beschlossenen Maßnahmen des Reiches ablehnen muß, entschlossen ist, im Rahmen der Reichsverfassung und des Reichsrechts mit allen Mitteln und mit aller Schärfe gegen jeden Versuch der Reichsregierung und insbesondere gegen alle Versuche einzuschreiten, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gefährden.

Zum Schluß der Regierungserklärung gab der Ministerpräsident bekannt, daß er dem Reichspräsidenten heute die Stellungnahme Bayerns in einem besonderen Schreiben mitgeteilt habe, in dem betont wird, daß die bayerische Staatsregierung auf dem Boden der Reichsverfassung sei und bleibe, wie sich auch die bayerische Bevölkerung von seinem anderen Reichsteil in der Treue zum Reich überlassen lasse. Das Haus nahm dann in Abwesenheit der ausgeschlossenen Nationalsozialisten und der der Sitzung ferngebliebenen demokratischen Abgeordneten mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten eine von dem Abgeordneten Wohlmuth (Bav. Volkspartei) verlesene

Entschlüsselung

an, die ausspricht, daß der Bayerische Landtag die Staatsregierung mit aller Entschiedenheit in dem Verbleiben unterhält, den inneren Frieden zu gewährleisten. Der Bayerische Landtag billigt es, daß die bayerische Staatsregierung an den von ihr erlassenen Verboten festhält, sich gegen Eingriffe des Reiches mit dem Ziel der Aufhebung dieser Verbote wendet und daß sie entschlossen ist, Terror und Gewalttaten mit allen Mitteln abzuwenden.

Der bayerische Landtagsabgeordnete Dr. Pfeiffer, Generalsekretär der Bayerischen Volkspartei, ist in besonderer Mission in Berlin eingetroffen. Er hat den Auftrag, die Volkspartei Bayerns dem Reichspräsidenten persönlich zu überbringen.

Innenpolitik im Schatten des Wahlkampfes

Neben den ersten außenpolitischen Ereignissen von Genf und Lausanne, bei denen Deutschland um seinen gerechten Anspruch auf Gleichberechtigung einen noch immer unentschiedenen, schweren Kampf durchzuführen hat, gingen die innerpolitischen Auseinandersetzungen so ruhig weiter, als ob wir uns im tiefsten Frieden befänden. Wenn der französische Ministerpräsident Herriot erklärte, er müsse nach Paris fahren, weil seine Stellung innerpolitisch durch seine Verhandlungspolitik bedroht sei, so wissen wir, daß das Gegenteil richtig ist. Herriot erwartet in Paris eine bestellte Opposition, mit deren Hilfe er in Lausanne auszuweichen auf einen Tag in der Halle leben will. Aber diese Methode verhängt bei uns nicht mehr. Einen unentwegten Tribuspolitiker als Herriot besetzt Frankreich nicht, so daß wir von seinem Sturz nicht das geringste zu fürchten hätten. Leider kann der deutsche Reichstangler nicht nach Berlin fahren, um sich dort den Rücken stärken zu lassen. Denn in unserem Vaterland haben die Herren vom Zentrum ganz andere Sorgen als die, unsere Außenpolitik zu fördern. Ganz im Gegenteil, seit Brüning und Brüningwald aus der Reichsregierung ausgeschaltet sind, scheut man sich dort nicht, mit Hilfe der geschäftsführenden Zentrumsregierungen im Süden fast täglich dem Ausland einen innerdeutschen Jost vor Augen zu führen, der in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist. Dieses Treiben geht seit dem Verlassen des Kabinetts Papen ohne Unterbrechung weiter. Kein Wunder, daß so viele deutschfeindliche Blätter, wie die „Action française“ des Herrn Leon Daudet, das bayerische Zentrum begeistert loben, weil es neue Rheinbundhoffnungen erweckt, die man nach den kollektiven Versuchen mit separatistischem Gesindel in den Jahren 1920 bis 1923 aufzugeben gezwungen war. Es ist im übrigen nicht verwunderlich, wenn selbst wohlmeinende Ausländer sich ein falsches Bild der Bedeutung der Zentrumsfronde machen, glauben doch sogar viele Deutsche, hinter dem großspürigen Auftreten des bayerischen Ministerpräsidenten oder des württembergischen Staatspräsidenten müßte die überwiegende Mehrheit der süddeutschen Bevölkerung stehen. Davon kann keine Rede sein! Auch wenn die beiden Herren noch so sehr in der Doffenheit oder auf der Vorkonferenz aufzutreten suchen, bleibt die Tatsache trotzdem bestehen, daß sie als gekürzte Größen nur noch eine Rolle spielen. Hinter Herrn Feld steht gerade noch ein Drittel der bayerischen Bevölkerung. Seine Existenz hängt von der Sozialdemokratie und den Kommunisten ab, die es zusammen mit dem Zentrum in der Hand haben, den bayerischen Landtag dauernd arbeitsunfähig zu machen. Ohne Moskau wäre es mit Felds Fronde schlecht bestellt. Noch schlechter ist das württembergische Zentrum dran. Selbst bei gültiger Unterstützung durch den Kommunismus ist es in dem Augenblick ausgeschaltet, wo sich der demokratische Abgeordnete entschließt, mit der Rechten zur Bildung einer Regierung zusammenzugehen. Und die Regierungen des Demokraten und angesichts des selbstherrlichen Regiments des Herrn Holz nicht gering.

Unterstützt man nun einmal die Gründe, die das Zentrum zu seiner reichsfeindlichen Fronde geführt haben, dann kommt man letzten Endes nicht auf den Nationalismus oder gar auf staatspolitische Erwägungen, sondern auf die Sorgen der Wahlkampfszeit, die den politischen Ablauf verdunkeln, wozu man blind ist. Sie erklären, warum das Zentrum einer klaren Entscheidung aus dem Wege geht. Am Freitag der abgelaufenen Woche hätten die süddeutschen Zentrumsminister dem Reichsinnenminister ihre Antwort geben sollen, ob sie sich mit der einseitigen Regelung des Reiches hinsichtlich der Demonstrationen, und Uniformfreiheit für alle politischen Gruppen einverstanden erklären. Die Antwort ist ausgeblieben. Statt dessen hält der Führer des bayerischen Zentrums Reden, in denen er von der Bewaffnung der bayerischen Einwohner wehren spricht. Solche Worte, die gelinde gesprochen töricht und leichtfertig sind, sollen außerhalb der weichen Grenzpläne den Eindruck erwecken, als sei die Stimmung in Bayern zur Stabilität geblieben. In Wirklichkeit sind sie für den Kenner der Verhältnisse nichts weiter als hohle Phrasen, mit denen man höchstens den billigen Beifall unentwegter Parteigänger in einer Volksversammlung erwerben kann. Denn wen wollen die Herren Schäfer und Feld bewaffnen? Doch höchstens ihre eigenen Parteilandsknecht. Von denen sind zunächst einmal zwei Drittel wie überall im Zentrum Frauen, die männlichen Mitglieder des Zentrums aber sind überwiegend so alt und so besonnen, um wegen der Frage des Uniformverbots zu einem Schicksalsspiel zu greifen. Wie aber die Wahlergebnisse auch in den ländlichen Hochburgen des Zentrums in Bayern beweisen, liegt die jüngere Generation im Lager derer, die durch das eigenmächtige Uniformverbot der bayerischen Regierung in erster Linie betroffen sind. Aus ihnen eine Einwohnerversammlung zu bilden, dürfte zu Überraschungen für Herrn Feld führen.

Wundern muß man sich lediglich über die Langsamkeit der Reichsregierung. Sie bemüht sich, die vom Zentrum künftige

Ein Angriffs- oder ein Rückzugsmanöver?

Die bayerische Abfrage, oder vielmehr die Abfrage der Bayerischen Volkspartei an den Reichsinnenminister kommt nach der Stellungnahme der Parteiführer in den letzten Tagen nicht mehr überraschend. Ihre Begründung im Bayerischen Landtag durch den Ministerpräsidenten Feld erfordert zur Verhütung einer solchen Beurteilung der Verhältnisse in Bayern sofortige Nichtbilligung. Denn es ist nicht so, wie es Herr Feld darstellt, daß der „weitestgehende“ Teil der bayerischen Bevölkerung diese Freitagsgründe gegen das Reich billigt. In einem Landtag, in dem die nationale Opposition gewaltig mündlich gemacht worden ist, kann man solche Behauptungen freilich unüberwindlich aufstellen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die nationalen Kräfte in Bayern, die die Politik der Reichsregierung mißbilligen, stärker sind als die bisher allmächtige Bayerische Volkspartei, wie ein Blick auf die letzten Wahlergebnisse zeigt. Darum kann für die jetzige Entwicklung auch nicht die bayerische Bevölkerung verantwortlich gemacht werden, die Schuld trifft allein jene herrschsüchtige Führer, die die Stunde schwerer vaterländischer Not für geeignet halten, um die übliche Zentrums traditionen wieder aufleben zu lassen, die seit 1870 darin bestanden haben, immer und um jeden Preis gegen die Reichsregierung zu opponieren.

Unter diesen Umständen kann auch die Berufung auf emanzipatorische Reichsgründungen nur als leere Ausflucht gewertet werden. Unter dem System Brüning war es doch dieselbe Bayerische Volkspartei, die jetzt von Vergewaltigung

scheitert, die vergewaltigende Ausnahmemaßnahmen gegen die nationalsozialistische Bewegung verlangt und durchgedrückt hat. Und nun soll die reichsrechtlich angeordnete Wiederherstellung der Gleichberechtigung für alle politischen Strömungen ein himmelstreichendes Unrecht sein! Die Volkspartei in Ehren — aber die Rotverordnungsrechte des bayerischen Staates sind lediglich übertragene Reichsrechte und sind ihre Grenze an der Reichsverfassung, die vorsieht, daß der Reichspräsident die Aufhebung jeder Ausnahmeregulation eines Landes verlangen kann. Das dürfte die Antwort sein, die der Bayerischen Volkspartei auf ihr Schreiben zuteil wird, das sie unter Umgehung der Reichsregierung direkt an den Reichspräsidenten gerichtet hat.

Dem so brüskierten Reichsinnenminister bleibt unter diesen Umständen keine andere Wahl, als nun auf die bayerische Antwort mit größter Beschleunigung die ergänzende Rotverordnung folgen zu lassen, die in der Uniform- und Demonstrationsfrage auch für Bayern anzuwendendes und lächerliches Reichsrecht schafft. Der letzte Satz in der bayerischen Regierungserklärung scheint anzudeuten, in der bayerischen Regierung einem solchen Anwalt zur Verfügung an die Reichsregierung keinen aktiven Widerstand entgegenstellen, sondern vielmehr den Reichsbeschlüssen nachzugehen werden. Dann leben sie wenigstens politische Weiterungen vermeiden, die für Bayern und das Reichsganze gleich unangenehm wären.

Bekommen oder einen Zustand herbeizuführen, der die Unmöglichkeit dieses Vorgehens jedem eindeutig beweist.

Wir werden in Oldenburg und Mecklenburg genau das tun, was die Bayerische Volkspartei in Bayern macht.

Dann muß das Reich eingreifen und das rechtsämtrige Verhalten der schwarzen und roten Parteien korrigieren. Bezüglich der Koalition mit anderen Parteien erklärte Dittler, daß die Nationalsozialisten es ablehnen müßten, die Politik der Parteien weiterzuführen. Die Nationalsozialisten seien bereit, die volle Verantwortung zu übernehmen, und könnten das tun, wenn das deutsche Volk am 31. Juli seine Pflicht erfülle. So lange könnten sie warten.

Wird v. Bombard freigelassen? Die „Saarpsalt“ glaubt zu wissen, daß der von den Franzosen verhaftete Oberforstmeister v. Bombard aus Reustadt a. O. am Montag freigelassen wird.

Dittler kündigt Gegenmaßnahmen an

München, 24. Juni. In einer überfüllten Riesensammlung im Circus Krone wies Adolf Dittler auf den innerpolitischen Umschwung der letzten acht Wochen hin und stellte mit Bewunderung fest, daß es gerade der Reichspräsident v. Hindenburg gewesen sei, der die Wiederherstellung des Rechts vollzogen habe. Zentrum und Sozialdemokratie hätten das Glück, daß die heutige Regierung keine nationalsozialistische Regierung sei. Sie sollten dem Himmel danken, daß der Reichstangler sie Papen heile und nicht Adolf Dittler. Bei einer nationalsozialistischen Regierung würde es ihnen nicht so leicht gelingen, das Bild der Verantwortlichkeit für die Taten der letzten 18 Jahre zu verwirren. Die Nationalsozialisten würden den Herrschaften der roten und schwarzen Front einen Plan aufstellen, daß ihnen Ohren und Sehen verleihe. Bayerische Minister seien es gewesen, die noch vor sechs Wochen in Berlin verlangt hätten, daß von Reich wenigstens Wochen in Berlin verlangt hätten, daß von Reich wegen gegen die Nationalsozialisten noch stärker einzuwirken werde, daß man die Z. verbiete. Die Reichsregierung sei ihnen so lange recht gewesen, als sie ihre verwerflichen Pläne abwehrte. „Wir sind entschlossen“, erklärte Dittler, „entweder durch das Reich unser Recht zu

lich hervorgerufene innerpolitische Spannung möglich. In den Hintergründen treten zu lassen und gibt den Süddeutschen einfach Fristverlängerung für ihre Antwort. Unter diesen hat der Widerstand des Nationalsozialismus für Parteizwecke des Zentrums in allen nationalen Kreisen lebhaften Unwillen erregt. Was hat auch die Aufhebung des Uniformverbots für das ganze Reichsgebiet mit dem Eigenleben der Länder zu tun? Im Gegenteil, wenn Politiker das Eigenleben der Länder bereiten wollen zu vernichten, dann waren es Zentrum und Sozialdemokratie. Herr Erbberger aus Württemberg hat durch seine Steuerreform den verhängnisvollen Zentralismus grob akzentuiert, der Deutschland durch Verschärfung der Länderfinanzen auf fastem Wege zum Einheitsstaat machen möchte. Herr Erbberger aus Baden hat vor noch nicht allzu langer Zeit Thüringen, weil ihm dessen Finanzminister nicht gefiel, die Polizeigelder sperren lassen. Thüringen mußte den Staatsgerichtshof anrufen, um sein Recht zu bekommen. Heute wird das Reich den Staatsgerichtshof anrufen müssen, um auch die Zentrumsfronde zur Anerkennung der Rechtsgrundlagen der von ihr mitgetragenen Reichsreform zu erzwingen.

Im Wirklichen geht es nicht um Völkerverträge, die von niemandem bedroht sind, sondern um das Schicksal der Zentrumspartei. Was Herr Weid und Herr Holz vollführen, ist eine der schon immer gerissenen Zentrumstrategie würgende Verschleierung des Tatbestandes. Seit dem Umsturz ist die Zentrumspartei die einzige dauernde Machthaberin in Deutschland gewesen. Es hat am liebsten mit links und rechts verfahren, auch vorübergehend mit Unterstützung der rechten Gemäßigten. Würde die nationale Bewegung hart, so versuchte das Zentrum sie „aufzulockern“, zu verunsichern und schließlich zu sprengen, um auf diese Weise wieder Entschliebungsfreiheit zwischen links und rechts zu bekommen. Diese lange Zeit erfolgreiche Taktik scheiterte schließlich am Zusammenbruch der Erfüllungspolitik, die der bürgerlichen Mitte ihre Existenz kostete, an der strikten Weigerung der Deutschenationalen, ohne Garantien mit dem Zentrum zusammenzuarbeiten und am wäch-

tigen Kuffler der Nationalsozialisten. Jetzt steht das Zentrum, nachdem es von der Reichsregierung ausgeschlossen worden ist und den Verlust seiner letzten Machtmittel in den Händen zu befürchten hat, vor der Gefahr, durch einen Wadlzug der Reichsparteien, der diesen die verhängnisvollen 51 Prozent der Wähler bringt, zu hängen und von der Reichspolitik ausgeschlossen zu werden. Da aber der linke Flügel der Partei kein gewerkschaftlich-materielles Interesse hat, bereit, auch die zeitlichen Ideale parlamentarischer Vorteile weitgehend zu opfern, würde für ihn eine solche dauernde Ausschaltung von der Macht eine Gefährdung des anscheinend so festen Parteizusammenhangs bedeuten. Denn eine unruhmreiche Opposition, die sich derselben Mittel wie die Sozialdemokratie bedient, mähte schließlich den kleineren rechten und bürgerlichen Flügel vor den Kopf stoßen. Die Abkehr Papens vom Zentrum und der wütende Kampf, den die Partei gegen den Reichskanzler führt, sind ein Zeichen dafür, daß das schwebend unerschütterliche Zentrum von der Gefahr bangt, von der großen Krise der Mittelparteien erfaßt zu werden. Deshalb läßt die ganze Zentrumspolitik darauf hinaus, die Schließung der Partei am 31. Juli zu behaupten. Der föderalistische Vorschlag, den man namentlich in Süddeutschland verankert hat, ist ein recht bedenklicher Versuch, durch den Appell an die instinktive Abneigung des Volkes gegen den Zentralismus Mittel zu gewinnen, die die bedürfteten Wahlkreise wieder ausgleichen. Dabei ist man begehrenderweise bemüht, gewisse Brücken nach rechts nicht völlig abzubauen. Wenn das Zentrum durch Stimmenhaltung die endgültige Wahl der Nationalsozialisten herbei zum preussischen Landtagspräsidenten ermöglicht hat, so geschah das in der Absicht, künftige Verhandlungen im Preußen nicht völlig unmöglich zu machen. Trotzdem ist die Zentrumspartei im Süden, weil sie ein reines Agitationsmandat hat, angesichts des Endkampfes um die Tribüne unverantwortlich. Sie hat allerdings die fruchtlose Parteiführerschaft des Zentrums mit brutalster Deutlichkeit enthüllt und manchen Zweifel über den staatspolitischen Wert dieser Partei geklärt.

Das Reich zum Durchgreifen entschlossen

Möglichkeiten und Absichten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Juni. Wie bereits kurz gemeldet, unternahmen sowohl die nationalsozialistische SA-Führung als auch die preussische Landtagsfraktion der Nationalsozialisten in den letzten Abendstunden des Freitags unter dem unmittelbaren Eindruck weiterer schwerer kommunistischer Ausschreitungen Schritte bei dem Vertreter des Reichswehrministeriums von Schleicher, Oberst von Fretow, und beim Reichsinnenminister von Gaus. Über das Ergebnis dieser Schritte wurde von den Nationalsozialisten eine umfangreiche Darstellung gegeben, die im wesentlichen darin zielt, daß der Reichsinnenminister aufgefordert wurde, sich sofort über das von den Nationalsozialisten vorgelegte Belastungsmaterial mit dem preussischen Innenminister Seevering in Verbindung zu setzen und in kürzester Frist Maßnahmen gegen die RFD zu treffen und auf der anderen Seite eine allgemeine Aufhebung des Demonstrierensverbots für das ganze Reich spätestens bis Mittwoch zu verfügen.

Aus dem Reichsinnenministerium erhalten wir dazu eine Darstellung, die zwar in der Form sich nicht unwohlensichtlich von den nationalsozialistischen Verlautbarungen unterscheidet, der Sache nach aber auf das selbe hinauslaufen dürfte. Wie wir hören, trifft es nicht zu, daß die Nationalsozialisten in ihren gestrigen Vespörungen gewissermaßen ultimative Forderungen gestellt hätten. Auch in der Frage der Aufhebung der Demonstrierensverbote hätten Forderungen dieser Art um so weniger erhoben werden können, als der Reichsminister des Innern bereits in seinem an die Völkerverträge nach der letzten Völkervertragskonferenz gerichteten Schreiben eine einheitliche Regelung sowohl des Uniformverbots als auch des in einigen Ländern bestehenden Demonstrierensverbots gefordert habe. Da aber nun die Reichsregierung in Ergänzung der letzten politischen Notverordnung nach der Fristverlängerung für Bayern spätestens für Dienstag kommenden Woche zu erwarten ist und die Reichsregierung ganz offensichtlich entschlossen ist, ihren politischen Willen durchzusetzen, hätte es eines ultimativen Schrittes der Nationalsozialisten gar nicht bedurft. Der Reichsinnenminister

von Gaus hat das von den Nationalsozialisten vorgelegte Material als außerordentlich ernst beurteilt und er wird noch im Laufe des Sonnabends eine Mitsprache mit dem preussischen Innenminister Seevering haben. Ueber die Einzelheiten der vom Reich in Aussicht genommenen Aufhebung des Demonstrierens- und Uniform-

verbots ist authentisch noch wie vor nichts bekannt. Es lautet nur, daß sich diese Regelung auf Artikel 9 der Verfassung voraussichtlich stützen werde. Dieser Artikel lautet:

„Soweit ein Bedürfnis für den Erlaß einheitlicher Vorschriften vorhanden ist, hat das Reich die Gesetzgebung über 1. die Wahlrechtsfrage, 2. den Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.“

Auf diesen Absatz 2 wird sich das Vorhaben des Reiches stützen. Außerdem kann nach Artikel 48 der Reichsverfassung ein Land, das die nach der Reichsverfassung und den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, mit Hilfe der bewaffneten Macht dazu anhalten. Er kann ferner auf Grund dieses Paragraphen, wenn im Reiche die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen und erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten. Absatz 4 dieses Artikels lautet: „Die Befugnis im Verzug die Völkerverträge für ihr Gebiet einseitig aufzuheben trifft das Reich, die aber auf Verlangen des Reichspräsidenten oder des Reichstages außer Kraft zu setzen sind.“

Unumstritten hat demnach der Reichspräsident die Möglichkeit, den politischen Willen der Reichsregierung, auch was die Aufhebung des Uniform- und Demonstrierensverbots angeht, durchzusetzen.

Im Reich der Reichsregierung sieht man auch auf dem Standpunkt, daß bei der fehlenden Not in Deutschland, die nicht sofort zu beheben sein wird, eine vorübergehende härtere Organisation der Sicherheitsorgane in Reich und Ländern geboten sei. Im Reichsinnenministerium will man nicht, daß die Nationalsozialisten zu einer Selbstbilanzierung schreiten. Das verbietet die Autorität des Staates, der für öffentliche Ruhe und Sicherheit beauftragt zu sein hat. Die offene und verschleierte Widerständlichkeit einiger Länder gegenüber der vom Reich geplanten Konzentration der Staatsmacht hat aber gewisse Vorkreislagerungen zur Fortsetzung ihrer aufreizenden und verbrecherischen Propaganda des Wortes und der Tat ermüdet.

Diesem Zustand kann nur ein Ende gemacht werden, wenn mit allen verfügbaren Mitteln sofort und radikal durchgegriffen wird.

Es ist nachgerade unverständlich, daß sich gewisse Länder durch ihre kurzfristige Diktationspolitik dazu verleiten lassen, diese Zusammenhänge zu übersehen und dadurch, wenn scheinbar auch nur vorübergehend, die föderalistischen Grundzüge der Reichsregierung in Frage zu stellen.

Wirtschaftsforderungen der deutschen Industrie

Gegen „Sozialisierung der Verluste“

Berlin, 24. Juni. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat zur wirtschaftspolitischen Lage und den letzten gesetzgeberischen Maßnahmen eine Entschiedenheit gefaßt, in der zunächst mitgeteilt wird, daß die deutsche Industrie geschloffen hinter der Reichsregierung in ihrem Kampf um antenpolitische Ziele insbesondere in der Abrüstungs- und Reparationsfrage stehe. Weiter nimmt die Industrie mit Genugtuung von der Absicht der Regierung Kenntnis, einen grundsätzlichen Trennungspunkt gegenüber Bestrebungen zu ziehen, sie immer mehr auf einen staatssozialistischen Standpunkt zu verschieben. Der Reichsverband hat sich auch kritisch mit den neuen Steuern und den alten, die erweitert wurden, befaßt und darauf hingewiesen, daß die Absicht der Reichsregierung, den Weg der Erschließung neuer Einnahmequellen in Zukunft nicht weiter zu beschreiten, nicht genüge, um die

Schweren Bedenken gegen die neuen steuerlichen Maßnahmen

zu beheben. Zur Lasten- und Finanzlage wird vor allem auch eine organische Entzweiung der Ausgaben gefordert, wozu es in erster Linie der schnellen Finanzkraft einer großen Wirtschaftsinformationsreform sowie einer Reform der Sozialversicherung und Arbeitslosenfürsorge bedürfe. Die Industrie steht auf dem Standpunkt, daß diese Reform auch deswegen dringend notwendig ist, um die soziale Fürsorge sowohl weitgehend als auch nachhaltig zu erhalten. Zur Handelspolitik wird erklärt, daß zur Beerdigung des deutschen Produktions- und Handelspolnens weder eine einseitige Exportpolitik getrieben, noch eine ausschließlich binnenwirtschaftliche Orientierung erstrebt werden dürfe.

In erster Linie wird eine Senkung aller Faktoren der Produktionskosten, eine rechtliche Ausnutzung aller rechtlich möglichen Möglichkeiten und die Wiederherstellung möglicher freier Produktionsbedingungen gefordert. Der Staat müsse sich soweit wie irgend möglich von Eingriffen in das

Wirtschaftsleben freihalten und der freien Initiative von Unternehmer und Arbeiter weitgehendes Spielraum lassen. Dementsprechend lehnt der Reichsverband nach wie vor

jede Art von Subvention, wie auch jede Maßnahme, die auf eine „Sozialisierung der Verluste“ hinausläuft, entschieden ab.

Ferner erwartet der Reichsverband der Deutschen Industrie von der Reichsregierung, daß sie unter dem angelegentlichsten Organischen Umbau der Wirtschaft die Befreiung aller Wirtschaft im Wege stehen und unter denen die deutsche Wirtschaft unter Berücksichtigung der individualistischen Wirtschaft in der Nachkriegszeit zu leiden hatte. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich betont, daß die deutsche Handelspolitik nicht zu einem Mittel gemacht werden dürfe, sich auf Kosten der Exportwirtschaft einseitig gewisser unbeanspruchter Bindungen zu erledigen. Ferner müsse auch die Devisenbewirtschaftung unter sorgfältigster Beachtung unserer handelspolitischen Interessen gehandhabt werden. Schließlich tritt der Reichsverband mit allem Nachdruck für Aufrechterhaltung des privatwirtschaftlichen Systems und die Befreiung entstandener Fehler ein.

Der weit überwiegende Teil der „Reflux des kapitalistischen Systems“ sei aber eine Folge des staatssozialistischen Charakters der Wirtschaft, Finanz- und Sozialpolitik in der Nachkriegszeit.

durch die das privatwirtschaftliche System eines wesentlichen Teils seiner normalen Funktionen beraubt worden sei.

Im Vorstand berichtete Baurat Dr. Meyer über die Verhandlungen, die innerhalb des Reichsverbandes über die in der Presse vielfach erörterten Eindrücke auf Einführung eines Weltzolltarifs in der Wirtschaft für Väter im Ueberlandsverkehr geführt worden sind. Die überwiegende Mehrheit der Industrie habe ein derartiges Monopol abgelehnt, wobei aber anerkannt wurde, daß eine volkswirtschaftlich gesunde Verkehrsverteilung zwischen Kraftwagen und Eisenbahn gefunden werden müsse. Zunächst bleibe die Auswirkung der Verordnung vom 5. Oktober 1931 abzuwarten.

18-Stunden-Sitzung des Preussischen Landtages

Berlin, 25. Juni. Die Sitzung des Preussischen Landtags, die am Freitag um 11 Uhr vormittags begonnen hatte, fand am Sonnabend früh um 8,30 Uhr ihr Ende, womit eine in der Geschichte der deutschen Parlamente noch nicht dagewesene Sitzungsdauer von 18 1/2 Stunden zu verzeichnen ist. Gegen Schluß der Beratungen herrschte im Haus — weit über 200 Abgeordnete hielten durch — schon eine recht gehobene Stimmung, die sich besonders in gegen seitigen Zurufen Schriftlicher Art äußerte.

Gegen 1 Uhr nachts nahm der Landtag den nationalsozialistischen Antrag auf Aufhebung des Verbotssatzes der politischen Parteien und Verkleinerung der Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschen Nationalen und der Kommunisten an.

Gegen 5 Uhr morgens trat das Haus abschließend in die Beratung des nationalsozialistischen Antrages auf gestaffelte Besteuerung der hohen und höchsten Einkommen ein. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten angenommen. In diesem Antrag wird die Staatsregierung ersucht, bei der Reichsregierung aufs dringlichste vorzutreten zu werden,

um sofort eine Herabsetzung der Einkommensteuererhöhung durch Notverordnung zu erreichen.

Der steuerfreie Einkommensteils soll von 720 auf 2400 Mark erhöht werden, für Ehefrau und unterhaltsberechtigte Kinder von bisher 8 auf 12 Prozent und von bisher höchstens 600 Mark auf nunmehr höchstens 2100 Mark. Die Einkommensteuer bei Einkommen bis zu 8000 Mark soll von 10 auf 8 Prozent ermäßigt werden. Die bisher 12-prozentige Einkommensteuer bei Einkommensteilen von 8000 bis 12000 Mark soll bestehen bleiben, während bei den Einkommensanteilen über 12000 Mark eine Staffelung eintreten soll, die mit 20 Prozent beginnt und für den Einkommensanteil über 40000 Mark auf 80 Prozent steigt. Ferner soll durch Reichsgesetz die volle Erstattung der Gewinne von Kapitalgesellschaften, insbesondere Großbanken, Trusts und Kongernen mindestens in Höhe der Besteuerung der Einkommensteuerpflichtigen Einkommen unter Erhöhung der Körperschaftsteuer gewährleistet und durchgesetzt werden. Die Staatsregierung soll bei der Reichsregierung

gegen die Kürzung der Rentenbezüge für Kriegsveterane, Sozialrentner und Erwerbslose protestieren und die Nichtdurchführung der letzten Notverordnung verlangen.

Das Vermögen sämtlicher Parteibuchbeamten innerhalb Preußens in Staat, Kommunen und öffentlichen rechtlichen Körperschaften und Unternehmungen soll sofort sichergestellt werden, um im einzelnen daraufhin untersucht zu werden, wie weit es in Ausbeutung der Amtstellung zu eigenem Vorteil erworben wurde. Soweit das festgestellt wird, soll das Vermögen, unbefehdet der strafrechtlichen und disziplinarischen Verfolgung der Parteibuchbeamten und doppelter Höhe beschlagnahmt und der Arbeitseinsatz zwangsweise durchgeführt werden. Ebenso soll mit sämtlichen im Zusammenhang mit dem Barman- und Sklarewskandal kompromittierten Persönlichkeiten verfahren werden. In dieser Richtung, an allen Anschlußstellen zu veröffentlichen Aufforderungen sollen die preussischen Minister aufgefordert werden, rückwirkend ab 1. Januar auf den 12000 Mark jährlich übersteigenden Teil ihres Gehaltes zu verzichten. Schließlich soll die Staatsregierung bei der Reichsregierung vorzutreten werden, daß die Lohnsteuererstattung von 1931 sofort nachgeholt wird.

Reichsbanner-Klub in Zwickau verurteilt

Eigenbericht des „Dresdner Nachrichten“

Zwickau, 25. Juni. Vor der Strafabteilung des Zwickauer Amtsgerichtes fand jetzt die Privatklage des nationalsozialistischen Pfarrers Dr. Engel, Werdan, gegen den sozialdemokratischen Agitator, Oberleutnant a. See a. D., Dr. rer. pol. Klotz, dessen Namen durch seine Verurteilung im Reichstag auch in den deutschen Medien bekannt wurde, in denen er noch nicht durch seine Reichsbannerreden unermessliches Aufsehen erregt hatte. Dr. Klotz ist sehr empfindlich, sobald es um die Sozialdemokratie geht. Nachdem er bei einer nationalsozialistischen Versammlung, in der er als Disziplinardienstreiter gegenüber Pfarrer Dr. Engel auftrat, sehr schlecht abgeschrieben hatte, versuchte er es mit einem „Offenen Briefe“ im „Sächsischen Volksblatt“, in dem er öffentlich erklärte, Dr. Engel habe von Anfang bis zu Ende dem Unheil gelogen. Das war gewiß für einen Pfarrer eine unerhörte Beleidigung, aber Klotz tat noch mehr. Er erklärte, seine Aufgabe werde erst beendet sein, wenn er Pfarrer Dr. Engel aus Amt und Prot gejagt habe.

Das ließ sich der Geistliche nicht gefallen, und nun hatte sich Dr. Klotz vor dem Gericht zu verantworten, vor dem er große Agitationsreden zu halten versuchte, so daß der meist halb zum Zuschauerraum Gewandte wiederholt aufgefordert werden mußte, bei der Sache zu bleiben. Die Neugierden waren ziemlich belanglos. Dagegen waren die Ausführungen des Anwaltes Dr. Engel bedeutend, der erklärte, der Angeklagte sei hinreichend dafür bekannt, daß er täglich Kübel von Schmutz auf nationalsozialistische Führer ansetze. Wenn man ihn in jedem einzelnen Falle belangen wollte, würde er wohl selten außerhalb des Gerichtssaales zu sehen sein. Einmal aber müsse Ventes seines Schlanges das Handwerk geleistet werden, und es sei durchaus nicht verwunderlich, daß es zu den bekannten Vorgängen im Reichstag gekommen sei. Die Verhandlungswelt gegenüber Pfarrer Dr. Engel sei um so verwirklicher, als er mit seinem Angriff nicht nur einem politischen Gegner habe entgegengetreten, sondern diesen aus seinem Amt bringen wollen.

Das Urteil des Gerichtes lautet wegen öffentlicher Beleidigung auf 200 Mark Geldstrafe, ersatzweise zehn Tage Gefängnis.

Die Kosten des Verfahrens hat der Verurteilte zu tragen, der auch Dr. Engel die diesem entstehenden Ausgaben zu ersetzen hat. Pfarrer Dr. Engel wird von der durch Dr. Klotz erhobenen Widerklage freigesprochen. In der Begründung wird nochmals zum Ausdruck gebracht, daß das Tun des Dr. Klotz als höchst verwerflich bezeichnet werden müsse.

Die Bildung der „Bürgerpartei“ gescheitert

Berlin, 24. Juni. Vom Arbeitsausschuß für Bildung einer zusammenfassenden bürgerlichen Partei wird eine Mitteilung veröffentlicht, in der es unter anderem heißt: Die Feststellungen des Arbeitsausschusses haben zu der Erkenntnis geführt, daß unter dem Druck der bevorstehenden Reichstagswahl das weitestgehende Wert der angeführten Sammlung nicht zu einer der Zukunftsbedeutung der Aufgabe entsprechenden Durchführung gebracht werden kann. Weit über die Notwendigkeiten der Augenblicke aber heißt dauernd das große Ziel der bürgerlichen Sammlung, für dieses Ziel wird die aus dem Arbeitsausschuß erwachsende Gemeinschaft ihre Bemühungen fortsetzen und ausbauen.

Deutsch-bulgarischer Handelsvertrag ratifiziert

Sofia, 24. Juni. Heute wurde hier der deutsch-bulgarische Handels- und Schiffsfahrungsvertrag unterzeichnet, der beiden Ländern das Recht der Reiseverkehrung einräumt. Der Vertrag gilt auf ein Jahr und läuft am 31. Dezember 1934 ab.

Agieren, ...
Nehren unter ...
über den folgend ...
linische Malle ...
Rückengebiet ...
verloren, jetzt ...
Strenge befreit ...
sicheren Mittel ...
machen, die an ...
Rachbarländer ...
Gebieten, Tri ...
einen verschied ...
pollis ist bla ...
Pond der neuen ...
1931 darüber ...
Schließung des ...
dah seit der ...
el-Muffat feld ...
Der Bignou ...
General G ...
länge der ...
lang) und ...

Die Stalf ...
gehlen, daß ...
re 8 sind als ...
Buren und v ...
Rumänien ...
Vager der ...
Bevölkerung ...
Stämme, Ver ...
italienischen ...
felt und bür ...
Getreide pfl ...
wirtschaftlich ...
den, der nach ...
bedenklich fr ...
ort, und 193 ...
den römische ...
in Begleitun ...
Cunenalka ...
a u h ö r t e ...
fragen auf d ...
fänger“ nicht ...
Zur Zeit ...
bedenken drü ...
Serien von ...
Es geschieht ...
nach alle ...

Wo noch v ...
Nastat, em ...
mit Kind un ...
— es war d ...

Panfan ...
Immer tom ...
wieder zum ...
adliche Kon ...
gelangen. ...
das hatin ...
zungen, ...
schen Pina ...
den Nachau ...
dah lö ...
auf das ...

Der Franz ...
auf diese ...
Französis ...
i b e r a e ...
allgemeinen ...
Kunsts, un ...
man ihm a ...
sole war ...
wirtschaftlic ...
lassen, we ...
einpaßt. ...
Wahlung be ...
des deutlic ...
losigkeit un ...
auf die Tr ...
Ueber die ...
faum dia ...
Konferenz ...
mittags ...
später.

Reibe W ...
bestimmt ...
de ...

Zwischen ...
die ohne ...
noch viel ...
sichtlich ...
wirtschaftl ...
vorläufig ...
Man sprid ...
gen beruh ...
Anfang d ...
daher all ...
Die ...

wie wir ...
Wirtschaft ...
entgegen ...
wie tief d ...
Tatsächlic ...
sierung se ...
wieder v ...
nicht bald ...
Das Han ...
finanziell ...
und neue ...
sollen in ...
Erhalten ...
zur Ver ...
wieder ar ...
felloos an ...
darum, d ...
mehr au ...
ders an ...
transfuss ...
Plan ...

Der Faschismus in Nordafrika

Von unserem römischen Korrespondenten

Algierien, Tunis und Ägypten sind in den letzten fünfzig Jahren unter französischem und englischem Einfluß... Der ägyptischen Grenze nahe Ostfeld, die so in die Lager der Syrer geschickt wurde...

die neuerdings dem Offizier, dem Beamten, dem Unteroffizier selbst in kleinere Araberstädchen gefloht ist. Die Regierung sieht es gern, denn so wird die Gefahr...

Deutsche Erklärung des Reichsaussenministers

Paris, 26. Juni. Der Sonderkorrespondent des „Peil Parisien“ in Lausanne hatte eine Unterredung mit Reichsaussenminister v. Neurath. Dieser erklärte dem Korrespondenten, jeder erkenne an, daß Deutschland nicht zahlen könne...

Aus diesem Grunde sehe sich die deutsche Delegation in Lausanne gezwungen, die Teile der absoluten Nullifizierung zu verteidigen. Der Hauptplan sei in Deutschland so unvollständig geworden...

Das italienische Reparationsmemorandum

Lausanne, 25. Juni. Die italienische Delegation hat heute den anderen Delegationen ein Memorandum überreicht, in dem die grundsätzliche Haltung Italiens zu den verschiedenen hier zur Behandlung stehenden Problemen erneuert zum Ausdruck kommt...

Der Kaiser in Verrone „freigeprochen“

Paris, 26. Juni. Das Justizgericht von Verrone hatte sich vor kurzem mit einem Prozeß zu beschäftigen, den ein Einwohner von Verrone (im Sommerbezug) gegen den ehemaligen deutschen Kaiser als obersten deutschen Kriegsherrn angestrengt hatte...

Kampf zwischen Wallonen und Flamen

Antwerpen, 24. Juni. Am Freitagmittag kam es zwischen wallonischen Frontkämpfern, die gegenwärtig in Antwerpen ihren Konnex abhalten, und flämischen Frontkämpfern auf dem Rathhausplatz zu einem wilden Kampf...

Irland zahlt an England nicht mehr

Dublin, 25. Juni. Das irische Kabinett verhandelte am Freitag in einer dreistündigen Sonderberatung über die letzte englische Note zur Schadensersatzfrage in Sachen der jährlichen Entschädigungszahlungen Irlands an England...

„Ein Fememörder im Preußenlandtag“

Das Gewerbehaus war am Freitagabend überfüllt auf die Antändigung hin, daß für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei der preussische Landtagsabgeordnete Oberleutnant a. D. Schulz sprechen würde, jener „Fememörder“, der jahrelang als ein Opfer einer verlogenen Hege in preussischen Gefängnissen gefesselt hat...



Wochenend-Bilanz von Lausanne

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 24. Juni. Die Konferenz dreht sich im Kreise. Immer kommen wie bei einem Karussell dieselben Figuren wieder zum Vorschein. So hat die heutige deutsch-französische Konferenz geradezu wieder von vorn angefangen...

Könnten sich ihre rein wirtschaftlichen Gegenargumente sparen. Die Belgier wollen übrigens auch andere Länder, vermutlich Frankreichs Südpfaffen, mit Krediten belüden.

Der französische Finanzminister hat nun heute nachmittag auf diese Rede geantwortet und papageienhaft die alten französischen Argumente vorgebracht, daß sei nur vorübergehend und eine Folge der Weltkrise; mit einer allgemeinen Erholung werde auch Deutschland wieder leistungsfähig werden...

Dazu sollen nach ihren Plänen goldreiche Länder der Baseler Tribundbank Gold für einen Fonds zur Verpfändung stellen, den diese verwaltet. Dann sollen Zertifikate aus diesem Fonds ausgeben und den Regierungen der betreffenden Länder und durch diese an ihre Notenbanken gegeben werden...

Beide Minister werden aber am Montagmorgen bestimmt wieder zurückwartet. Dann soll dieses deutsch-französische Nebenakkt weitergehen.

Zwischendurch werden Sachverständige beider Länder taugen, die ohne vorherige Klärung der politischen Lage natürlich noch viel weniger zu Ergebnissen kommen können, denn schließlich ist alles im Grunde politisch, und die Weltwirtschafts- und Finanzverhandlungen sind nur Brücken vorläufig allerdings keineswegs tragbare, für die Politik...

Die Kandidaten für ein politisches, vor allem abschließendes Ergebnis sind äußerst trübe.

wie wir stets annehmen. Das belgische Finanz- und Wirtschaftspolizeiprojekt, mit dem sich die deutschen Delegierten entgegenkommenderweise befaßten, zeigte im Grunde nur, wie tief die Kluft zwischen uns und unseren Gegnern ist...

Man will abwegig, und die deutschen Sachverständigen... Die deutsche Delegation wird sich für die Aufhebung der Zahlungsfrist, eskortiert von egyptischen Ksarais, erblos, alttestamentarisch anmutende Karawanen mit Kind und Kegel und Herden ihre haubtliche Spur zogen...

Das Gewerbehaus war am Freitagabend überfüllt auf die Antändigung hin, daß für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei der preussische Landtagsabgeordnete Oberleutnant a. D. Schulz sprechen würde...

Derliche und Sächsische

„Ausfalten . . .“

Die Welt ist innerlich ruhig und still und so muß auch der Mensch sein, der sie betrachten will.

Sind wir dies? Unser Gehirn ist längst ein Dynamo geworden, der Tag und Nacht in unermüdlichem Rufen, Reflektionen, Umdrehungen, Umdrehungen — um Gottes willen seinen Stillstand, denn die Zeit drängt und will genügt sein! So füllt unser Hirn Tag und Nacht wie die tosende Maschinen im nie stillstehenden Großkraftwerk.

Wichtig ist auch das, was wir Erholung nennen, „Detrieb“ geworden. Der Zug, die elektrische Bahn, das Auto jagt mit uns an einen Erdenfleck, weit weg von der Stadt.

Wir wandern durch die Natur — um uns blüht es und spricht es, ruhig und still, aber wir sehen es nicht, denn der Dynamo läuft und schwingt, treibt uns, und wo wir endlich ermüdet rasten, ist wieder „Detrieb“, denn sonst wäre es uns zu langweilig!

„Ausfalten“ — Einmal ganz still und ruhig sein, wie die Welt ringsum, wie die Vögel, auf der die Blumen läuten im Wind, wie der Wald in seinem Schweigen und das Tier, das nichts denkt, das sich nichts wünscht, sich nicht ärgert, sondern lebt — einfach lebt, und vergnügt davon, wenn es ihm hier nicht mehr paßt — wer kann das noch? Der Unendlichkeit einen Tag lang ins Auge schauen und an nichts denken als dem Säugling, der in die Wolken blinzelt — wer das noch vermag, der ist reich, wenn er auch Bettelarm wäre, er hat das Glück erhascht! Wenige sind es, Lebenskünstler, die dem hilflosen Säugling einer Vögelstunde lang zuhören können, denen der Waldbach noch Würden zürnt, denen das Schweigen der Bergwälder eine stillere Offenbarung ist, als alle Gemälde dieser Kulturwelt aufsummen, und darum sind wir alle auch so unzufrieden mit unserem Schicksal, auch wenn wir keine Ursache dazu haben.

Der Gemeindevorstand zum Staatshaushaltplan

Eine Sitzung am Donnesdtag

Der dem Landtag vorgelegte Entwurf eines Staatshaushaltplanes auf das Rechnungsjahr 1932 enthält eine Anzahl von Ansätzen, die die Interessen der Gemeinden und Bezirksverbände stark berühren.

Ferner wenden sich die kommunalen Spitzenverbände gegen eine zu weitgehende Kürzung der Unterhaltungen für Bau und Unterhaltung kommunaler Wege, insbesondere aber gegen die Verweisung der Belangen zur Bewirtschaftung der Hochwasserfläden vom Januar 1932 auf diese für den Normalbedarf bestimmten Etatsmittel.

Weitere Anträge haben die Verabsicherung der Belangen an Gemeinden zur Unterhaltung und zum Ausbau des Schulwesens in seinen verschiedenen Gattungen zum Gegenstand. Hier geben die Räte über die tatsächlichen Einnahmefähigkeiten hinaus, enthalten also nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zum Bedarf eine unglückliche Schmälerung der Staatszuschüsse.

Kommunistische Setzungen verworrt

Das Dresdner und das Chemnitzer Volkserziehungsamt haben den kommunistischen Ortsleitungen — der Dresdner „Arbeiterstimme“ bzw. dem „Kämpfer“ — eine scharfe Verwarnung erteilt und ihnen ein völliges Verbot angedroht.

Der Freiwillige Arbeitsdienst in Sachsen

Nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes belief sich die Zahl der im Freiwilligen Arbeitsdienst im Reichsgebiet Sachsen beschäftigten Arbeitsdienstwilligen am 30. April d. J. insgesamt auf 1476.

Allgemeinverbindlichkeit der Bauarbeiterlöhne

Das Reichsarbeitsministerium hat die bauarbeiterlichen Bezirkstarifverträge für Ost- und Westsachsen und die dazugehörigen Lohnbestimmungen mit Wirkung vom 1. Juni für allgemeinverbindlich erklärt.

Tagung des Landesverbandes Ostschlesien der Deutschen Nationalen Volkspartei. Am Sonntag, 8. Juli, findet 10,30 Uhr im Weißen Saale der „Drei Raben“ eine Tagung des Arbeitsausschusses für Handwerk,

Gewerbe und Handel im Landesverband Ostschlesien hat, bei der Staatsminister a. D. Dr. Weber, W. d. L., über die Lage des Handwerks und der Wirtschaft, und Dr. Heyde über die politische Lage gesprochen.

Das Badenrecht in Sachsen. Eine wesentliche Forderung hat der Wohnungsbau in Sachsen dadurch erfahren, daß die sächsischen Gemeinden in erheblichem Umfang von ihrem Grund und Boden Land in Erbbaurecht zur Verfügung gestellt haben.

Kirchenbeamtenfreiheit in Krammenhennersdorf. Das Amt eines Kirchenbeamten ist ein bedeutendes und verantwortliches Amt, ein Dienst an Gemeinde und Kirche, machte diese Rücksicht eindringlich deutlich.

Staatliches Kunstgewerbemuseum (Mühlstraße 21). Sonntag letzte Tag der Ausstellung „Dresden und die Volkskunst“. In Vorbereitung eine Ausstellung „Neues rheinisches Steinzeug“.

Der Leser hat das Wort

Mangelhafte Dresdner Verkehrsautofahrt

Für eine Reise nach Vermont besorgte ich mir die Hofkutsche in einem Dresdner bekannten Reisebüro und erhielt dort die Auskunft, ich solle den Tag 10,30 Uhr vom Hauptbahnhof benutzen, wolle aber in Leipzig umsteigen.

Regenwetter-Oelhaut

In der Tasche zu tragen, von Mk. 2,50. Mäntel und Pelzerinnen für Damen und Herren, federleicht, unzerwundlich, wasserdicht. Liefero Oelhaut aus zur Selbstanfertigung, Stoffmuster und Prospekte gratis. Spezialhaus für wasserdichte Bekleidung, Rl. Michel, Dresden, Mathildenstr. 36, Hof 12742.

Das Kind im Bilde

Ausstellung in Berlin

Eine Ausstellung eigener Art und von eigenem Reiz ist zur Zeit in Berlin zu sehen: Das Kind im Bilde. Kinderbildnisse sind uns von den meisten großen Meistern erhalten, von Rubens, Holbein, van Dux, Velasquez.

Diese Bemerkung bezieht sich auch auf ein Bild von Corinth auf der Berliner Ausstellung. Als Ganzes betrachtet, gehört es zu den besten Gemälden von Corinth, das Besondere des Kindlichen findet aber keinen Ausdruck.

Die dankbare Motive aber Kinder sein können, zeigt ein Gemälde Slevogts auf der russischen Ausstellung. Es ist schon sehr bekannt, dies Slevogtsche Kinderbild, und wirkt doch immer von neuem auf uns.

Das Staunen des Kindes über die für das kindliche Gemüt immer neuen Erscheinungsformen der Welt kommt in einem unvollendeten Gemälde von Graf Raiterzsch auf zum Ausdruck. Auf einer Wiege liegt ein Kind und schaut stumm die Dinge an um sich herum.

Mit sicherem Gefühl für Linie und farbigen Reiz, leicht, frisch, lebendige Bildnisse, an denen man um des Kindes

willen, das dargestellt ist, Freude hat, sind die Bilder von Max Oppenheimer. Ein trommelnder Knabe von Walter Koffener, ein Knabe in bengalischer Beleuchtung von Wilhelm sind noch zu erwähnen; weiter sind Spiro, Henno Müller, Leo von König, Klein und Kardorff mit guten Bildern vertreten.

Besonders auffallend sind zwei Porträts, ein malerisch ganz glänzend durchgeführtes Kinderbildnis von seltener Feinheit des malerischen Geschmacks von Gurrmann und ein ganz feines, kunstvollgelegtes Kinderköpfchen von Suzanne Cavallo-Schäferin, mit ganz einfachen Mitteln, wohl aber mit den Augen der Frau gesehen, hat sie hier das Kindliche leuchtend verstanden.

In den Rahmen dieser Ausstellung passen einige Bilder recht wenig, die wohl auch Kinder darstellen, bei denen es sich um wesentlichen aber nicht um das Kind als Motiv, sondern um gut gelungene Kompositionen handelt. Es sind dies, um einige Beispiele zu nennen, der Fußballspieler von Freytag, Familienbilder von Dreher und von Adolf Wagnenchen. Gute Leistungen sind es, aber doch keine typischen Kinderbildnisse.

Alles in allem zeigt die Ausstellung, welche dankbaren Motive Kinderbildnisse sowohl für den Künstler, wie für eine Ausstellung sind.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag (29.), außer Anrecht, „Die Walküre“. Die beiden letzten Ring-Aufführungen „Legfiele“ und „Götterdämmerung“ folgen an den beiden nächsten Sonntagen, 3. und 10. Juli.

Montag, am 27. Juni, Anrecht A. „Ein Maskenball“ von Verdi mit Peter Veroit zum ersten Male als Menk, Florica Ursulec, Dorena, Erna Berger, Raife, Föhme, Bader, Solotans mit Hilde Schellen. Musikalische Leitung: Guld. Spielzeitung: Cylisch, Anfang 8 Uhr.

Dienstag, am 28. Juni, Anrecht A. „Die Nacht des Schicksals“. Musikalische Leitung: Stieglitz. Spielzeitung: Stagemann, Anfang 7,30 Uhr.

In den beiden Aufführungen der Hohen Mäler-Sinfonie Mittwoch, den 29. Juni öffentliche Haupt-

probe, und Donnerstag, den 30. Juni, unter Leitung von Fritz Busch wirken mit: Erna Berger, Angela Kolnial, Maria Gebotari, Maria Fuchs, Delene Jung, Rudolf Dittrich, Paul Schöffler, Kurt Böhm, die gesamte Staatskapelle. Chore: Der Opernchor, der Sinfoniechor, die Dresdner Liedertafel (leitet von R. W. Vembaur), der Dresdner Vöhrerchorverein mit seinem Frauenschor (leitet von J. Johannes Lechner), der Knabenchor der Kreuzschule (leitet von Rudolf Mauerberger); insgesamt etwa 1000 Mitwirkende. Beide Aufführungen beginnen abends 8 Uhr.

Die Ausgabe der Opern-Anrechtkarten für die Spielzeit 1932/33 an die bisherigen Anrechtinhaber erfolgt bis mit Montag, den 27. Juni, an der Anrechtkasse des Opernhauses von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr. Neue Anrechte werden vom 4. Juli ab ausgedeut.

Schauspielhaus

Die sechs Bilder des Singspiels „Wenn die kleinen Weichen blühen“ von Bruno Hards-Warden (Musik von Robert Stolz), dessen Erkaufführung am Freitag, dem 1. Juli, stattfindet, tragen besonders Ueberrichten: 1. Servus, du gute alte Zeit! 2. Ich hab' ein Mädel gern! 3. Im Tüchlein. 4. Es lebe die Welt! 5. Wenn die kleinen Weichen blühen... 6. O alte Weichenherlichkeit! In der Rahmenhandlung, die in der Gegenwart spielt (1. und 6. Bild), kommen folgende Personen vor: Mutter Rahentag; Alice Verben, Vater Rahentag; Hoffmann, Stud. phil. Guld, Helber Tochter; Lotte Bruner, Stud. jur. Fritz Guldier; Helberg, Exzellenz Paul Guldier; Kremer, Herr Schiedler; Voffe, Erwin Müntzer; Lehmer; Elisebeth; Maria Eider; Trude; Hilde Clatfried; Helma; Lotte Meyer. In den übrigen, breiten Jahre früher spielenden Bildern, sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Hilde Guldier; Stella Damb, Mademoiselle Franze; Fennu Schaffer, Dr. Frank; Paulsen, Josef; Maria Eider, Trude; Hilde Clatfried, Helma; Lotte Meyer, Steffi; Ursula Neumann, Frau; Cara Göl, Auguste; Alice Verben, Ober von Heßbar; Ratner; Herr Guldier, Herr Schiedler, Erwin Müntzer, Mägdelein der „Hennalia“; Kremer, Voffe; Lehmer; Rahentag; Hoffmann; Spielzeitung; Josef Guldier. Musikalische Leitung: Arthur Göl. Käse; Ellen v. Clevebeck. Bühnenbild: Adolf Wahnke. (Einrichtung: Georg Brandt. Trachten: Leonhard Fanto, Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 29. Juni, findet die letzte Aufführung der Voffe „Die stille Fette“ von Wido und Hamann, Musik von Walter W. Göbe, in dieser Spielzeit statt. Spielzeitung: Georg Klejan. Musikalische Leitung: Arthur Göl, Anfang 7,30 Uhr.

Der 24. Juni...

Der 24. Juni... Vor mehr als...

Der 24. Juni... Am 24. Juni...

Der 24. Juni... Abtrünnigen...

Der 24. Juni... mit einer...

Der 24. Juni... Das...

Der 24. Juni... Schickung...

Der 24. Juni... Haus...

Der 24. Juni... Leiter...

Der 24. Juni... Witterung...

Der Siebenschläfer

Der Monat Juni ist reich gesegnet mit volkstümlichen Festtagen, zu denen auch der „Siebenschläfer“ am 27. und Peter und Paul am 29. Juni gehören.

Der Siebenschläfertag hat seinen Namen nicht von dem süßlichen Knaben, der von 1897 an sieben Jahre lang schlief und dann erst erwachte, sondern von den sieben Brüdern aus dem Geschlechte des römischen Kaisers Decius.

Nach all dem reichlichen Regen im Juni, ist es zu wünschen, daß sich „Peter und Paul“ von ihrer schönsten Seite zeigen mögen.

Modenschau bei Salm-Spiegel

Die Mode eilt der Zeit voraus. Noch stehen wir, kaltenhermäßig wenigstens, im Anfang des Sommers, da wurden bei Salm-Spiegel am Sonnabend in einer sehr reichhaltigen Schau Herbstmoden aller Art gezeigt.

Johannistage am Kriegerehrenmale in Landgast. Die alljährlich hatte sich eine stattliche Zahl Anbänger am Kriegerehrenmale einfinden, um in abendlicher Stille der gefallenen Helden zu gedenken.

Uraufführung in Koburg. Die Freilichtspiele auf der Feste Koburg, die dieses Jahr dem Gedächtnis Gustav Adolfs und seiner Schweden gewidmet sind, wurden durch die Uraufführung des historischen Stückes „Taupadel“ von Hans v. Lepel eröffnet.

Grundsteinlegung der Wartburgwaldbühne. Unter Teilnahme von Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden, von Organisationen des deutschen Christentums, der Fremdenverkehrsverbände und namhafter Ehrengäste fand bei Eisenach die feierliche Grundsteinlegung der Wartburgwaldbühne statt.

Grundsteinlegung der Wartburgwaldbühne. Unter Teilnahme von Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden, von Organisationen des deutschen Christentums, der Fremdenverkehrsverbände und namhafter Ehrengäste fand bei Eisenach die feierliche Grundsteinlegung der Wartburgwaldbühne statt.

das Leben, daran zu sehen, daß nach dem lässigen Abstieg von der Sonnenhöhe, auf die unter deutsches Volk und Reich geführt worden war, wieder im Aufstieg zu neuer Freiheit und Größe folge.

Matteo-Rossetti. Eine neue Orchester-Anschlagnskraft hat sich das Mattheo zu gemäßigtem Tempo und sehr ansprechender musikalischer Unterhaltung in der spanischen Kapelle „Casa Amara“ verschrieben.

Aufführung in der Arena. Am Freitag veranstaltete Generalmusikdirektor Fritz Busch in der Aula der Kreuzschule wieder einen der Abende, die er schon öfter funktionsreicher und wohlthätiger Zwecken der Kunst gewidmet hat.

Besichtigung der Villa Orlando. Die alten Freunde unserer idyllischen Volkswirtschaften wohlbekannte „Villa Orlando“, gelegen an der Schillerstraße mit gleichzeitigen Grenzen an der Platte und am Alteschloßweg, wechselte in diesen Tagen ihren Besitzer.

Werbemerkmal des Stahlwerks. Am Anschlag an den Werksporn und die Werkstätten für den Garniertriebwerk veranlaßt der Stahlwerk einen Werbemerkmal durch nachfolgende Straßen: Roth-, Baugner Straße, Albertplatz, Albertstraße, Rathenauplatz, Almg., Georgplatz, Bürgerweide, Völkischstraße, Die Anstalt.

Wahlprüfung der Schullehrer. Die in diesem Monat im Landerechtsamt in Zwickau g. d. Spree unternommenen Wahlprüfungen am 26. Juni um 10 Uhr in Dresden Hauptbahnhof, Bahnhofs 11, ein, wo sie in Empfang genommen werden können.

Staatl. hoh. Mädchenbildungsanstalt Dresden-Johannist. Im überfüllten Aula der Schule fand die Hauptversammlung der Elternschaft statt, eingeleitet durch ein Wortspiel des Schullehrers.

„Goethe-Universität“ Frankfurt. Die Frankfurter Universität veranlaßte eine Goethefeier, bei der bekanntgegeben wurde, daß die Frankfurter Universität fortan den Namen „Goethe-Universität“ führen werde.

Am Lautsprecher Die Dresdner Oper sendet „Rheingold“ Die Rundfunkübertragungen aus der Dresdner Staatsoper bringen zum Schluß der Spielzeit noch Stilproben von der Aufführung des „Rheingold“.

Reparaturwerkstatt mit gestohlenem Material. Am 23. Juni wurde von der Kriminalpolizei der Inhaber einer Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt festgenommen.

Einbruch in eine Volksschule. In der Nacht vom 25. Juni drangen Einbrecher in Auhertorstraße in das Schulzimmer der 25. Volksschule, Völkischstraße, ein und brachten sämtliche Geldmittel auf.

Wahlprüfung der Schullehrer. Die in diesem Monat im Landerechtsamt in Zwickau g. d. Spree unternommenen Wahlprüfungen am 26. Juni um 10 Uhr in Dresden Hauptbahnhof, Bahnhofs 11, ein, wo sie in Empfang genommen werden können.

Wahlprüfung der Schullehrer. Die in diesem Monat im Landerechtsamt in Zwickau g. d. Spree unternommenen Wahlprüfungen am 26. Juni um 10 Uhr in Dresden Hauptbahnhof, Bahnhofs 11, ein, wo sie in Empfang genommen werden können.

Wahlprüfung der Schullehrer. Die in diesem Monat im Landerechtsamt in Zwickau g. d. Spree unternommenen Wahlprüfungen am 26. Juni um 10 Uhr in Dresden Hauptbahnhof, Bahnhofs 11, ein, wo sie in Empfang genommen werden können.

Eterna HALBSTEIF VOLLENDET

Übertragung nicht zu beeinträchtigen. Allerdings war klanglich das Orchester von den Mikrofonen etwas bevorzugt, besonders in der Schwimmszene der Rheintöchter mit ihren komplizierten Bühnenstellungen trat der vordere Teil etwas zurück.

Kunstaussellungen. Goethe-Kunstausstellung im Kunstverein (Völkische Terrasse). Darbietungen der Woche: 1. Führung Dienstag (28.) 5 Uhr durch die Abteilung „Goethe in Dresden“ (Dr. Fritz Wessler).

Kunstaussellungen. Goethe-Kunstausstellung im Kunstverein (Völkische Terrasse). Darbietungen der Woche: 1. Führung Dienstag (28.) 5 Uhr durch die Abteilung „Goethe in Dresden“ (Dr. Fritz Wessler).

Die Banke... In einer... In der... Sonntag... In der... Sonntag... In der... Sonntag...

Die Bankbeamten gegen die Reichsverordnung

In einer hart beschickten Versammlung des Deutschen Bankbeamtenvereins berichtete der Zweigvereinsvorsitzende Wölter über die Bestrebungen der Finanzorganisation...

Commerichau „Wir helfen aufbauen“

In der Commerichau des Deutschen Hygiene-Museums „Gamille und Haus“ finden täglich Veranstaltungen statt. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist für die Besucher der Commerichau unentgeltlich.

Sonntag, 26. Juni, 11 bis 1 Uhr Klavierkonzert des Dresdner Orchestervereins vor dem Hygiene-Museum.

Bereinsveranstaltungen

Registrieren der kirchlichen Elternvereine Dresden

Dresden-N., Sedanstraße 1, 1A Fernruf 4834. Sonntag: 18. Volkshochschule, Paradiesgarten-Hörkurs...

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Der Straßensänger“

Maurice Chevalier als „Straßensänger“ ist schon seit einer halben Stunde ein bekannter Name...

„Grod“

Ein ungewöhnliches Ereignis für ein Theater, im Sommerprogramm einen Film in die dritte Woche hinein zu verlagern...

„Die Privatsekretärin“

Renate Müller ist zu rechter Zeit wiedergekommen. Ihr blonder Vierziger, ihre ungeliebte Frisur...

„Ich bleib bei dir“

„Marus Stari in die Ge“ so verkündet in wenig Worten der Untertitel dieses reizvollsten Lustspiels...

auch eine sehr lebhaft Phantasie nicht vermuten dürfte. Alles kommt schlechterdings anders, die ganze Welt erscheint auf den Kopf gestellt...

„Kadetten“

Aus Romanvorlage (vom Gatten der Lady Christian), meisterhafter Regie und Schauspielereführung Jacobus...

„Frau Lehmanns Töchter“

Aus der Stummfilmzeit wird manchem noch die Geschichte der drei Portiermädels bekannt sein...

„Im weißen Rössl“

Nach einer Pause arduerer Stille macht die Schauburg mit dem „Weißen Rössl“ wieder ein bombastisches Haus...

Spielplan führender Dresdner Lichtspielhäuser

Ufa-Palast: „Selden der Luft.“ Ab Dienstag: „Mädchen in Uniform.“ U.F. Lichtspiele: „Die Privatsekretärin.“

Am lachenden Gesicht erkennt man den Bulgaria-Raucher.



Denn das ist die Zigarette für alle, die Freude an einer frischen, vollen, hochwertigen Qualität haben.

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria 6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sparta-Photos

Umtf. Bekanntmachungen

Strassenpflasterung
Cespezz wird auf die Dauer der Strassenbauarbeiten für den Bahn- und Kreisverkehr vom 27. Juni 1932 ab die Weidener Straße zwischen Marienbergstraße und Kitzbühlerweg Nr. 11. Umbauarbeiten der asphaltierten Strassenkreuze wird auf Grund von § 203 Abs. 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 160 RM. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
 Die Umleitung des Verkehrs ist kenntlich gemacht.
 Dresden, am 25. Juni 1932.
Hollgärtneramt Dresden, Tiefbauamt.

Bekanntmachung
 Bundesfallrenten betreffend. Am 30. Juni 1932 sind die Bundesfallrenten der Abteilungen I bis O (Goldmarkrenten) für das 2. Halbjahr 1931 und die Bundesfallrenten der Abteilungen A bis H (ausgewertete Renten) für das 2. Halbjahr 1931 (Einkommensteuer) für das 1. Halbjahr 1932 festgesetzt.
 Wenn der Jahresbeitrag der ausgemieteten Renten 200 Goldmark übersteigt, so ist er je zur Hälfte am 1. Juli 1932 und am 2. Januar 1933 zu entrichten.
 Die Rentenbeiträge sind bei der für das Grundstück zuständigen Katastralle des Stadtheimrates einzubringen.
 Das Beitreibungsverfahren beginnt nach dem Fälligkeitstage, Dresden, am 26. Juni 1932.
Der Rat in Dresden, Steuerramt.

Änderung eines Fernsprechan schlusses
 Der bisherige Fernsprechan schluss der Gasmasche Niederfeld 7 8062 wird mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab aufgehoben.
 Die Gasmasche Niederfeld ist von diesem Zeitpunkt ab unter der Nr. 1616 zu erreichen. Die Zentrale meldet sich mit „Dresdner Zentrale Gaswerk Meiß.“
 Dresden, am 20. Juni 1932.
 Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke N.-G.

Rundfunkprogramme

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig
Sonntag, 26. Juni 1932

- 6,00: Rundfunknachricht.
- 6,15: Frühkonzert. Das Philharmonische Orchester, Leipzig. Dirigent: Hans Vermet.
- 7,15: Morgenmusik vom 3. Bezirk des Leipziger Kaufmännerbundes. Leitung: Professor Gustav Wohlgenuth.
- 8,15: Wandermusikantenkonzert. Amstehentischbau.
- 8,45: Erntekonzert aus der St. Georgenkirche zu Rötha.
- 9,15: Morgenfeier: „Vandhalten“.
- 10,45: Thüringen. Dr. Eugen Diesel, Bornstedt (Mark).
- 11,15: Einführung in die Kantate zum 5. Sonntag nach Trinitatis.
- 11,30: Reichelendung. „Steh, ich will viel Wunder ausenden“ von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomascantor.
- 12,15: Mittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: V. F. Hirsch a. W.
- 14,00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 14,05: Was wir bringen (Das Programm der Woche).
- 14,20: Hilfe für die Landwirtschaft.
- 14,30: Sprachenstunde. Esperanto.
- 15,00: Der Plauerer Volkstanz. Leitung: Hans Wolfgang Sofke.
- 15,30: Ein musikalischer Querschnitt durch das heutige Berlin.
- 16,10: Hausmusik für Violone und Klarinet. Mitwirkende: Augustha Schuchard-Schroder (Klavier), Heinz Schuchard (Violone).
- 16,45: Das Deutsche Volk. (Vom Nordischen Rundfunk Hamburg).
- 17,00: Chorconcert. Der Elbgängerbund, der Julius-Cäsar-Bund und Sängerbund Dresden. Dirigent: Richard Hoffmann. Der Reichsbund ehemaliger Militärkapellen, Gruppe Dresden. Leitung: Max Hartmann.
- 17,45: Einführung in die folgende Sendung. Professor Dr. Eugen Schmalz (Dresden).
- 18,00: „Der Ring des Nibelungen“ 1. Tag: „Die Walküre“ (1. Akt). Aus der Staatsoper Dresden.
- 19,00: Heinrich Heide zum Gedächtnis. (Zum 90. Geburtstag des Dichters.)
- 19,20: Bild in die Welt.
- 19,30: Sportberichte auf Schallplatten. Ausschnitt aus dem Baden-Berger Bergrennen.
- 20,00: Konzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Oskar Scherz. Solist: Walter Gelze (Cello).
- 21,00: Alt-Dominikaner und Alt-Preussische Märsche. Das Dramatische Musikensemble. Dirigent: Walter Golpar.
- 22,05: Nachtimpresario - Musiktheater bis 24,00: Nachtmusik aus Klängen. Leitung: Erich Bloß.

Königsrufterhausen

- 6,00: Rundfunknachricht. - Anschließend: Bremer Hofkonzert.
- 6,05: Mitteilung und praktische Hilfe für den Landwirt. Anschließend: Wochenrückblick auf die Marktlage.
- 8,20: „Hausfrau und Kindertum“.
- 8,55: Morgenfeier.
- 10,00: Aus Aufstern: Konzert auf der Heidenorgel.
- 10,45: Thüringen. Dr. Eugen Diesel.
- 11,30: Kantate zum 5. Sonntag nach Trinitatis: „Steh, ich will viel Wunder ausenden“ von Joh. Sebastian Bach.
- 12,05: John Minuten Vorsp. Katharina Solger.
- 12,15: Mittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester.
- 14,00: Erntekonzert. „Das Elternhaus als Pflichtenort unserer Jugend“.
- 14,30: Aus dem großen Jahrhundert deutscher Prosa. Eisenhoff: „Deutsches Adelsleben am Schluss des 18. Jahrhunderts.“ Kannete v. Troch-Quittsch: „Der Herr und seine Familie.“
- 15,00: Stunde des Landes: Regensburger Bauernhochzeit.
- 15,30: Junge Generation spricht.
- 16,15: Aus der Ausstellungshalle Gelsenkirchen: Ausschnitt aus der Veranstaltung „50 Jahre evangelische Arbeitervereine.“
- 16,30: Nachmittagskonzert aus dem Zoologischen Garten. Musikensemble des 3. Reich. U. Freuh. Int.-Klub. Dirigent: Obermusikmeister Adolf Herblin. 16,45 Aus Hamburg-Dorn.
- 18,00: Programm siehe Mitteldeutscher Rundfunk.
- 19,00: Alice Hilgefelts eigene Dichtungen.
- 19,30: Tammerschoppen bei Mutter und Regen.
- 20,00: „Surcouf“ der Freizeiter. Komische Oper. Dirigent: Generalmusikdirektor Erich Cramann. Während einer Pause: Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. - Danach bis 23,00: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

Was wollen wir heute noch hören?

- 20,00: Oberharter Heintatsabend: Hamburg.
- 20,00: Orgelkonzert: Heroldshof.
- 20,00: Kammermusik: Stedholm.
- 20,05: „Improvisationen im Juni“: Wien.
- 20,05: Musikfest: Prag.
- 20,15: „Das Epigramm der Königin“: Köln.
- 20,30: Violinkonzert: Weizrad.

Internationaler Taschendieb vor Gericht

Vor dem Dresdner Schöffengericht stand ein bereits vielfach vorbestrafter, internationaler Taschendieb. Es handelte sich um den am 18. Juni 1900 geborenen früheren Robbenhändler Paul Johann Mantel, dem zur Last gelegt war, am 10. Mai an einer Straßenbahnhaltestelle auf dem Postplatz einer Frau aus der Handtasche eine Geldbörse mit etwa 16 RM. und verschiedenen Papieren gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestritt den Diebstahl entschieden, obwohl bei ihm sowohl das Geld wie auch die Papiere gefunden wurden. Er versuchte, dem Gericht zu erzählen, daß er die Papiere von einem Unbekannten erhalten habe mit dem Auftrag, sie zu vernichten. Damit hätte er natürlich kein Geld, und erhielt wegen Rückfalls dieacht Monate Gefängnis. Der mit ihm angeklagte polnische Staatsangehörige, der 28 Jahre alte Schweizer Erich Will Riese, wurde wegen Fahrgewalt zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Eine Beteiligung an dem Diebstahl war ihm nicht nachgewiesen gewesen.

Nachrichten aus dem Lande

Verkehrsvereinsdiagnose

Ganernitz. Der Verkehrsverein Linkes Elbufer (Cosselbaude-Niederwartha-Reichen) hielt seine Juntagung gemeinschaftlich mit dem Verkehrsverein der Stadt Wilsdruff im Schäfershaus zu Wilsdruff ab. Oberinspektor Rehm ann berichtete von einer im Sinne der Bestrebungen des Verkehrsvereins Linkes Elbufer verfaßten Eingabe an die Stadt Dresden betr. Verlängerung der Straßenbahnlinie 19 von Cosselbaude bis Niederwartha im Interesse der Einwohner des linken Elbulergeländes und des Hochlandes. Einfluttmig wurde beschlossen, energisch gegen die Einstellung des Wochentagsverkehrs auf der Linie Reichen-Niederwartha-Goselbaude zu protestieren und von der Sächsischen Kraftwagen-Verkehrsgesellschaft zu verlangen, entweder den täglichen Verkehr (mit einem dem Bedarf entsprechenden Fahrplan) wieder aufzunehmen oder aber die Einrichtung eines Privatverkehrs zuzulassen. Der S.V. soll auch die Einrichtung einer rentablen Durchgangslinie auf dem linken Elbufer - etwa Reichen-Weichen-Niederwartha-Dresden - vorgeschlagen werden.

Zwei Kinder vom Zuge überfahren

Wesseln. In den Mittagsstunden des Freitags fand man auf der Bahnstrecke bei Wesseln-Niederzau zwei Kinder überfahren auf. Der achttjährige Wolfgang Dengel war tot, die fünfjährige Wiesel Ulbrich wurde mit Kopf- und Handwunden im Krankenhaus in Wesseln behandelt. Die Kinder sind, wie man feststellen konnte, unter der geschlossenen Bahnstrecke hindurchgekrabbelt und wurden vermutlich vom Schnellzug D 124 Leipzig-Dresden erfasst.

Unterstellungen eines Bürgermeisters

Freiberg. Durch Unterstellungen ihres Bürgermeisters ist die Nachbargemeinde Niederzau schwer geschädigt worden. Der seit dem 1. Januar 1930 dort amtierende Bürgermeister Schudert, früher Angehöriger der Glasauwerke in Oberzau, hat sich unter Umgehung der von ihm mit verwalteten Grundbesitz in Höhe von 18, bis 20 000 RM. Parkgütern verschließen lassen. Der ungetreue Beamte wurde seines Amtes enthoben. Er soll noch weitere Verschlingungen begangen haben.

Töblich verbrüht

Abfich. In einem unbewachten Augenblick fiel hier ein dreijähriger Knabe in eine mit kochendem Wasser gefüllte Wanne. Das unglückliche Kind erlitt so erhebliche Verbrennungen, das es sofort ins Marienberger Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo es jedoch nach mehrstündiger qualvoller Verden verstarb.

Der Filzteil als Naturschutzgebiet

Schneeberg. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Filzteichprojekt einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der weilsche, dem Staatsfilz abgehörte Teil, soll als Naturschutzgebiet abgegrenzt werden. Eine Sperrlinie quer über den Teil soll ihn gegen den Filzteil abgrenzen, der für den Bades- und Gondelbetrieb freigegeben werden wird.

Neuer Pfarrer

Aldorf i. G. Für die erledigte Pfarrstelle hat die Kirchgemeindeversammlung einstimmig Pfarrvikar Rudolf Grünberg aus Deutsch-Rudorf als neuen

Pfarrer gewählt. Er wird am 10. Juli in sein Amt einweihen werden.

Seltene Auszeichnung
Bah Eiker. Dem Ehrenbranddirektor der Hessigen Freiwilligen Feuerwehr, Oberlehrer i. R. Kuerwald, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Feuerlöschwesen das deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

Bergmannsbliss
Widau. In der Grube des Vertrauensmannes verunglückte der Bergarbeiter Arthur Barthel aus Planitz durch hereinbrechendes Gestein tödlich. Barthel war 33 Jahre alt und Vater von drei Kindern.

Am den Folgen eines Unfallts gestorben
Witten. An den Folgen eines Unfallts ist der 41 Jahre alte Güttbesitzer Max Otto Sanderhaus aus Burghardisgrün im Hessigen Krankenhaus gestorben. Er war während des Verlaufs von einem Pferd so geschlagen worden, daß eine Darmverletzung eintrat.

Auch der zweite Turm fertiggestellt
Leipzig. Nach einer Mitteilung der MIRA wurde der zweite Turm des neuen Leipziger Senders in Wiederau bei Pegau fertiggestellt. Der 20 Meter hohe Turm wurde in 18 Tagen von 22 Mann gebaut.

Eine 400 Jahre alte Gasse
Litka. Nach vollkommener Erneuerung wird in diesen Tagen das „Weiße Hof“, eine 400 Jahre alte historische Gasse, wieder in Betrieb genommen. Aus einer jetzt wieder hergerichteten und im Hauseingang angebrachten Inschrifttafel geht hervor, daß das Haus 1571 von Paul Fortier aus Dahlen errichtet worden ist.

Feuer in der Margarethenhütte

Hauen. In der Margarethenhütte in Groß-Dubrau, Zweigwerk der Porzellanfabrik Rabla brach am Freitagmorgen Feuer aus. Bei der Prüfung von Isolatoren im Verhulfsfeld sprang ein Funke auf den Oelbehälter über und legte diesen in Brand. Die Flammen ergriffen die Holzkonstruktion und fraßen sich unter harter Rauchentwicklung in dem anstehenden Betriebsgebäude weiter. Die Bauener Lieberlandspitze, die zur Unterstützung der Fabrik- und Orsmehnen herbeigerufen werden mußte, griff mit ihrem Schaumlöschgerät ein und löschte den Delbrand in kürzester Frist. Der Schaden ist erheblich, da das Dachgehölz des Fabrikgebäudes zur Hälfte zerstört wurde.

25-Jahrfeier der „Thalia“

Reichenau. Bei herrlichem Sonnenschein feierte die Reichenauer Volksspielschar „Thalia“ ihr 25jähriges Bestehen in ihrem idyllisch gelegenen Waldtheater. In der Festansprache, die Schriftleiter Herbert Denkner (Wahren) übernahm, wurde in begeisterten Worten darauf hingewiesen, was solche schlichte und doch inhaltvolle Volksspiele für unsere Zeit bedeuten. Für den Reichsvorstand der Volksspielkunst und den Kreis Oberlausitz grüßte Paul Renter (Groschschonau) mit herzlichen und kernigen Worten. Die Sanktionskollone der Freiwilligen Feuerwehr, aus der die „Thalia“ vor 25 Jahren hervorging, ließ durch ihren Führer Wollermann einen Hinnerrand überreichen. Den Abschluß bildete die Aufführung des einstakigen Schwancks „Der Krebskörner“ von Wilhelm Friedrich, mit dem die „Thalia“ einen guten Erfolg erzielte.

Neues aus dem Dresdner Zoo

Das Kind in der Reifetage

Schon im Vorküßjahr konnte die Geburt eines Riesenfängurus gemeldet werden, aber das Junge erblühte damals noch nicht das Licht der Welt, denn es hatte überhaupt noch keine Augen, sondern war ein winziger, erst in Entwicklung begriffener Embryo. Diese Entwicklung ist nun im Laufe der letzten Monate an der Hibe im Brutbeutel der Mutter so weit vorgeschritten, daß das Junge schon seit Wochen sieht und jetzt so groß geworden ist, daß es nur noch zum Teil in der Bauchtasche Platz hat; Schwanz und Hinterbeine ragen zur Deckung heraus, wenn es sich zum Schlafen anzugucken hat, und beim Wadenstrecken hebt es den Kopf aus dem Beutel hervor. Höchst sonderbar sieht es aus, wenn die Mutter zufällig kratzt und das Junge im Beutel daselbst tut; es mußt an wie ein Tier mit einem zweiten Kopf am Bauch. Man sieht jetzt das Junge auch schon öfter einmal ganz im Freien, aber bei der geringsten Störung springt es mit affenartiger Geschwindigkeit in die schützende „Muttertasche“ der Mutter zurück. Im Terrarium ist vor einiger Zeit eine besondere Seltene eingetroffen: es sind phantastisch bunt gefärbte Krösche aus Mittelamerika. Ganz im Gegensatz zu unseren schäbig gelblich-braunen Kröschen, die im grünen oder braunen Verhüllnis schwer zu entdecken sind, prägen diese exotischen Krösche in einem gold und weiß getuppten Braunrot oder Schwarzlichter Kleid. Es handelt sich dabei natürlich um eine Trup- oder Warnfarbe, die den Feinden die Ungenießbarkeit der „Kroschenschmelke“ meldet.

Wetterlage

Die nordliche Depression ist unter Intensitätszunahme noch standortlos vorgerückt. Ein Wangebilde von ihr reicht bis nach Nordwestdeutschland. Es ruft bereits Niederschläge hervor, während das Reich sonst nahezu niederschlagsfrei ist, wenn auch eine gewisse Auflockerung dort benanntes Wetter beugnet. Die Temperaturverhältnisse sind gegen Freitagmorgen unverändert. Die Depression dürfte etwa nach Südosten zu fortschreiten und sich mit der östlichen Depression vereinigen. Unter Wetter wird somit unter ihrem Einfluß stehen. Auch wird von fernem maritimem Luft treffen.

Station 1-5 von 7 Uhr morgens. Übersee Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen		Windrichtung aus	Windstärk. (1-12)	Wetter	7 Uhr morg. Niederschlag	W. am Abg. cm
	7 Uhr morg.	höchste des Tages					
Dresden	+12	+17	+12	WSW	2	4	0,4
Leipzig	+12	+19	+11	NW	1	5	1
Meiße	+13	+20	+12	WSW	1	4	1
Zittau-Hirschh.	+13	—	+12	NW	3	3	—
Schneeberg	+10	+17	+10	SW	2	4	—
Hannberg	+8	+15	+7	W	2	4	0,0
Reichenberg	+4	+8	+3	W	4	8	2

Erklärung betr. Wetter: 0, mehrere 1, heiter, 2, halbbedeckt, 3, wolkig, 4, bewölkt, 5, Regen, 6, Schnee, 7, Graupel oder Hagel, 8, Dunst oder Nebel (Schichtwolk weniger als 2 Kilometer, 9, Gewitter. Temperatur: + Wärme, — Kältegrade. — In den letzten 24 Stunden Uter auf das Stundenmeter.

Dresden, 24. Juni 1932: Sonnenscheindauer 3,8 Stunden. Tagesmitteltemp. +14,0° C. Abweichung vom Normalwert —2,8° C.

Witterungsänderungen

Zeitweise lebhafte Winde aus West bis Nord. Weiß hart bewölkt. Leicht Regen. Temperaturverhältnisse wenig geändert, zeitweise Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Ra. malz	Wass. dran	Wass. van	Him. burg	Brand. is	Wass. ank	Vett. mers	Sutin	Dresden
24. Juni	+ 95	+ 70	+ 26	+ 60	+ 70	+ 136	+ 142	+ 164	— 25
25. Juni	+ 112	+ 99	+ 24	+ 45	+ 44	+ 136	+ 140	+ 166	+ 8

Vorschläge für den Mittagsisch

Madurise-Würstchen; Radel-Jungen-Pastete mit Gurken Salat.
Wurst-Jungen-Pastete. Aus zwei bis drei Wurst rechts dem mäßigen Fleisch und etwas Salz bereitet man auf geschobene Art einen festen Würstchen, treibt ihn dünn aus, läßt ihn abtropfen, zerhackt ihn in mäßig kleine Stücke, füllt sie in hebeubem Salzsaft ab, läßt sie auf einem feinen Sieb abtropfen. Schwenkt sie in etwa 70 Gramm zerlassener Butter durch, legt die Hälfte von den Würstchen in eine gut geputzte Metallform, bedeckt sie mit einer Lage von feinschnitten geschnittener Petersilie, deckt die mit der anderen Hälfte der Würstchen ab, übergibt das Ganze mit einer Zoffe voll süßer oder saurer Sahne (eventuell kann auch nur Sahne verwendet werden), die mit einem gansen Ei gut verquirlt wurde, kreuzt außerdem eine Anzahl von Würstchen und überläßt noch Weileben noch mit einer Mischung von zerhacktem Saurem und zerhacktem Reis. Danach läßt man die Pastete eine Stunde im Ofen bei starker Hitze garen.

Geschäftsverlegung

Wir bitten herzlichst davon Kenntnis zu nehmen, daß wir unser Büro von Ulbrich-Allee 6, B. nach **Moscziuskystr. 2a Ecke Prager Str.** verlegt haben.
Karl und Ernat Schütz
 Verwaltung von Grundbesitz
 Geschäftsbereich: Grundbesitzverwaltung

Sonntag

Wenn man eine gute Fild dann könnte als Wiederholer von wiedergeborenen vom schönen Wälderinnen nicht die Wälder schlagen „In et des Wäldes in lobte liefern, Daus und die malen, das stert, wie:

Da un Da tre Vom K

Die Wälder ließen haufen, Wäldern, sehen sie dar, werde

und besonde etwas Stollen den, mächle Bau. Mit ih hügel geword dem fransösi Edward III. Schlacht gege Doch sind die wohl schmeine den Wan mühen aber Pallrod mühl bände, sind und Holländ mit ihrem G bald der W bläst.

Wald, Pa das sind die Schafen beg durch ihren breitet. menten ver trägt den elnen mächtig mist. Der ihn mit der oberen End. Dieser ist er hat die dessen unter geordneten sches Bew melhren S freuz und

Dennoch ge zu dresen. nach unten, langer Bar ruht auf ein Stad hat, da

Wäste S dazu, der Drehung bran un lung noch die Arde Doch eine ver



Wenn man Lust hätte, eine ausdauernde Stimme und eine gute Flasche Wein, um die Röhle öfters anzusehen...

gebäude ruht hier auf einem Drehkranz, der auf einem Fundament befestigt ist. Früher wurde er manchmal auch Eisenbahnwägen genannt...

Windmühlenherden... Stien man in der Mitte des vortoren Jahrhunderts auf den Kirchturm des Lübauener Industrieortes Neugersdorf...

Da unten in jenem Tale, Da treibt das Wasser ein Rad, Das treibt nichts als Liebe Vom Abend bis wieder an Tag.

Die Windmühlen sind von anderer Art. Meist abwärts vom Dorfe und seinem Menschenhaufen, oft auf einer Anhöhe, dem Mählberg.

Neben sie frei im Gelände, weithin sichtbar, werden zum Mittelpunkt der Landschaft.

und besonders die Holländermühlen haben etwas Stieliges in ihrem gerade aufstrebenden, wuchtigen, doch nicht ungeschicklichen Bau.

Bod-, Paltrock- und Golländermühlen.

das sind die drei Arten, denen wir in Sachsen begegnen. Sie unterscheiden sich durch ihren Bau. Die Bodmühle ist am verbreitetsten.

zusammen 20 000 bis 30 000 Kilogramm.

Dennoch genügt meist ein einziger Mann, sie in den Wind zu drehen. Hierzu ragt vom Sattel nach rückwärts, schräg nach unten, etwa 1 Meter über dem Erdboden endend, ein langer Baum herab, der „Sters“, und dieser wieder ruht auf einem Bod, dem „Schri“, der unten ein eisernes Rad hat, das auf einem Rillensystem läuft, der rund um die



Phot. Heimatschutz

Die Bodwindmühle zu Zeudritz bei Dahlen

„Glück zu! Schön' Gruß vom nächsten Meister und Gefellen!“

Glück zu — das ist der Windmüllergruß

Windmüller sind immer besondere Menschen. Früher waren sie die einzigen Mechaniker, bauten ihre Mühlen selber und brauchten dazu viel mathematische Kenntnisse...

und lodrende Flammen verfländeten weithin: Es sind wieder nur neunundneunzig.

„Glück zu“ — nicht oft mehr könnte der Mällergeselle, der heute wandern wollte, den alten Gruß in Sachsen gebrauchen. Wohl stehen noch zweihundert Windmühlen im Land, doch nur ein reichliches Dutzend ist voll in Betrieb.

Böhmig verschunden ist die prächtige Bodwindmühle, die zu Varnsdorf gehört, früher am Großteich von Moritzburg stand.

An ihr hatte besonders der letzte König Friedrich August kein Freude gehabt. Er kannte auch die Mällergesellen. Als sie abgebrochen war, hat sich der König sehr ungeschicklich darüber geäußert; jetzt steht etwas im Landschaftsbild, was dazu gehörte und jedem lieb und vertraut war.

„Warum habi ihr mir nichts gesagt“, beklagte sich der König, „ich hätte gern zur Unterhaltung der Mühle beigetragen.“

das Geld — Auch in Großdöbritz freiten die Flügel noch. Der Besitzer ist begeisterter Windmüller.

kommt aus einem über 200 Jahre alten Mällergeschlechte.

und innen und außen ist seine Mühle in bestem Zustande, in allen Teilen mit Lust und Liebe gepflegt. Doch nicht nur die Alten bewahren diese köstliche Erbe. Der Mäller der schönen großen Bodmühle in Oberkiesdorf ist ein noch junger Mann.

Dann gibt er der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn auch noch viele Windmühlen eingehen werden, sich doch diejenigen Betriebe für die Dauer halten können, die in der Vergangenheit waren, moderne Maschinen zu kaufen. Ich lausche

der Ruff seiner Mühle, dem Klirren seines Schwings, und beim Abschied läßt mein Blick auf den trocknen Grund an der Wand:



Phot. Heimatschutz

Paltrock-Mühle zu Roisch bei Wurzen

„Solange Welten leben, Solange Menschen sind, Werden Mähdreder gehen Durch Wasser, Dampf und Wind.“

H. H.



Phot. Heimatschutz

Gohliser Windmühle (Golländer-Typ)

Mühle herumfährt. Dann geht noch der „Drehwagen“ dazu, den mit dem Sters eine Kette verbindet. Auf den Drehwagen windet der Mäller die Röhle, nicht so den Sters herab und schwenkt damit die Röhle. Wendig die Schwenkheran noch nicht, wird der Drehwagen weitergeführt und die Arbeit des Aufwindens beginnt von neuem.

Trotz was ist nun eine Paltrockmühle? Sie stellt eine Verbesserung der Bodmühle dar; das ganze Mühlen-

Die deutschen Kreditbanken im Mai Fortschreitende Befundung

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichter Kreditbanken ist unverändert geblieben. Die Monatsbilanzen per 31. Mai zeigen im Gesamtbild eine weitere Konsolidierung des deutschen Kreditwesens an...

Die Reichsbank in der 3. Juniwoche Entlastung um weitere 120 Mill. RM. — Rückgang des Notenumlaufs um 120 Mill. RM. — Erhöhung des Gold- und Devisenbestandes um 3 Mill. RM. — Notenbedeutung 25,9 Prozent gegen 25,1 Prozent in der Vorwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juni 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 119,9 Millionen auf 3889,9 Millionen Reichsmark verringert...

Eine „Eidgenössische Darlehnskasse“

Der Schweizer Bundesrat unterbreitete dem Parlament eine Vorlage über die Schaffung einer „Eidgenössischen Darlehnskasse“, welche den Zweck hat, in der Schweiz niedergelassenen Firmen gegen Unterlegung von Wertpapieren Kredite zu gewähren...

Berein für Zellstoffindustrie A.G. Berlin und Dresden

Nachdem beim zuständigen Amtsgericht Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens gestellt wurde, ist der Status für den Tag der Zahlungseinstellung, unter Berücksichtigung der Vorführung der Klaffen rund 17,7 Mill. Reichsmark...

A.G. für Verkehrswesen, Berlin

Einziehung von 14 Mill. Reichsmark eigener Aktien — 9,3 Mill. Reichsmark Abschreibungen — Einleitung der Allgemeinen Bau-Gesellschaft Venz & Co. Der Hauptversammlung der A.G. für Verkehrswesen wird vorgeschlagen, das Aktienkapital durch Einziehung von 14 Mill. Reichsmark eigener Aktien auf 38 Mill. Reichsmark herabzusetzen...

Die internationalen Distinktätze

Die internationalen Distinktätze zeigen folgende Veränderungen:

Table with 3 columns: Country (Deutschland, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Danzig, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien), Exchange Rate (e.g., 28.4.32), and Direction (steigt/fällt).

Reichsbankveränderungen

Concordia Spinnerei und Weberei Martinis und Hummel. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluss für 1931, der ohne Abkürzungen nach Abzug des Gewinnvortrages von 110 290 Reichsmark einen Verlust von 619 492 (R. 1. 123 409 Reichsmark Gewinn, aus dem 6% Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt wurden) feststellt...

Geschäftsabschlüsse

Deutsche Zentralboden-Kredit-A.G. Der in der Hauptversammlung vom 30. April neuernannte Aufsichtsrat trat am Donnerstag zu einer Sitzung zusammen, um die Formulierung, die sich aus der Reumahl ergeben, zu erledigen...

Öffentliche Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Bering fand die Vorstandssitzung der Sächsischen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen statt...

„LEVANTE-MESSE IN BARI“ (Italien) („Fiera del Levante di Bari“)

Der größte Jahresmarkt zwischen Okzident und Orient / Ermäßigungen für Reisende und Waren auf allen Schiffs-, Eisenbahn- und Luftlinien. 21 interessierte Nationen!

Nehmt an der Levante-Messe v. 6. - 21. Septbr. 1932 teil! Auskünfte durch die ehrenamtliche Vertretung für Deutschland: Walter Trade, Hamburg 8, Grimmstraße 22, oder Direktion Fiera del Levante, Bari (Italien).



Tag, dem 2. Juli, dem Aufsichtsrat die Verteilung einer Divi...

* Aus dem Konzern der Baumwollspinnerei Götz & Co. ...

* Reber & Co. in Chemnitz. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr ...

Hauptversammlungen

* G. H. Werke A.G. in Dresden. Die unter Vorsitz des Ges. ...

* Emalier- und Glaswerke vorm. Gebrüder Wächter A.G. ...

* Deutsche Kreditbank AG, Berlin. Die Hauptversammlung ...

* Tiefbau- und Maschinenbau-A.G. vorm. Gebhardt & Kornig ...

* Deutsche Schiffbau-A.G. in Nordhausen. Die Hauptversammlung ...

* Maschi A.G., Berlin. Die Hauptversammlung genehmigt ...

Schiffsnachrichten

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie

Table with columns for destination (e.g., Rio de Janeiro, Bahia), ship name, and departure date.

Sächliche und außersächliche Kontur

Eröffnet Baugen: Oaulterer Johann Ernst Schulz, Nieder...

Eröffnet: Daffeldorf: Augenwerk Etrus G. m. B.

O. Daffeldorf-Wer, Ann. 25. Juli. Grütze: Gault, Ge...

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 23. Juni

Im Zeichen der ungewöhnlich günstigen Ernterwartungen ...

Alltägliche Berliner Produktenpreise

Table listing prices for various commodities like wheat, rye, and flour.

* Berliner alltägliche Warenpreise vom 23. Juni. Qua...

* Berlin, 23. Juni. Edelmetalle: Silber 0,688,25 bis ...

* Berliner Metallbörse vom 23. Juni. (Weise für 100 Al...

* Wuppertaler Indefarie vom 23. Juni. Weiskinder: ...

* Bremen, 23. Juni. Baumwollseife (Anfang) Juli ...

* Liverpool, 23. Juni. Baumwolle. (Anfang) Juli ...

* London, 23. Juni. Gummimarkt: Crepe Rubber loco ...

* London, 23. Juni. Gummimarkt: Crepe Rubber loco ...

Amerikanische Warenmärkte

Table listing prices for American goods like sugar, coffee, and cotton.

Table with columns for commodity (e.g., Baumwolle - New York) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Baumwolle - New York) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Metalle - New York) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Getreide und Mehl) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Getreide und Mehl) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Getreide und Mehl) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Getreide und Mehl) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Getreide und Mehl) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Getreide und Mehl) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Getreide und Mehl) and price.

Table with columns for commodity (e.g., Getreide und Mehl) and price.

Schont auch die empfindlichste Haut:

KALODERMA-RASIERSEIFE

60% Glycerinhaltig: Die Klinge schabt nicht - sie gleitet!

F. WOLFF & SOHN • KARLSRUHE

Bilder vom Tage



Sennecke

Manöverübungen der I. Minensuch-Halbflottille auf der Ostsee
Motorboote der Halbflottille beim Minensuchen



Scherf

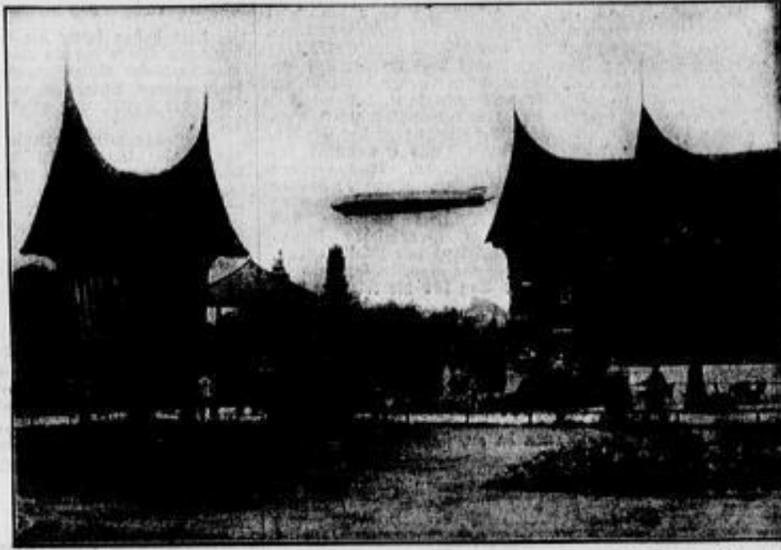
In der Eisbergzone

Die großen Gefahren, denen die internationale Schifffahrt im Nord-Atlantik durch das häufige Auftreten von Eisbergen ausgesetzt ist, haben schon 1914 dazu geführt, einen Wachtdienst für Eisbergbeobachtungen und Eispatrouillen zu organisieren. Unser Bild zeigt ein Küstenwachtschiff der amerikanischen Marine beim Passieren eines merkwürdig gespaltenen Eisberges.



A. P. Photo

Kaiser Wilhelm zur Erholung im holländischen Seebad Sandvoort
Ganz rechts der Adjutant des Kaisers Gabriel, neben dem Kaiser seine Gattin und der Bankier von der Seydt, auf dessen Einladung der Kaiser in dem Seebad weilte



Sennecke

„Graf Zeppelin“ über Holland

Der „Zeppelin“ über der Indien-Ausstellung im Haag

Berliner Allerlei

Dreidimensionaler Sport — Räderfahrer Rundfunk — Schmelina-Scharke — Nordport in Berliner Straßen — Mit Holländern auf Dachgärten und im Lunapark — Bloh nicht Radleren — Der Mann als Hausfrau — Kinderfest im Zoo — Johannes Schlass Siebziger

Der Sport kostet den Zeitungen viel Papier, denn er ist heute sehr vielseitig geworden, sozusagen dreidimensional. Zu der Bewegung auf der Fläche — zu Lande oder zu Wasser — ist nämlich noch die in der Luft hinzugekommen. Und schon auf der Fläche gibt es hundertlei Neues, was wir, als wir noch Kinder waren, nicht kannten. Wer wollte etwas von Fußball oder Boxen oder Skilanglauf? Als Junge fuhr ich Dondrad, mit dem man manchmal vornüber kippte, schwamm selbstverständlich Kundenlang, ruderte schon im richtigen Rennboot und hatte außerdem zweimal wöchentlich Säbelschneiden. Das war, glaube ich, alles. Heute aber besteht beispielsweise unser Jüngster dundenderlei Sport und treibt beispielsweise unser Führerschein für sämtliche Motorfahrzeuge zu Lande, zu Wasser, zur Luft. Selbst sich zum schrägen Sonntag einen Udet-Flamingo und kommt zum vorigen Sonntag einen Udet-Flamingo, ein Auto, als Besuch einladend hergeschlagen. Rein, so etwas haben wir, als wir noch Buben waren, wirklich nicht geahnt. Und als ich im späten Mannesalter selbst fliegen lernte, da war das doch kein Sport, sondern Waffenhandwerk, und daneben träumte man davon, daß es einmal eine Verkehrsfliegerei geben könne. Aber daß jemand seine Ferien am liebsten immer hoch in der Luft verbringt und dort im Bekleidungs-Rundfunk mit seiner Maschine verknüpft Vurzelbäume schlägt, das hätte man mal vor dreißig Jahren Tante Mathen erzählen sollen!

Segler, Faustkämpfer, Autofahrer, Tennisspieler, Tänzer, Polareiter und die sonstigen Sportler in neunundneunzig anderen Arten suchen in der Zeitung nach „Ihrer“ Kritik. Und sie alle und dazu das nichtsportliche Volk der Nichts-als-Zuschauer warten nicht erst auf das Morgenblatt, sondern stellen den Rundfunk an, wenn auf irgendeinem Gebiet es etwa um die Weltmeisterschaft geht.

Ein übermächtiges Berlin hat so den Mittwoch früh verangewohnt.

Der König der deutschen Faustkämpfer, „unser“ Max Der König, unter Berliner Maxe, schlägt in Neuport oder Schmelina, während fünf Erdteile forschen. Wir Mittelwird geschlagen, während fünf Erdteile forschen. Wir Mittelwird europäer von 8 bis gegen 6 Uhr. Da hat man es in Bombay bequemer, dort ist schon Frühstückzeit, während Berlin noch Nacht und Neuport erst Abend hat. Wir bei uns zu Hause hatten nicht die Mühsal, bei nachtschlafender Zeit schon zu erfahren, ob Maxe neben seinen 200 000 Dollar Abendgagel auch noch den Titel als Meisterbörger der Welt begehrt oder nicht. Aber was kann man machen, wenn in das geöffnete

Schlafzimmerfenster herein aus dem geöffneten Fenster eines anderen Stockwerks plötzlich ein Lautsprecher drückt, mitten in die fast absolute Stille? Unwillig wehrt man sich gegen die verworrenen Geräusche, die die 70 000 Zuhörer in Neuport von sich geben, aber schließlich reißt man doch Augen und Ohren auf. „Scharke juckt Blut, seine Wippe ist gespalten!“ „Schmelinas Wippe läuft an Scharkes Ohr!“ So, so. Ueberall aus den Fenstern dröhnen die beiden deutschen Anlager in Neuport, unsere halbe Straße ist hell erleuchtet. In Berlin W. in einer kleinen Villa sitzt im Oberstod die ganze Familie in Pylamas und Morgenröden um den ausserent lärmenden Lautsprecher herum, während gleichzeitig unten unbemerkt Einbrecher für 6000 Mark Silber und Teppiche einpacken. „Aoh, yes, I am happy, Smiling is a fine sightor!“, flucht Scharke nachher ins Mikrophon. Auch der Neuporter Oberbürgermeister Jimmms Walker — die 70 000 haben ihn trotz seines Böß-Prozesses stürmisch begrüßt — sagt uns was durch die Luft über Tausende von Semellen hinweg; es klingt, als sähe er im Nebenzimmer, nur klingt alles etwas betrunken.

Also nun wissen wir es. Schmelina hat, so hat die Mehrheit der Schiedsrichter geurteilt, nach Punkten verloren, obwohl er der ständige Angreifer war. Scharke hat nur verteidigt. Bei gleicher Größe hat Schmelina 8 Zentimeter Reichweite mehr, weil seine Arme länger sind. Scharke ist tüchtig angeschlagen, ein Auge ist ihm völlig zugequollen, das Publikum pfeift und heult zu dem Urteil der Schiedsrichter. Aber da ist nichts zu machen.

In derselben Nacht blüht auch in der deutschen Reichshauptstadt der Boxsport in Straßen, deren Gaslaternen vorher sorgfältig ausgemischt sind. Nur sind das nicht faire Zweikämpfe mit Bier-Lingen-Dandys, sondern Mehrheitsüberfälle mit Schlagring und Messer. Rotfront und Reichsbanner vermobeln sich oder bauen gemeinsam auf Nationalsozialisten und Stahlhelmer ein. Zur Abwehrlung wird auch auf Volizei geschossen. In der nächsten Nacht gibt es schon Barrikaden, in einer Straße müssen Panzertrautts gegen die Kommunisten eingesetzt werden. Aber Berlin hat viele tausend Straßen, in den eigentlichen bürgerlichen Wohnvierteln merkt man nichts von diesem politischen Nordport, und die Fremden können ruhig im „Adlon“ oder im „Hartenhof“ oder im „Eplanade“ absteigen, ohne eine Störung ihrer Nachtruhe befürchten zu müssen. In Spanien ist es zur Zeit vielleicht ärger als in Deutschland, selbst wenn man das Ruhrgebiet zum Vergleich heranzieht, wo schon Generalprobe zum Bürgerkrieg stattgefunden. Herrn Seering und den übrigen roten Bauerlehrlingen ist vielleicht nicht ganz wohl dabei. Jetzt läßen sie es wohl gerne, daß sie schon abgelöst wären und daß der neue Zentrumsanlager von Vapen, der äußerlich in Opposition gegen sie und das Zentrum steht, den Kampf auf seine Kuppe nähme.

Wie gesagt, man merkt nichts. Ein junges holländisches Ehepaar, der Mann ist Arzt und hat beruflich in Berlin zu tun — Hammett sich ängstlich an mich. Die beiden denken:

es wird gleich um die Ecke geschossen werden. Bewahre. Ich zeige ihnen etwas von Berlin, oben vom Europapark am Anhalter Bahnhof aus. Der Fahrstuhl bringt einen für zwanzig Pfennig über das 11. Stockwerk hinaus. Da liegt ein ganz Berlin friedlich wie ein Neufundländer zu Füßen. Auf dem Rasen sehen zu kostenloser Benutzung Liegestühle; man sonnt sich, man karriert in die Himmelsbläue oder auf surrende Flieger, und man ist weitentrückt. Dann möchten die beiden zu einem Tanztee, der so verrückt wie nur möglich sein soll. Das gibt es nicht mehr. Aber wenn man etwas widerwärtig Doppermondänes leben will, lauter Frauen und Mädchen in Pariser Artgehemmung, so mischt man sich eben unter die Gäste des Eden-Hotels auf dem Dachgarten. Viel anders sieht es auf einer Tanzdielen in Rizza auch nicht aus. Meine junge Holländerin fällt auf, weil sie die einzige ist, die nicht Lippenrot aufgelegt hat, nicht gepudert oder lackiert ist. Erkennen bei den Damen von Berlin W., hier und da bewundernde Blicke von den Herren. An die Barrikaden denkt hier noch kein Mensch. Auch der Lunapark, dieser größte Stummel Europas, auf dem nur der Besuch immer mehr verfliegt, atmet trotz der Ausrufer und Anreißer tiefen Frieden. Man hat das alte Programm mit allen „Attraktionen“ und dem Feuerwerk am Abend, aber man sucht natürlich krampfhaft nach etwas Neuem, Zugkräftigen. Man hat gehofft, daß es der Maskenball werde. Das ist ein beschäftigungsloser Tenor, der sich anfeilschig gemacht hat, drei Monate lang ununterbrochen hier auf dem zeitbahnumspannten Mars zu sitzen. Angeblich Tag und Nacht, bei jedem Wetter. Das Publikum kann es natürlich nicht nachprüfen, denn um 11 Uhr abends wird der Park für Besucher geschlossen, aber es freut sich an dem „Refordversuch“ und sieht zu, wie der Sänger gelegentlich durch Klattern sich etwas Bewegung macht, oder hört hin, wenn er eine Arie schmettet.

Niemand ist darüber erkannt, daß ein Tenor im Maskenball sitzt. Immer noch besser, als zu „Kempeln“, als sich allwöchentlich seine 6 1/2 Mark oder in höheren Lohnklassen etwas mehr Arbeitslosgeld abzuholen. Beim Dauertänzer Fernando wunderte man sich noch, jetzt aber gar nicht mehr. Wenn ein abgedauter Professor der Sinologie nächstens unter den Linden auf allen Vieren ließe und dann den Out hinhielte, würde man nichts dabei finden.

Man denkt nur darüber nach, wie man der überhandnehmenden akademischen Bildung Einhalt tun könnte. Die Zahl der Studierenden wächst uns über den Kopf. Nun will man die Abiturienten, die bisher fast durchweg das Risiko des Studiums auf sich nehmen, vor dieser hoffnungslosen Sache bewahren und in einer Stieferschule in Rarlshorst bei Harkenberg in Redenburg für das Landleben erziehen. In der männlichen Jugend gibt es viel „Reinung“ dafür. Vielsach wollen freilich die Eltern noch nicht, daß ihre Söhne Kleinbauern werden. Der Erfolg des ersten Jahres dieser Schule soll gut sein, aber festgestellt wird schon jetzt, daß sie nicht aus Berlin Zugug hat, sondern eigentlich nur aus

Bermischtes

Keine Kerzen in Kirchen mehr!

Einer der am weitesten verbreiteten Bräuche innerhalb der katholischen Kirche, der besteht, solange die Ueberlieferung der Kirche zurückreicht, soll jetzt abgeschafft werden, nämlich das Weihen von brennenden Kerzen, die vor den Heiligenbildern aufgestellt sind. Der Generalvikar von Rom, Kardinal Marchetti Selvaggiani, hat im Auftrag des Papstes ein Verbot für die Diöcese Rom erlassen, das wohl auf die ganze katholische Christenheit ausgedehnt werden dürfte. „Der in vielen Kirchen herrschende Brauch, Wachskerzen, die als Weiskerzen befannt sind, für das Publikum bereit zu halten, damit sie vor den Statuen und Bildern der Heiligen angezündet werden, und dafür Geld von den Gläubigen zu nehmen, gibt zu schweren Bedenken Anlaß“, heißt es in dem Erlass. „Er kann leicht den Anschein eines Aberglaubens erwecken, indem der Eindruck entsteht, daß die Erlaubnis von der Zahlung des Geldes abhängt. Außerdem schädigt diese Sitte die Wände und die Reinheit der Gotteshäuser, beschmutzt den Boden, räumt die Wände und Decken ein und verunreinigt die Luft. Der Brauch muß daher aufgegeben werden. Die Kerzenhalter sind, selbst wenn sie künstlerischen Wert haben, zu entfernen. Keine Kerzen und Lichter dürfen mehr in den Kirchen, Sakristeien, Gebetsräumen oder anliegenden Gebäuden verkauft werden. Die Gründe für dieses Verbot werden den Gläubigen durch die Geistlichkeit darzulegen, wobei auch daran erinnert werden soll, daß eine einzige, mit frommen Kerzen gehörte Messe, ein einziges gläubig genommene Abendmahl mehr himmlische Segnungen bringt als Tausende von Kerzen, die verbrannt werden. Leute, die ein Opfer darbringen wollen, sollen Kerzen kaufen und sie in der Sakristei lassen, damit sie bei der Liturgie am Altar angezündet werden.“ Das Verbot erstreckt sich auch auf die Verwendung künstlicher Blumen in den Kirchen, und ebenso wird das Fotografieren in den Kirchen während des Gottesdienstes streng untersagt. In Rom hat diese Verbannung einer uralten, dem Volk ans Herz gewachsenen Sitte große Aufregung hervorgerufen.

Der ungefährliche Hochstapler

Betrüger begehen ihre Schwindelstreiche meist, um davon zu leben und nach Möglichkeit die rechte Arbeit zu vermeiden. Es gibt Ausnahmen. Immer erlebt man plötzlich Kuhenschreier. Da kam vor einigen Wochen ein junger Mann auf die Hallen. Er nannte sich Freiherr von Soundso und wußte gar nicht genug von den Reichtümern seiner Eltern zu erzählen. Schließlich begann er auch mit einer Dalka allerhand Pläne zu machen. Sie sollte Aukerwege bekommen. Na, es sollte alles anders werden! Nun denkt gewiß jeder, es komme ein mehr oder weniger erfolgreicher Pumpsverfuch. Ganz im Gegenteil, der junge Mann bekam Briefe, die angeblich von seiner Mutter kamen, und in denen sich ebenfalls farbenprächtige Schilderungen all seiner väterlichen Besitztümer fanden. Schließlich wußte man nicht, daß der junge Freiherr von Soundso sich die Briefe selbst schrieb. Im übrigen aber war er ein valentier Herr. Unermüdlich half er den Bauern bei der Arbeit. Er war wirklich sehr geschickt. Auf einmal ist er nun verschwunden. Die Polizei hat erfahren, daß alles Vage war, was er erzählte. Aber was will man machen; die Bauern fühlen sich nicht geschädigt. Er habe sein Essen und sein Wohnen um ein Biel-fachem verdient mit seiner fleißigen Arbeit. Das ist die Geschichte vom harmlosen Hochstapler...

Fußgänger, auf zum Kampf!

Ohne Zweifel, der Fußgänger ist durch die allgemeine Motorisierung des Verkehrs nach und nach auf den Aussterberpfad geleitet worden. Diese traurige Tatsache hat Herr Dr. Sonntag, Reichsgerichtsrat i. R., veranlaßt, einen regelrechten „Fußgänger-Kampfbund“ ins Leben zu rufen. Dr. Sonntag, dessen Bekämpfungen zur Zeit eine kleine Berliner „Zeitschrift“ darstellen, ist selbst einmal Opfer des Straßenverkehrs geworden. Auf der Suche nach einem Verbände, der seine Interessen wahrnehmen sollte, mußte er die betrübliche Feststellung machen, daß es heute wohl Hunderte von Automobilvereinigungen, Motorradverbänden und dergleichen mehr gibt, aber noch keinen einzigen — Fußgängerverein. Was lag näher, als einen solchen Verband zu gründen? — Dr. Sonntag veranstaltete demnach in Dresden die Krankehäuser von Berlin, bei welcher Gelegenheit den Teilnehmern die durch den Straßenverkehr verletzten Berliner Fußgänger gezeigt werden sollen. Ein wirksames Propagandamittel!

Holz und Eisen bei Brandschäden

Ein Zivilingenieur Eggert schreibt im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“: „Eine interessante Beobachtung konnte nach einem größeren Schadenfeuer in einer mechanischen Wärmerei gemacht werden. Die hölzernen Zwischendecken des über 100 Jahre alten, viergeschossigen Fabrikgebäudes wurden vorwiegend von Holzunterzügen und Holzsäulen getragen, nur einige der Unterzüge waren ausgemauert und durch L-Eisen ersetzt und einige Säulen in Schmiedeeisener U-Konstruktion ohne jede feuerfeste Verkleidung aufgestellt worden. Die Säulen hatten sich bei dem Feuer vollkommen zusammengedrückt und gelöst, wodurch



Ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gestorbenen Rote-Kreuz-Schwefelern

Dieses Denkmal wurde in Berlin-Lankwitz anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Verbandes Deutscher Mutterhäuser vom Roten Kreuz geweiht

ein Durchbruch der Decken an diesen Stellen und ein Uebertritt des Feuers auf die übrigen Etagen erfolgte. Die dem Feuer genau so stark ausgesetzt gewesen Holzsäulen erfüllten trotz ihres Alters und des Feuererschadens noch ihre Aufgabe. Durch die angefohlte Oberfläche hatte sich eine Schutzschicht gebildet, so daß die Verminderung der Tragfähigkeit ausbleibend nur gering war. Es ist leider — auch in Dachtreifen — noch viel zu wenig bekannt, daß die Deformation (Verbiegung) ungeschützter eiserner Säulen, eiserner Treppen und sonstiger Eisenkonstruktionen im Feuer bereits bei etwa 600 Grad Celsius beginnt, die Tragfähigkeit aufhört und der Einsturz erfolgt. Die Kosten für zweckmäßige, feuerfeste Ummantelungen der Säulen sind nicht erheblich und sollten nie geseht werden.“

*** Raubüberfall auf eine Berliner Bank.** Ein verwegener Ueberfall wurde auf ein Berliner Bankhaus in der Näherstraße ausgeführt. Zwei Männer, mit Pistolen bewaffnet, drangen in den Kassensaal ein, hielten die beiden Kassierer mit den Revolvern in Schach und plünderten einen offenstehenden Geldschrank. Mit ihrer Beute in Höhe von 2000 Mark entzogen sie im hastigen Verweh.

*** Schmutz der Bronzezeit.** Ein interessanter Fund in der Nähe der Klusellen bei Halberstadt klärt uns über den Schmutzgeschmack der Damen der Bronzezeit auf. Man förderte nämlich einen Bronzeschale zutage, der Schmutzwerk einer Frau aus der Bronzezeit vor etwa 3000 Jahren enthielt. Die Gegenstände sind völlig unverändert und dürften in ihrer anmutigen Form den Kunstgewerbern unserer Tage manche Anregung geben.

*** Das eingebildete Säureattentat.** Dem Londoner Schauspieler Steward Gordon war wiederholt brieflich damit gedroht worden, daß man ihn mit Salzsäure entstellen würde, wenn er nicht seine jetzige Freundin — die Frau eines bekannten Fabrikanten — aufgeben würde. Als er schließlich auf die Strafe trat, sah er sich einem Manne gegenüber, der einen Glasballon gegen ihn schleuderte. Das Glas zerbrach an Gordons Out, und die Flüssigkeit ergoß sich über sein Gesicht. Gordon brach zusammen. Im Krankenhaus diagnostizierte man schwere Verbrennungen der Gesichtshaut. Bei einer chemischen Analyse des Flüssigkeitsrestes ergab sich, daß nicht Salzsäure, sondern klars Wasser verwendet worden war. Die Verbrennungen sind nicht Salzsäure, sondern Chemikalienwirkungen anzuschreiben. Ein interessanter Beitrag zu den in der Medizin bekannt gewordenen Fällen von Autosuggestion.

*** Die verfluchte Schönheitskönigin.** Die Klöster des Berges Athos sind seit ihrer Gründung in byzantinischer Zeit den Frauen streng verboten; selbst kein weibliches Huhn, keine weibliche Lüge, kein weiblicher Hund sollen Zutritt zu diesen, nur den Männern vorbehaltenen Heiligstätten erhalten. In neuester Zeit wurde von einer Französin berichtet, daß sie sich in Verkleidung in diesen Bezirk eingeschlichen habe. Nun melden Athener Blätter, daß das gleiche die griechische Schönheitskönigin, Alice Diplarata, die „Miss Europa“ von 1930, ausgeführt habe. Begleitet von einer Französin, die wie sie selbst Schiffsjongenverkleidung trug, schmuggelte sie sich in die Athos-Klöster ein. Der Patriarch der griechisch-katholischen Kirche von Kon-

stantinopel soll daraufhin eine „öffentliche Verfluchung“ über die sündige Griechin ausgesprochen haben. Gegenwärtig befindet sich die unternehmungslustige Schönheitskönigin an Bord eines Schiffes, das im Ägäischen Meer kreuzt.

*** Tante Wulle aus Oklahoma.** Wochenlang waren die Lokalfestungen von Oklahoma voll von den Missetaten eines geheimnisvollen Wesens, das im Volksmund und in den Blättern nicht anders als „Tante Wulle“ genannt wurde. Es sollte sich angeblich um eine Dame handeln, die ihr Leben lang Kleptomaniin gewesen war und es auch nach ihrem Tode nicht lassen konnte. Nichts unangenehmeres als Diebstähle zu begehen. Immerhin hat sich alsbald die Kriminalpolizei für diese merkwürdige Tante Wulle interessiert, und durch systematische Untersuchungen gelang es, eine Verbrecherin zu verhaften, deren Trieb darin bestand, nachts mit einem weißen Kerzestiel zu „arbeiten“. Seit der Verhaftung von Tante Wulle haben die geheimnisvollen Diebstähle mit einem Schlage aufgehört.

*** Die Insel der Methusalem.** Nach dem Bericht eines aus Indien zurückgekehrten französischen Marineoffiziers halten die Bewohner von Saint-Vincent, einer der Kleinen Antillen, in deren Nähe Robinson Crusoe Schiffbruch erlitten haben soll, den Rekord der Langlebensdauer. Nach der vorjährigen Volkszählung haben von den 47 071 Bewohnern der Insel vier das 100. Lebensjahr überschritten, 21 konnten ihren 100. Geburtstag begehen, 32 sind älter als 95 und 153 älter als 90 Jahre.

*** „Lauter“ Verstummen einer Kurmischwechreier.** In das Teppichspezialgeschäft von Lehmann & Krause kommt ein Fräulein, unverkennbar schon etwa 50 Jahre auf dem Buckel und verlangt einen Kurmischwech. Der Verkäufer harrt die Stunden verständnislos an, bittet um Wiederholung des Wunsches. Holt schließlich den Geschäftsführer. Dieser muß ebenfalls bedauern, einen solchen Teppich nicht zu kennen. „Sie wollen das erste Hans am Platz sein“, höhnt das Fräulein, „und führen nicht einmal den besten Käufer der Welt. Ja, leben Sie denn nie in die Zeitung hinein?“

*** Er und sie gehen spazieren.** „Liebst du mich?“ — „Natürlich.“ — „Nimmer und ewig.“ — „Doch!“ — „Wirft du mich auf Händen tragen?“ Da betrauert er sie eine Weile und fragt: „Wieviel wiegst du?“

*** „Ich schult“ es gern in alle Waden ein.“** Daß der verlebte Hängling weder vor kunstvollen Wandtafeln, noch vor altertümlichen Marmorsäulen zurückbleibt — von den berühmten Baumrinden und dem Schutze des Publikums empfohlenen Promenadenbänken ganz zu schweigen — um seinen und der Geliebten Namen dort für ewige Zeiten einzuritzen, ist bekannt. Und das schlimmste, was solchem schwärmerischen Frevler geschehen kann, dürfte eine kleine Geldstrafe sein. Anthony Mico aus Chicago aber mußte unlängst dafür mehrere Wochen im Gefängnis sitzen. Er hatte es freilich auch ein bißchen zu weit getrieben, indem er nämlich die Anfangsbuchstaben seines Namens — in die Waden seiner Braut ritzte, „auf daß jedermann wisse, daß sie die Seine sei“. Er hatte sich übrigens getäuscht, denn von Stund an war sie nicht mehr die Seine.

Frühstück mit Marlene

Ein Flugblatt der Paramount in Hollywood fragte, wie der „Film-Kurier“ erzählt: „Wollen Sie mit Marlene Dietrich frühstücken?“ Diese Ehre wird streng verteilt. Von jeder Nation kann sie nur ein Angehöriger erlangen, der zur nächsten Olympiade nach Hollywood kommt und nachweist, daß er seine Abreise erst nach Besehen jenes Flugblattes angetreten hat. Bisher war es kaum einem Fremden erlaubt, einen Blick in die Studios von Hollywood zu tun. Zur Zeit der Olympiade werden mehrere große Filme in ihnen gedreht. Daß der Fremde bei dieser Gelegenheit auch in die Küche der prominentesten Starschmuggelgesellschaft gehoben wird und mit Marlene den Tisch teilen darf, das ist immerhin eine neuartige und wohl angestrebte Fremdenwerbung. Prominente als Dreibeinige zur Majestät — ein gutes Motto für Fremdenwerbung!



Der Stillebenmaler bei seiner Mittagsmahlzeit

Aerztliche Personalmeldungen

Dr. med. J. Bickhardt
Facharzt für innere Leiden — Sprechzeit: 4-6, außer Sonnabend

Dr. med. Hörmann
Facharzt für Nerven- u. Gemütsleiden — Sprechzeit: Di., Do., Sa., 4-11
verzogen nach **Bautzner Straße 24**
(früher Klinik Dr. Stölzner) Telefon 54932

Frauenarzt Dr. Hans Voigt
zurück. Sprechstunde geändert: 10-11, 2-3½ Uhr, außer Sonntag und Mittwoch und Sonnabendnachmittag

Frauenarzt Dr. Kubig
Sidonienstraße 20 — zurück

Dr. Elsner, Facharzt für Orthopädie
Pillnitzer Straße 61 — zurück

Dr. Pistor zurück
Arzt für sämtliche Krankenkassen

Dr. Pusinelli zurück
Arzt für sämtliche Krankenkassen

Von der Reise zurück

Dr. med. Georg Kaufmann
Psychotherapie — Sprechstunde Mon., Dien., Donn., Freit. 3-4 Uhr
Christianstraße 26 Fernruf 43248

Zurück
Lungenfacharzt Dr. Seligsohn
Hauptstraße 22 Ruf 56089
Arzt für sämtliche Krankenkassen

Dr. Fritz, Bautzner Str. 25
Arzt für sämtliche Krankenkassen — zurück

Herzinstitut Dr. Kulcke (vorm. Dr. Wauer)
wegen Renovierung v. 1. bis 30. Juli geschlossen

Auf Grund mehrfacher Anfragen gebe ich hiermit bekannt, daß ich nach Schließung der Chir. Klinik des Stadtkrankenhauses Johannstadt die vergrößerte Chir. Klinik im Stadt Krankenhaus Carolahaus übernommen habe und auch meine Privatkranken dort behandle. Meine Sprechstunde halte ich wie bisher nachm. 4-5 Uhr Parkstraße 1 ab.
Ruf: Wohnung 47324 — Krankenhaus 64186

Stadtobermedizinalrat Dr. Seidel
Direktor der Chirurgischen Klinik im Stadt Krankenhaus Carolahaus

Dr. med. Fritz Feichtinger
übt wieder Praxis aus

Praxis verlegt
Dr. Westram, Zahnarzt
jetzt Reichsstr. 4, I. Etg. Telefon 42582
Sprechzeit: Vorm. 1/2-1, nachm. 3-7, Sonnabend 1/2-5

Zahnarzt Dr. Moeller, Georgplatz
verreist bis 10. Juli

Zahnarzt H.-M. Gey
wird verreisen vom 15. Juli bis 15. August

Zahn-Praxis Mewald
Bekannt billigste Preisberechnung und
10j. schriftl. Garantie f. Haltbarkeit
Plattenloser Zahnersatz (Arbeitslos)

Goldkronen 20 Stk. 20 Stk.
Reparaturen v. 2 Stk. an. Elliger Rep. 1.25 Stk.
Unschmerzhaft, schlechteste, Gebisse billigst u. sof.
Künstliche Zähne (inkl. Platte) 2 Stk. 3 Stk.
Füllungen 2-3 Stk.
Zahnziehen in örtlicher Betäubung ... 2 Stk.
Kostenlose Beratung und Preisanschlag.

Ammonstr. 4 am Hauptbahnhof



Reise- und Bäder-Beilage

Nordfriesisches Inselreich

Sieh das salzige Grün, die nickenden Dämme der Weite, hingestreckt liegt die Kuh, wiederkehrend und still. Sieh die tausend silbernen Wälder der weidenden Schafe, wie sie groß und wollig in den Wiesen stehen. Sieh die gewaltig ausgeschütteten Dünen als eine Mauer gegen das Meer sich recken. Und wirf auch einen Blick auf das hübsche geweihte Haus unter dem braunen Schilddach, das seit Jahrhunderten mit gleicher Freundlichkeit aus Grün und Vogelklang lächelt.

Tu bist mit dem Dampfer gekommen, von Hamburg die Erde hinab, vorbei an den lieblichen Landulern von

hundert Meter wie schwarze Hände gegen das Meer vorzubrechen, suchst man das Wandern des Sandes aufzuhalten. Aber das Wasser verflüchtigt doch immer wieder ein Stück Strand. An manchen Stellen, wo vor Jahrzehnten noch geackert wurde, wagt heute die Brandung. Die Wanderdünen rücken langsam, aber sicher landeinwärts. Am Rücken hat die Insel das Wattenmeer, hier nimmt sie an Ausdehnung zu, besonders seitdem der Hindenburgdamm als feste Linie die Bewegung des Wattenmeeres trennt.

Hörnum im Süden Süds ist die Endstation der Papagampfer. Hier steigen die Passagiere auf die Kleinbahn um. Im Hörnumer Leuchtturm befindet sich die kleinste Schule Deutschlands: sie besteht aus einem Lehrer und einem Kind. Die Inselbahn hat die Eigenartlichkeit, daß sie ganz gefährlich schwankt und rumpelt, es geht eben durch lauter Sand, aber man kommt trotzdem an den kleinen Orten Vuun Rent und Rantum wohlbehalten vorbei, bis man schließlich in Wexierland anlangt.

Wexierland ist eines der größten Bäder der Nordsee. Es bietet alles, was hohe Ansprüche von einem Bade fordern können. Mit der Bahn über den Hindenburgdamm ist es in 4 1/2 Stunden von Hamburg zu erreichen. Es gibt ein Warmbadehaus, man kann auch reiten, und der Schießportier findet hier einen Scheibenschießen, wie er nicht vielerorts geübt und gepflegt kennen wird. Eine Wexierländer Spezialität ist das trinkbare Meerwasser; es wird hier entkalkt und gereinigt und soll gegen alle möglichen Leibel gut sein; ich habe es probiert, es schmeckt gar nicht so schlecht.

Die Kleinbahn fährt bis Rist an der Nordspitze der Insel. Mit ihr erreicht man auch die beiden anderen Bäder der Insel, Wexierland, eine Art stilloses Wexierland, und Kampen, unvergleichlich durch die Herrlichkeit seiner Dünen. Kampen, am Rande der „deutschen Sahara“, ist von Sandbergen umgeben, die sich über 50 Meter hoch erheben. Um den sorglich kultivierten Ort herum ist überall großartige Natur.

Das schönste schönste Friesendorf auf der Insel ist Reitum, hübsche Gärten, freundliche Häuser, gediegene Werkstätten, und alles ist über dem Wattenmeer seit langer Zeit so gewachsen, wie es heute dahebt.

Die Insel Rühr liegt im Wattenmeer und hat nur bei Ebbe ein Stück offener See. Aber dafür ist es ein fruchtbares, blühendes Land, üppig sind die Wiesen und Acker, mild ist die Luft. Die Einheimischen sind Fischer und Bauern und haben die guten Erfahrungen dieser Berufe, Wetter und Wind sind in ihre Jungeln und Fäulen geschrieben. An Festtagen ziehen die Frauen in den Dörfern noch die alten Trachten an. Es ist ein Urlaub geruchsamem Behagens und angenehmer Erholung.

Wuf erreicht man mit dem Papag-Dampfer oder mit der Eisenbahn über Riebbüll-Tagebüll, von wo aus der Lokaldampfer fährt. Wuf mit seinen prächtigen Bäumen und grünen Anlagen ist nicht nur bei stillen Genießern, sondern auch als Kinderbad beliebt. Es gibt über ein Dutzend Kindererholungsbeime. Zu dem sommerlichen Eindruck von Wuf gehören die fröhlichen Kinderchören. Die heimeligen Dörfer Riebbüll, Oldum und Uterum verbergen sich in Lindenalleen über dem Wattenmeer.

Die Insel Rurum streckt sich wie ein offenes Meer entgegen, von Heidebüschen wird überzogen, die abseitigste unter den großen Inseln. Der grobe rote Leuchtturm ist weithin sichtbar. Wittidun, Nebel und Norddorf heißen die drei kleinen Seebäder der Insel. Wer nichts als die See und die große Natur will, dem wird Rurum vollständig erscheinen.

Die nordfriesischen Inseln sind der Inbegriff von Frische und Delligkeit, von harter Brandung und gesundem Wohlstand. Glückselig, wer einer von ihnen zuzufinden kann: Ik sum tö bi ben! Richard Werlich.



Fischertypen

Blankese, vorbei an Brunsbüttel, die letzten Passagiere vom Festlande kamen in Cuxhaven an Bord. Neuwert und Basse blieben zurück, die roten Feuerlöcher wiesen den Weg in die offene See. Dann kam Delgoland, das deutsche Capri, das „heilige Land“ der Alten, der einsamste Fleck im Meer; der Steward stand am Fallreep und buchsterte mit elegantem Schwung die Koffer zwischen seine Beine hindurch dem aufstehenden Schiffer in der Schaluppe zu. Passagiere wurden ausgebootet, ein letzter Blick des Steuermanns, die Maschinen arbeiteten, ein Gruß, ein Winken hinüber, und wieder ging es nordwärts.

Soll, Rurum und Rühr sind die drei Hauptinseln Nordfrieslands. Nordstrand, Vellworm und die Halligen des Wattenmeeres sind die übrigen Reste festen Landes, das durch die großen Sturmfluten vor vielen Jahrhunderten weggeschwemmt wurde. Wenn man die Inseln so hintereinander nennt, könnte man meinen, sie lägen nahe beieinander. Aber sie liegen weit im Meer verstreut, getrennt durch das Wasser. Man kommt nicht leicht von einer zur anderen. Von Wexierland nach Wuf dauert es einen halben Tag, man muß von einer Eisenbahn auf die andere und dann noch auf das Schiff umsteigen. Das Fluggesetz, das in der Hauptzeit zweimal täglich verkehrt, braucht nur zehn Minuten. Sonst kann man sich hinüberlegen lassen, aber das ist nicht billig.

Soll, die nördlichste der Inseln, hat einen Strand, der sich in 30 Kilometer Länge dem offenen Meere entgegenstreckt. Die Brandung bei Westwind ist die härteste der Nordsee. Sie mit ausgebreiteten Armen fängt die Insel den Ansturm des Meeres auf. Die Dünen türmen sich hoch wie Häusergellen den ganzen unabsehbaren Strand entlang, oben schroff abgebrochen, oft zerklüftet und verwirrt, heroische Landschaft, gegen die der Mensch machtlos ist. Mit eisernen und hölzernen Bäumen, die alle paar



Fischerhütte an der Nordsee



Ihr Reisebegleiter
ZEISS
Feldstecher

Großes Gesichtsfeld — Hohe Lichtstärke —
Vorzügliche Bildschärfe. Ueber 30 Modelle
von 4—18facher Vergrößerung. Infolge der
neuerlich gesenkten Preise

wesentlich billiger als 1914
Monokular ab RM. 54,00 • Binokular ab
RM. 96,00 • Theatergläser ab RM. 37,50



In den optischen Fachgeschäften erhältlich. Jllustr.
Katalog T. 173 kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin,
Hamburg, Köln, Wien.

Nordseebad St. Peter
Kinderheim Marienhöhe
Jahreslang geöffnet, nimmt Kinder jeden Alters auf, kleiner Kreis, indiv. Behandlung, ärztliche Aufsicht. Zum Anlang und Schluß der Ferien Möglichkeit ab Dresden in Begleitung zu reisen. Näheres durch Prospekt. Leiterin M. Peters, Lehrerin.

Bansin
das deutsche Ostseebad
ein Kinderparadies
Zeitgemäße Preise / Abermals herabgesetzte Kurtaxe!

AHLBECK
Ostseebad
Prospekte kostenlos durch die Badverwaltung und alle Reisebüros

Göhren auf Rügen
Hotel-Pension „Aster“, freundliche Zimmer, Bek. für beide Verfassungen, Pension 4,50 Mk., Voll 5,50 Mk., einchl. Hebung.

Kommt in die schönen deutschen Ostseebäder
Timmendorfer Strand
Niendorf-Scharbeutz-Haffkügel
Die Ferien der Lübecker Bucht
Prospekte durch die Stätten Kur- u. Badeverwaltungen sowie Reisebüros

NORDSEEBAD
Wangeroge
DAS RUHIGE FAMILIENBAD
Verbindungen über Bremerhaven, Wilhelmshaven u. Carolinensiel

WHITE STAR LINE
AMERIKA-REISEN
mit großen Ozeandampfern
von 567 Mark
Hin- und Rückfahrt ab Hamburg
Auskunft und Prospekte durch die Vertretung der
WHITE STAR LINE
DRESDEN-A. 1,
REISEBÜRO HAUPTBAHNHOF,
Prager Straße 64 Tel.: 13466

Wanderer an die Ostsee
Jeder Hausarzt Ernährungsbedürftigen
Wohlfühl Haus „Helen“, Dämme d. Ostsee.
Unübertroffenes Angebot. 4 Mahlzeiten ohne
Prozente Mai nur 3.— RM., Juni nur 3,50 RM.,
Juli bis 10. August nur 4,50 RM., nachher billiger.
Kinder besondere Preise. Auskunft d. Besitzer.

Brosperte
aller in den Dresdner Nachrichten angezeigten Kurorte u. Sommerfrischen sind in der Reiser- und Bäder-Zusammenstellung der Dresdner Nachrichten kostenlos erhältlich.

Nordsee-Insel Pellworm
Pellworm, Amerkaner gute Verpflegung 3,50, Hochaison 4,50, Tel. 81, Prospekt gratis
Sucht das deutsche Ostseebad
Borkum
Hochsee-Klima
Tageskursteuer
Kinder bis 12 Jahre frei
Pascchal-Aufenthalte, Kurkonzert, Sport u. Unterhaltung jed. Art. Auskunft u. Prospekt durch die Bade-Verwaltung u. alle Reiseb.

Wanderer an die Ostsee
Kinder an die Ostsee
Langbew. private Ferienpflege, Vorschl. Küche
Mäßige Preise. Gewissenhafte Leitung durch
Oberlehrer G. Kubel, Feldherrenstr. 37, T. 3330
Oberlehrer A. Kubel, Schützstr. 46, T. 36777

Auf die Ferien!
Wilhelmshaven mit Helgoland 77,50
16.-22. 7. RM.
Rheinreise 30. 7.-5. 8. RM. 95,00
Wiesbaden-Rudersheim-Koblenz-Köln
Bremen-Helgoland-Hamburg 95,00
8.-13. 8. RM.
Ostseebad Prerow 53,50
13.-26. 8. RM. 106.—, 13.-19. 8. RM.
Jugoslavien, Rundreise 183,00
3.-14. 9. RM.
Grado (Adria) best. Verste-
lager mit 2. 1. ab 145,00
Wörthersee 4 Wochen
Aufenthalte ab 145,00
Abreise: 6., 9., 16., 23. 7., 6., 20. 8., 31. 7. 9.
Pauschalunterhalte. Fahrpreisermäßigungen.
Jahresprogramm mit noch vielen anderen
Reisen. Prosp., Anm., durch: Reisebüro
T. Gustav Trept, Großschönau, Sa.,
Geortner & Co., S. m. b. H., Heidenau 1,
in Dresden: Lloyd-Reisebüro S. m. b. H.,
Prager Straße 49, gegenüber dem
Hauptbahnhof. Tel. 25067/8.

Christl. Hospiz Waldriede Ostseebad
Herrliche Lage, vorzügl. Verpflegung mit
Zimmer v. M. 4,50 an. Bekannt u. gut empfohlen

Billige Ferien-Sonderzüge der Urania
6 Tage an Ostsee nach Dresden hin u. 85,00
Zugel zurück nur Mk.
6 Tage Helgoland Wilhelmshaven-Dresden hin u. 85,00
einchl. Sonderrzug 2. Klasse, volle Pension,
Dampferfahrt usw.
Reisezeiten: 17. Juli, 21. Juli und 14. August
Dresden hin u. 116,00
zurück nur Mk.
einchl. Verpflegung, Übernachtung usw.
Reisezeiten: 9. Juli, 21. Juli und 2. August
an
6 Tage am Rhein Weimar-Dresden hin u. 138,00
Reisezeiten: 8., 14. August u. 3. September
Auskunft und Prospekt kostenlos
Dresden-K., Fasang. 29/31
Prager Str. 5, Lissa-Rath
„Urania“ Reisebüro
Johannstr. 8, Anerkennungs-
schieben über irrh. Reisen
stehen zur Verfügung.

Zueren / Sport / Wandern

Gegen Frankreich und Brandenburg

Zwei Damen-Velociped-Mannschaften

Heute Sonntag finden zwei Frauen-Representativkämpfe in der Velocipedistik statt. Eine Vertretung aus West- und Süddeutschland tritt als deutsche Völkermannschaft in Oberfeld gegen Frankreich an, in Merleburg treffen die Damen Mitteldeutschlands und Brandenburg zusammen. Für den Völkereinsatz gegen Frankreich wurde folgende Vertretung aufgestellt: 80 Meter: Dörfler (Solingen), Freue (Unna); 200 Meter: Erling (Tuisburg), Vorens (Frankfurt); 1000 Meter: Hübelbach (Meinhold), Röll (Solingen); 80 Meter Hürden: Wegergraf (Krefeld), Daux (Frankfurt); Weitsprung: Schlarp (Köln), Buis (Köln); Hochsprung: Gorchler (Solingen), Weserthal (Krefeld), Kugel und Diskus: Heublein (Barmen), Busch (Köln); Speer: Busch (Köln), Graul (Eberfeld); viermal 100 Meter: Freue, Erling, Vorens, Daux.

Die mitteldeutsche Mannschaft für den im Merleburg stattfindenden Kampf gegen die Damen Brandenburg hat folgende Aussehen: 80 Meter Hürden: Braunbos, Markwort (Halle); 100 Meter: Kraus (Dresden), Freitag (Zena); 800 Meter: Kimmel (Magdeburg), Dandl (Merleburg); Kugel: Markwort (Halle), Reichel (Leipzig); Speer: Markwort, Grande (Dresden); Diskus: Kraus (Dresden), Weidner (Erfurt); Hochsprung: Malcher, Kirde (Erfurt); Weitsprung: Malcher, Volt (Leipzig); viermal 200 Meter: Kraus, Freitag, M. Drieling, N. Drieling; zehnmal 100 Meter: Kraus, Struf, Grande, M. Drieling, J. Drieling, Markwort, Freitag, Malcher, Weidner, Volt.

Jugendvorfest des Gauess Ostfachs

Weiter wird am Sonntag ab 9 Uhr vormittags die Placenkampfabend in der Austragungsstätte eines Leichtathletischen Weltbewerbes des Gauess Ostfachs sein. Diesmal sind die jungen und jüngsten Sportler beiderlei Geschlechts am Werke. Knaben und Mädchen aller Sportvereine haben wiederum in reicher, gegen die Vorjahre stark gesteigener Zahl für alle Wettbewerbe gemeldet. Am häufigsten sind Guts Muts mit 115, Dresdner Sport-Club mit 97, Bar Kochba mit 88, Postsportvereinigung mit 52, Dresdenia mit 45, Sportverein 05 mit 20, 04 Freital mit 19, Olympia mit 17, VfB. 03 mit 14 und Ring-Greiling mit 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vertreten.

Die Kämpfe beginnen um 9 Uhr mit den Einzelwettbewerben für Knaben und Mädchen im Laufen, Werfen und Springen. Die ältere Jugend startet dann zu Dreifachlauf und gegen 11.30 Uhr folgen Staffelläufe für alle Klassen und Jahrgänge, die sich auf die Strecken achtmal 50, viermal 100 und viermal 100 Meter verteilen. Eine Schwedertafel der männlichen Jugend der Klassen A bis D für die Jahrgänge 1915 bis 1918 beschließt die sportlichen Kämpfe. Nach einem gemeinsamen Einmarsch in die Kampfbahn folgt um 12.40 Uhr die Siegerverleihung und Urkundenverteilung.

Großes Sportfest in Baugen

In Baugen findet am Sonntag ein großes Sportfest, das gemeinlich mit der Baugener Reichshüter und dem Radklub für Wettbewerben ausgetragen wird. Das umfangreiche Programm umschließt leichtathletische Wettbewerbe, Radrennen, militärische Vorführungen und Großballspiele des Gauemeisters Budissa. Im Mittelpunkt steht das Fußballspiel des Gauemeisters Budissa gegen die Bezirksmannschaft des 2. Btl. Nr. 10 Baugen. Die Militärmannschaft setzte erst vor kurzem gegen den VfB. Baugen gutes Können und schlug diesen 6:1. Man bringt diesem Sportfest in allen Kreisen der Bevölkerung großes Interesse entgegen.

Kraftfahrtsport

Reisegruppenbesuchsfahrt des ADAC-Gauess Dresden

Am Ziele des Autounterwegs, das am 26. Juni im Ausstellungs- und Ausstellungsgelände stattfinden sollte, jedoch aus technischen Gründen verschoben werden mußte, hat der Sportausflug des Gauess Dresden im ADAC für diesen Tag zu einer Reisegruppenbesuchsfahrt aufgewandelt. Die Veranstaltung ist etwas ganz Neues und dem Dinge eingehende Vorbereitungarbeiten. Zur Teilnahme sind nur Gau mitgälder berechtigt; Visen und Ausweise sind nicht erforderlich. Die Aufgabe besteht darin, innerhalb genau vier geographischer Stunden möglichst vielen von zehn Reisegruppen des Gauess einen Besuch abzustatten. Die Besuche werden auf Sonntagsfahrten verteilt. Die Gesamtstrecke beträgt die gefällige Einteilung, die den Bewerbern überlassen bleibt, etwa 25 Kilometer. Da die Fahrt Anfangs gefunden hat, werden die Sandstrahlen zwischen Dresden-Dippoldisdorfer-Platz-Bärenmühle-Gröbenhain und Hadeberg am kommenden Sonntag von zahlreichen ADAC-Jahrgängen besucht sein.

Wassersport

Sächsischer Wasserballmeisterschaft

SG. Voleidon gegen SV. Neptun 5:2 (1:2)

Am Vortageabend um die Sächsische Wasserballmeisterschaft und damit zugleich um die Deutsche Wasserballmeisterschaft im Schwimmstadion der beiden besten Dresdner Schwimmvereine im Schwimmstadion. Neptun findet sich anfangs besser zusammen und kommt durch ein Eigentor Schüllers zum 1:0, dem Voleidon (4) nach einem Fehler von Neptun ein zweites Tor folgen läßt. Nach Neptuns kann Voleidon durch Schwimmer überlegen, nach dem Voleidon durch Voleidon (2), Neptun (2) und Neptun (1) das Endergebnis herstellen. Voleidoner letzter Fehler. Am nächsten Spiel trifft Voleidon auf den sächsischen Meister Voleidon Leipzig.

Voleidon (Referat) gegen Blau-Weiß (Referat) 5:2 (2:0)

Am Mittwoch spielten die Referate ihr erstes Spiel. Voleidon gewann hier mit 5:2. Die geringe Wassertemperatur brachte die Spielbedingungen schief.

Voleidon 1. Spd. gegen Neptun 1. Spd. 5:4 (2:2).

Dresdner Schwimmer in Roffen

Am Sonntag wird das Groß der Dresdner Schwimmvereine zur Austragung der diesjährigen Gauemeisterschaften am 23. Juni im Schwimmstadion im Feld der Schwimmvereine Roffen mit den Vereinen aus Freiberg, Roffen, Vonnahaus ammenstreifen. Die Meldungen sind außerordentlich zahlreich erschienen, und im Hinblick auf die zum Teil nahezu gleichwertigen Leistungen werden spannende Kämpfe zu erwarten sein. Es hat auch die Roffener Bevölkerung nachdrücklich für den Schwimmfest begeistert werden wird. Der Veranstalter wurde

Hervorragende Belegung des Lützendorf-Bergrennens

U. a. von Brauchitsch, Stud, Bullus und Bauhofer am 26. Juni am Start

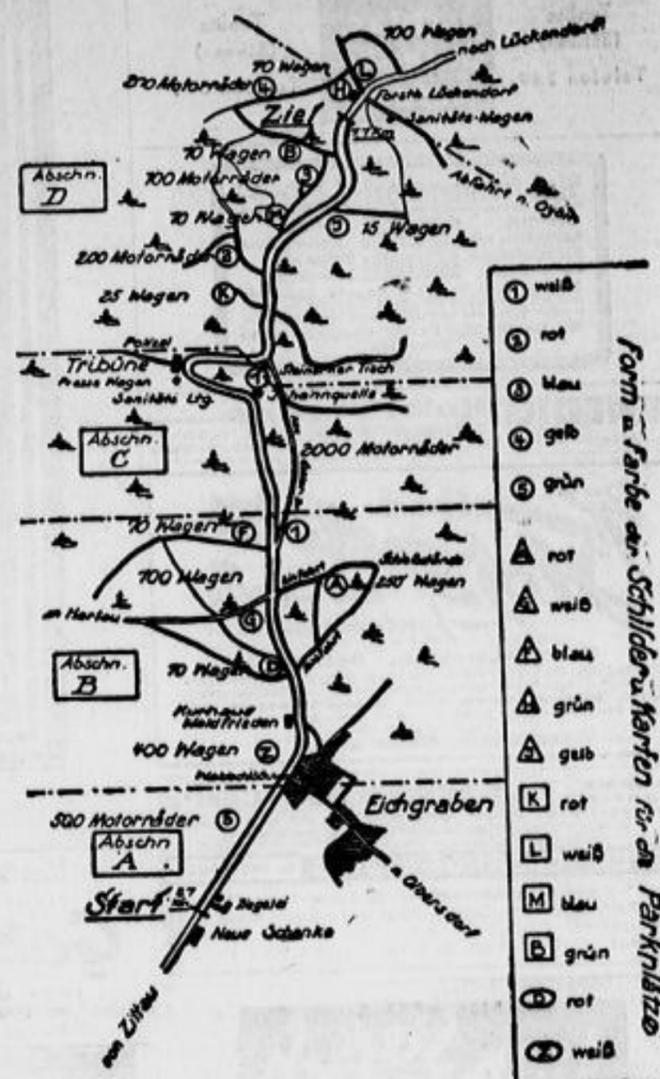
Wie schon in den letzten Jahren, ist auch für das diesjährige Lützendorf-Bergrennen, das am kommenden Sonntag, 26. Juni, auf der bekannten Rennstrecke bei Lüttau zur Durchführung kommt, eine erstklassige Belegung zuhandengekommen. Die Senation des Rennens dürfte der Start des Knusfeger's Motors v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz werden. Der in letzter Zeit so hart in den Vordergrund getretene junge Fahrer trifft auf schwerer Konkurrenz. U. a. haben sich in die Rennungsliste nachstehende Fahrer von Ruf einschreiben lassen: Der frühere Europa-Bergmeister Hans Stud von Wille, die Dresdner Rote, Deltreiter, Lemu, die Münchner Bauhofer, Heide, Jellen, Steinweg, Koblrausch, Graf Engelbert Arco-Sinners, Simons (Berlin), Graf Malhan (Mittelsch) usw. Die Internationalität des Rennens wird durch den Budapestler Hartmann (Budapest) gewahrt, der erst am vergangenen Sonntag beim Großen Preis von Vemberg wieder einen Klassensieg herausfuhr.

Aber nicht nur bei den Wagenfahrern wird ein qualitativ erstklassiges Feld am Ablauf sein, die Motorradfahrer werden hinsichtlich der Belegung der verschiedenen Klassen keineswegs zurück. Dazu mag in erster Linie beigetragen haben, daß auch diesmal das Lützendorf-Bergrennen wieder als

Zweiter Lauf der Deutschen Bergmeisterschaft der DKB.

gewertet wird. Der Rennschluß ist es kurz vor dem offiziellen Meidelschluß noch gelungen, den berühmten Engländer Bullus (M.H.) für einen Start in Lützendorf zu gewinnen. Tom Bullus wird neben Brauchitsch die Hauptanziehungskraft auf das Publikum ausüben, denn sein Name ist im Laufe der letzten zwei Jahre direkt zu einem Begriff im deutschen Motorradsport geworden. Auch ihm wird der Sieg in seiner Kategorie höchst schwer gemacht werden, trifft er doch auf so bekannte Leute wie Bauhofer (München), von Nürnberg, Brudes (Breslau), Toni Bahl (Niedebach) und den Vorjahrsdresdner Joe Bill Brand (München). Von den einheimischen Fahrern sind die bekanntesten der lamole Semmit (Eberbach) und Seid (Strahau), die dank ihrer Streckenkenntnis ein Wort mitsprechen dürften. Neben diesen „Kanonen“ sind auch heute wieder eine Anzahl Ausweisläufer gemeldet, die sich am Lützendorfer Berg die ersten Sporen verdienen wollen. Insbesondere ist die Meidelschluß bis zum Rennschluß auf rund 100 Namen angewachsen.

Die Strecke weist in diesem Jahre insofern eine Besonderheit auf, als sie durch Verlegung des Starts um genau einen Kilometer verlängert worden ist und nunmehr mit einer Gesamtlänge von fünf Kilometer internationales Maß hat. Dank der vorzüglichen Straßenbeschaffenheit dürfen auch heute hervorragende Zeiten gefahren werden. In besonderen Betrachtungen stehen diesmal 1000 Reichsmark für den schnellsten Wagen, 500 Reichsmark für den schnellsten Motorrad, und 200 Reichsmark für den schnellsten Beiwagenfahrer zur Verfügung. Organisatorisch ist wieder Müsterarbeit geleistet worden, die Anlage neu



und die Verbesserung aller Vorplätze gewährleistet eine einwandfreie Unterbringung der zu erwartenden Wagen und Motorräder, die gesamte technische Streckenorganisation, die Verpflegungsdienste für die leidlichen Bedürfnisse der Zuschauer sind und beständig in Schuß. Das Rennen beginnt um 10 Uhr im Anschluss an die 9 Uhr, sondern erst um 10 Uhr im Anschluss an die 9 Uhr vorausichtlich bis gegen 1 Uhr im Anschluss an die 9 Uhr. Nach dem Wettersort ein heiterer Besch, dann sollte man auch den durchschlagenden Erfolg des Lützendorf-Bergrennens auch nicht bangen zu brauchen...!

H.-H. Sch.

Form- und Farber-Schilder-Karten für die Parkplätze

- 1 weiß
- 2 rot
- 3 blau
- 4 gelb
- 5 grün
- 6 rot
- 7 blau
- 8 grün
- 9 gelb
- K rot
- L weiß
- M blau
- N grün
- O rot
- P weiß

übrigens im Jahre 1907 durch den Dresdner Voleidon aus der Taufe gehoben. Obwohl dem SV. Voleidon eine Schwimmlegende nur während der Sommermonate zur Verfügung steht, hat er sich mit seinen Leistungen in den letzten Jahren eine anerkennende Stellung erworben — in den Jahren 1929 und 1930 wurde er deutscher Staffelmehrer der Vereine ohne Hinterbad — und außerdem zur Förderung und Verbreitung des Schwimmens in der Provinz wesentlich beigetragen. Welch der erste Kampf, das Brustschwimmen über 300 Meter, wird interessant Sport bringen; hier sollte es dem Freiburger leichter gelingen, den Dresdner Voleidon, Schorn, und Voleidon das Schwimmen zu geben. Troch (Dresdner SV.), Bus (Köln) und Finkenstein (Blau-Weiß) werden das Herrenpaar über 400 Meter Mittelstufe unter sich ausmachen, während in der Oberstufe Voleidon (Blau-Weiß) als Sieger der Vorjahre einen schweren Stand gegen die Voleidonsen Franz und Ginde haben wird. Einen harten Kampf werden sich die schnellsten Dresdner Sprinter über 100 Meter Kraul liefern wollen. Ludwig (Sportia) wird alles daran setzen müssen, wenn er sich gegen den Kultur der Jüngeren behaupten will. Franz, Ginde, Gillingen von Voleidon, Straus und Troch sind mit ganz Dicker (Freiberg) und Bus (Köln) werden nur mit ganz geringen Zeitabständen am Ziel ankommen. Ein spannendes Rennen wird auch das Damenpaarschwimmen über 100 Meter werden, treten wird dabei alle Damen in Wettbewerb, die nach ihren Leistungen doch dabei alle Damen in Wettbewerb. Im Rumpfrennen wird Anbruch auf den Titel erbeben können. Im Rumpfrennen wird Voleidon sich vor Voleidon knapp durchsetzen können. Auch die Staffelläufe werden hochinteressanten Sport.

In dem abschließenden Wasserballspiel wird die Mannschaft von Blau-Weiß im SV. Voleidon auf einen sehr guten Gegner treffen, der bestimmt gewillt ist, aus der ersten Klasse in die Liga aufzusteigen.

Rennregatta BV. Reichsbahn gegen Postsportvereine

Am Sonntag liefern sich obengenannte Vereine zum ersten Male in einem Radrennen, und zwar im Herrenpaar, 1500 Meter, Start 9 Uhr, Voleidoner Brüder; Herrenpaar, 1200 Meter, Start 9.30 Uhr, König-Albert-Damen; Herrenpaar, 1200 Meter, Start 10 Uhr, König-Albert-Damen. Das Ziel für alle Rennen befindet sich vor dem Sporthaus des BV. Reichsbahn in Gotta.

Handballsport am Sonntag

Im Mittelpunkt des Interesses steht das Fußballspiel 1. Spiel der beiden Gruppenmeister im ostfälischen Volksspielplatz. Spielvereinigung gegen Guts Muts. In den Vorkampfspielen gewann erst Guts Muts mit 6:2, dann Spielvereinigung 5:2. Nach einer größeren Niederlage haben die Reichshüter leicht schwer enttäuscht. Die Jubelstimmung dagegen nach Spielhüter als le suvor und dürften sich eher für das Fußballspiel mit Brandenburg am kommenden Donnerstag qualifizieren.

Ein Verbot auf dem Sportplatz an der Eibenroder Straße mit Beginn um 8 Uhr befristet.

Dresdner Handballklub und BV. Reichsbahn.

Die Reichsbahner gehen zu den besten Mannschaften der 1. Klasse und schalteten in den Vorkampfspielen Dresden aus. Auch gegen Guts Muts glückte ihnen einmal ein Ueberbaldungsspiel. Da DKB ohne Groß und Reichshüter antritt, wird der obermalige Erfolg gar nicht so leicht sein. DKB spielt mit: König-Albert-Damen, Gampel, Richter, Kahlisch, Rosman, Klinter; Neudeuberger, Böhm, Heibel, Friedrich, Greier.

Ring/Greiling gegen TB. Leubnitz-Neositt.

um 1.30 Uhr in Leubnitz. Friedertrabe, lautet eine Begegnung zwischen Sport- und Turnvereine, das die im Schulbetrieb härtere Teil der Turner für sich entscheiden sollte, obwohl sie im Angriff Rüdiger erleben muß.

Schwabens 1. gegen Volk 2. um 9.30 Uhr in Reich.

Schwabens 1. gegen Volk 2. um 9 Uhr in Reich.

In Hadeberg spielt VfB. 03 gegen VfB. 03 gegen VfB. 03. Ravens.

Frauenbeleg: SV. 06 gegen Guts Muts 2. 9 Uhr Voleidoner-Strabe, Volk gegen DKB, 2. 10 Uhr DKB-Vlab.

In Sebnitz spielt VfB. 03 gegen VfB. 03 gegen VfB. 03. Ravens.

Handballergebnisse vom Freitag

SG. 04 Freital gegen Spielvereinigung 5:6 (3:3).

Volkssportverein gegen Voleidon 6:4 (1:4).

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Zur Haustrinkkur Helenerquelle

Bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker

1931: 19 400 Badegäste

Badeschriften durch Niederlage in Dresden
Mineralwassergröhandig. H. Fiebus Wwe.
Inh. Dr. Conrad u. Lieske, Johannesstraße 23
Tel. 13216 u. 13233 und durch die
Kurverwaltung Bad Wildungen

Sonntag
Radport
Stund
Wetter
Der Zeit...
Boxen
Mit fe...
traf der...
ein. Beze...
Reportern...
tar zum...
fundgebun...
gewaltiger...
wären sich...
Oberbürger...
statliche...
Eich (Freib...
Wien), am...
Interessant...
Wieger von...
(Radeberg)...
Rennen g...
zeitig laufen...
Freitag ein...
hadi nach...

Radspport

Rund um Dresden, 153 Kilometer

Reiterstafelritt der Sächsischen Radfahrer-Bundes...

Der Reiter II im Dreieck bringt am Sonntag einen großen...

Start und Ziel der Fahrt liegt am Restaurant Heidsiecker Weidberg...

Der Stand des Rennens ist von vielen Punkten der Rund...

Zur gleichen Zeit des Rennens läuft ein Jugendwettkampf...

„Rund ums Hochland“

Am Sonntag ruff der Gau Dresden (DR.) seine Rennfahrer...

Boxen

Mit schwarzer Brille vor blaueschlagenen Augen

Kraf der neue „Bellmeister“ in seiner Helmschale...

Aus Los Angeles wird gemeldet, das Jack Dempsey...

Schmelzungs Gesamtergebnis betrug im Jahre 1931...

Freiwilligen des Gaues Ostfachsen

Heute Sonntag vormittags 9 Uhr auf dem DRG-Platz...

Wer wird Gaumeister im Schlagball der Turnerinnen?

Von besonderem Interesse ist der Abschluß der Schlagballrunde...

Schlagball

Turnergemeinde Dresden gegen RTB, Dresden...

Ganndball

RTB, Dresden gegen Grobhartmann...

Freital gegen Tharand

am 10.20 Uhr auf der Bahnkampfbahn in Freital...

Um die Meisterhaft der 2. Klasse

In Kenntnis an der Freitalstraße werden ab 8 Uhr...

Weitere Spiele: Freital 2. gegen Niederbühl 2. 0;...

Ganndball

Nordwest gegen Grobhartmann...

RTB, Steidl gegen Lehrkamp, Infanterielehule...

am 1.15 Uhr an der Flenzenburger Straße...

Weitere Spiele: Weiber Tisch 2. gegen Nordwest 2. 10;...

Spieleliste

In die Spiel-Liste bringt der Sonntag den Abschluß...

am die Platte der Oelgeiselung...

Weitere Spiele: Riese 2. gegen Nordwest 2. 8;...

Nabeman/Normkreis und Guts Rutsch Dresden...

am 5 Uhr zusammen. Die Dresdner Meisterliste...

Es wird über für jeden Anhänger des Amateursports...

Die Rämpfe werden sämtlich mit 8-Lagen-Ganndball...

Kegelstopt

Demar-Thomas-Erinnerungsregeln

Aus Anlaß des 75. Geburtstages des Ehrenvorsitzenden...

„Dresdner“ im Verband Dresdner Kegelclub...

Brieftaubensport

Brieftaubensport

Der Brieftaubensportverein „Lagania“ Dresden...

Quellflage oder aufgelaubene Brieftauben...

Im Schlagball-Dare ebenfalls eine reiche Helfflage...

Im Kegelball sind ebenfalls 8 Turnerinnenmannschaften...

Der 8. Bezirk West im Turngau Mittelste...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Die Turnerinnen-Ganndball-Blitzturnier...

Etwas wirklich Gutes! Unsere: ALARM 4 Pfe Zigarette. Wertvolle Gutscheine-Prächtige Uniformbilder GEGEN TRUST UND KONZERN STURM ZIGARETTEN G.M.B.H.-DRESDEN-A

SLUB Wir führen Wissen.

Pferdesport

Turnier des Dresdner Reitvereins

Es war nicht ein Wagnis, wenn der Dresdner Reitverein auch in diesen Tagen sich zu Ausfahrten für ein großes Turnier entschloß. Dieser Glaube an das Verbleiben des Turniersports

Rennen vom 24. Juni

Hamburg-Dorn. 1. Rennen: 1. Ghandl (H. Sößl), 2. Graue Wolf, 3. Anker. Tot: 29:10, Platz 14, 13:10. Bau: 26:10, Platz 12, 12:10. Vänge: 3, 2, 15. Berner: Vorval. - 2. Rennen: 1. Hansl (C. Schmidt), 2. Octodis, 3. Mila. Tot: 23:10, Platz 17, 20:10. Bau: 29:10, Platz 15, 18:10. Vänge: 5, 4, 3. Berner: Waidkern, Narcis. - 3. Rennen: 1. D. D. Berner: Waidkern, Narcis. - 4. Rennen: 1. D. D. Berner: Waidkern, Narcis.

Vorauslagen für Sonntag, 26. Juni

Hamburg-Dorn. 1. Rennen: Schwarzhorn, Froyator. 2. Rennen: Doculor, Wappenschild. 3. Rennen: Cuaß, Sertus. 4. Rennen (Deutsches Derby): Waidkern, Palastpage. 5. Rennen: Berner, Le Nauvaio. 6. Rennen: Agathon, Wisouri. 7. Rennen: Hamlet, Rambo.

Tennis

31. Allgemeines Tennisturnier 1932

Der Auftakt fand bereits im Zeichen der auswärtsigen Teilnehmer. Bemerkenswert war das glänzende Spiel der holländischen Paarung G. Bergmann - S. Thomsburg, die die jüngeren Berliner Rivalen - Siederer, Oehlschlager, im Gemischten Doppel auf ein erstaunliches Ergebnis brachten.

Ergebnisse des dritten Turniertages. Herren Doppel um die Weiskerhahn von Sachsen: Daller-Dentler gegen Dederbach-Weiße 6:0, 6:1; Scola-C. Klein gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Dederbach-Weiße gegen Daller-Dentler 6:1, 6:2; Daller-Dentler gegen Dederbach-Weiße 6:1, 7:9, 6:2.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften 1910-1932



Nach einer Zeitspanne von annähernd 22 Jahren werden die Deutschen Meisterschaften im Schwimmen und Springen in diesem Jahre - am 2. und 3. Juli - wieder in Dresden ausgetragen.

Die Qualifikationsleistungen für die Teilnehmer mußten in einem geschlossenen Raum geschafften werden, jede Schwimmbahn in einem geschlossenen Schwimmstadion, es war unzulässig, einen nicht ausstehenden Schwimmer zu beobachten. Dazu wurde eine große Schwimmhalle herangezogen, die innen entsprechend ausgebaut wurde.

Was ist „Zauberer“?

Zer große Zauberer Richard Wagner. — Zuerst Geheimnisse und ihre Erklärer. 10 000 Menschen. — Was braucht Wagner seinen Erklärer?

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

nachdem Dr. Aliana, Favorit und Dr. Wabrau, der die Sportvereinigungen sofort mit 1:0 belegte, wegen Teilnahme unberechtigter Spieler ausgeschlossen sind.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Arzt. Sander-Dei Doro gegen Frau Serenus-Reutbold 6:0, 6:2; Dr. Crel-C. Klein gegen Frau Rau-Dentler 6:0, 6:1; Dederbach-Weiße gegen Siederer-Daller 6:1, 6:2; Scola-C. Klein gegen Dederbach-Weiße 6:1, 6:2.

Rafensport

Fußballsport am Sonntag

Der letzte Sonntag vor der Spielpause ist wohl recht spielerisch, doch kommt nur ein erfolgreiches Resultat zum Ausdruck, und zwar ein 5:0 in Kautschuk an der Saalkaufener Straße.

Spielvereinigung und Ring/Swingling

Vor kurzem haben sich beide Mannschaften auf gleichem Spielfeld gegenüber. Den Kautschuker A gelang hier gegen eine recht geschwundene Mannschaft der Kautschuker ein 4:1-Erfolg.

In den Vorrunden, die am Sonntag den 25. Juni, folgende vier abschließende Vorrunden der zweiten Runde vorgenommen wurden.

In den Vorrunden, die am Sonntag den 25. Juni, folgende vier abschließende Vorrunden der zweiten Runde vorgenommen wurden.

Fußball im Gau Oberlausitz

Das Endspiel um den Reichstier Pokal gewann Kautschuker gegen Guts Muths 5:0 (3:0).

Jubiläumsspielwoche des SV. Südwest

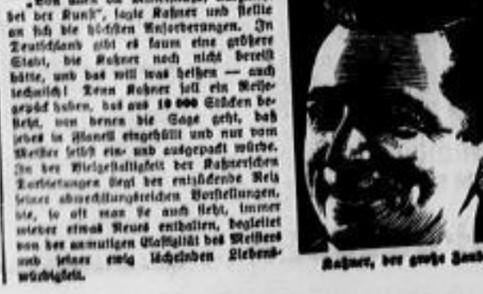
Im Jahre 1912 wurde der SV. Südwest unter dem Namen „Bertha“ gegründet. Erst in der Nachkriegszeit wurde mit der Überwindung nach dem Play auf den Kautschuker der neue Name angenommen.

Das Endspiel um den Reichstier Pokal gewann Kautschuker gegen Guts Muths 5:0 (3:0).

Das Endspiel um den Reichstier Pokal gewann Kautschuker gegen Guts Muths 5:0 (3:0).

Das Endspiel um den Reichstier Pokal gewann Kautschuker gegen Guts Muths 5:0 (3:0).

Das Endspiel um den Reichstier Pokal gewann Kautschuker gegen Guts Muths 5:0 (3:0).



Richard Wagner, der große Zauberer

Sollen sich Zaubererfunde patentieren? Geht, L. B. auf seine Original-Werke Wagner besitz haben das T. B. U. Reno auf das Verschwinden von zwölf Jahren aus dem Publikum zu. Wie nachher mit ihm erreicht in manchen Ländern seine Millionen, wie die „Schöne Dame“, die nicht auf der Welt u. v. a. m. Das Leben ist eine Illusion, der Tod ein unglückliches Rätsel. Diese Wagner-Zitate



Warum ich für zarte Sachen nur Persil nehme?



1. Persil habe ich immer zur Hand. Ich weiß, daß es schonend und billig wäscht — warum soll ich da ein anderes Waschmittel kaufen?



2. Persil bringt mir die größte Bequemlichkeit durch einfaches Kaltwaschen. Ich spare Zeit und Geld, weil ich kein warmes Wasser brauche.



3. Zum Waschen waschechter, farbiger und zarter Sachen nehme ich einen gehäuften Eßlöffel auf je 2 Liter kaltes Wasser. Persil ist ja so ergiebig!

Jch sage immer:

Persil bleibt Persil
auch für zarte Sachen!

die Reste

der großen Werbung

Tausende Meter Reste alle unglaublich billig. Verkauf ab Montag auf vielen Wühltischen im großen Lichthof.

Da gibt's z.B.:

Kleine Reste b. 2 Meter groß, Woll-Musselin, bedruckte Kleider-Volles, Kleider- u. Sportzephir, Belderwand, im Rest Metr.	Kunstseide bedruckt, viele schöne Muster, auch in größeren Maßen im Rest Meter
50 ₰ 40 ₰ 20 ₰	70 ₰ 45 ₰ 25 ₰
Kleider-Volles doppelt, Sellenica usw., bedruckt und unifarb., Kleider- und Blusenmaße... im Rest Meter	Kunstseide Georgettes herrliche Dessins, auch knappe Kleidermaße im Rest Meter
90 ₰ 70 ₰ 50 ₰	2 ⁵⁰ 1 ⁵⁰ 95 ₰
Wollmusselin 2 bis 5 Meter groß, in vielen herrlichen Mustern, enorm große Auswahl, beste Qualität... im Rest Meter	Marocain-Druck auch einfarbig, Crêpe de Chine solide Qualitäten, neue Zeichnungen im Rest Meter
1 ²⁰ 90 ₰ 70 ₰	1 ²⁵ 1 ⁵⁰ 95 ₰
Rohnessel Hemdentuch, Stangenleinen, Zephir, Schürzenstoff, Barchant, Flanell, Handtuchstoff Meter	Möbel- und Läuferstoff im Rest, Möbelstoffe, gut für Kissen geeignet, Läuferstoffe für kleine Vorlägen Stück
30 ₰ 20 ₰ 10 ₰	95 ₰ 45 ₰ 10 ₰
Bettuchstoffe Stangenleinen, Damast, Deckbett-Linon, Wäscheleuch, Makobal, Handtuchstoff, Zephir, Schürzenstoff, Meter	Gardinestoff im Rest, Etamine, Landhausgardine und Vitragenkanisen Meter
60 ₰ 50 ₰ 40 ₰	80 ₰ 50 ₰ 20 ₰
Gastspiel ROSE MILLER mit ihrem Künstler-Ensemble wegen des großen Erfolges verlängert	Spitzen-Reste extra billige Spitzen- u. Stickerei-Reste in verschiedenen Ausführungen und Maßen, in prima Qualitäten
	25 ₰ 12 ₰ 8 ₰

Alsbere

Die blingige Strichchen-
Abnutzung

Allerlei Gelegenheitskäufe
R. 1. Echte Orientteppiche von RM. 65.— an, echte Orientteppiche (120x200) ab RM. 170.—
Außerst günstig bei
K. & O. Baldauf & Co.
Konzession. Pfandleihanstalt
jetzt Galeriestr. 14/ Ecke Frauenstr.
gegenüber „Sporthaus Kreidi“ und „Zum Pfla“

wenn gute **MÖBEL**
dann
Möbelhaus
Max Jaffé Söhne
Marschallstr. 34
Staunend billig

Eine Stunde nahe dem Herzen der Welt
Von Carl v. Seidenheim

Der Fern-Schnellzug Belgrad-Paris rast durch die nächtliche Winterlandschaft. Er eilt vorbei an kleinen Dörfern, deren Häuser sich im Mondlicht um massige Kirchentürme bündeln wie Räder um Stützpfeiler. Er braust durch schlafende Städte, über deren verlassene Straßen das Glänzlich der Neonlampen noch mehr Verlassenheit gleißelt. Er läßt Wälder und Felder, Brücken und Viadukte, Telegraphenmasten und Bahnhofsgebäude hinter sich. Er rast und schraubt, er braust und tobt, er kumpt und hästet, ein Wahrzeichen des durch die Technik gebändelten zwanzigsten Jahrhunderts, Symbol einer entzerrten und nervösen, hastigen und zupeligen, jagenden und gepöhlten Welt.

seiner Richtung. Ich gehe über den Platz und tauche zurück in die Finsternis einer engen Gasse. Ich überquere auf einer mittelalterlichen Steinbrücke die Donau, deren Wasser unter meinen Füßen leise aufspritzt. Und dann stehe ich neben einem eingestorenen Brunnen und harre auf den Dom, der seinen göttlichen Turm gen Himmel schiebt, ein freigeordnetes Gebot, das lautet: Nichts, nichts, nichts bist du, o Mensch, bestenfalls eine zum fernem Firmament ausgebreitete Hand! Nichts, nichts, nichts bist du, o Mensch, bestenfalls ein Aufspritz nach Ereignis!

meint sie beide gleich lieb zu haben. Aber der jüngere, der Carl, gleich eben so ganz und gar der Mutter! Und dann? Er ist seit Wochen fern. Seit vielen Wochen kämpft er gegen die Türken, drunten an der Donau. — Weiß man, was ihm etwa befehlen ist?

Marshall Tod

von Carl Duxer

Ein Nebelmorgen des Jahres 1886. In starken Trüben liegt der Späherdahl im märkischen Land. Die Wälder, die Wiesen, die Felder sind längst keine grüne Verbundenheit mehr. Eins vom andern beginnt sich farblos zu scheiden. Jedes will die ihm ureigene, wesentliche Seele zeigen. Und alles ist jetzt so still.

Marshall Derfflinger, der nicht reiten kann? Aber jetzt er. „Dahaba!“ lacht er plötzlich heraus. „Was wir mir das für ein Marshall?“

Der Herr Nendant hatte ein Stedenpferd, die Rosenzucht, der er sich mit ganzem Herzen hingab, und die ihm immer wieder vor Augen hielt, daß sich alles organisch ergab. Er hatte sich in einer Ecke seines Gartens eine Kultur angelegt, der er seine besondere Liebe zuwandte. Die liebe Gattin mußte manchmal mit dem Wahlstein warten, bis der Herr Nendant fertig war mit dem Bekneiden und Binden oder Ausdünnen.

Der Medizinball als Gott Amor

Stitze von Georg Spohn-Elmada
Der pensionierte Oberrentant Blümmer hätte eine starke Antipathie gegen alles, was sich nicht ganz korrekt in den Rahmen eines ordentlichen Lebenswandels, wie er ihn aufschloß, fügte. Er war vom Amte aus gewohnt, daß alles seine übliche Bahn ohne jede Abweichung nahm.

Club vom Rinseln ins Dorn.

Dinge, die da kommen sollen

Merkmalsreiche kleine Dinge sind es, welche unsere jetzige Mode befeuern. Es hat unbedingt allerlei Mühe gekostet, bis die Arbeiterinnen und auch die Schneider einigermassen angeleitet wurden, sich auf Schleißen und all die Kreuz- und Querrüben einzuarbeiten. Auch die Umstellung auf die neue Linie war im Anfang nicht ganz einfach, und manche Schneiderin wird die gänzlich veränderte Silhouette nicht rechtlos sehen. Einmal ist die Taille zu hoch, ein anderes Mal zu tief. Auch die Hüfte und Länge der Ärmel ist nicht immer gut ausbalanciert.

Sehr besonderes Augenmerk ist auf die Ausarbeitung und auf den Schnitt der kurzen Jacke zu richten. Hier kann ein Zentimeter zu lang oder zu kurz sehr viel ausmachen.

Was gehört heute alles zu einer Sommerkleidung? Wir haben seit vielen Jahren nicht mehr diese große Vielseitigkeit gehabt, und manche Verschlüsse oder Ornamente sind so neu und ungewohnt, daß man ihnen eine „Gebrauchsanweisung“ mitgeben möchte. — Die Schals z. B. werden durch irgendeinen Schluß gezogen. Sie werden aus Seide und Wollikot gebracht, sie werden handgenäht und mit Streifen und Punkten bedruckt.

Abknöpfbare und verschlebbare Ärmel sind sehr beliebt, aber „Westen“ schließen den Vogel ab.

Neuere Abbildungen zeigen:

- Salterock mit schrägem Gürtel und hochtrabender Form.
- Zweifarbiger Trägerrock mit neuer Schulterbehandlung und Schärpe. Die Form wird als „Djama“ geliefert.
- Mittlerweite mit zwei Knopfreihen in großen Farben zu weißen Kleibern.
- Interessante Bluse mit Säumchen-Diagon und Schleißen.
- Gedrehter Schal in zwei Farben aus Wollikot oder Seide.
- Kurze Ueberziehjacke mit Epauletten und auswechselbarer Schalje.
- Offboyjacke auf Taille gearbeitet mit Revers. Sie ist in allen lebhaften Farben beliebt und weicht von dem Riede ab.
- Schultergarnitur an Stelle eines Capes in der gewohnten Rundung. Weite aus Strickstoff oder dickem Pique mit abstehenden Knöpfen.
- Neue Ärmel mit Puffen.
- Eine nachahmenswerte Rockgarnitur. Dazu Steppgürtel.



Einkoch-Gläser

mit massivem Rand, Deckel und Gummiring
 2 1/2 Liter 2.90
 3 Liter 3.50
 4 Liter 4.10

Einkochapparate stark, mit Thermometer, Elastein und 6 Federn, emailliert 8.90, veralckt 3.90

Butterkühler aus porzellanem Ton, mit Glaselastsatz 35

Kühlwunder der Volkseisenschrank .. Stück 18.00

Fruchtpressen solide Spindelpresse mit Holzkorb 9.50
 in veralckter Schneckenpresse, 18.50, 8.50, 7.50 u. 6.50

Gurkenhobel in Holz, mit Stahlmesser 45
 in Blech..... 30 u. 18

Speiseglocken aus Dünstgewebe, lackiert, rund und oval..... 75, 60, 45 u. 38

Speiseeschränke Holz, solid gearbeitet, 7.90
 in Blech, 13.50, 10.50 u. 7.90

Spiritus-Gaskocher mit Messing-Ballon 2.50
 3.50, 4.00, 2.00 u. 2.50

Volks-Spirituskocher .. Stück 45

Spiritus-Platte mit doppeltem Flammrohr, H. 8.75
 veralckelt

Gaskocher ganz emailliert, wie abgebild., mit ausziehbarem Schmutzfangblech und Sparflamme, glockige Teilauslassung (durch Einlegen) bis 6 Monate..... 22.50 u. 18.90

einflammig 3.50, 2.50, 1.75 u. 1.00

Gaskochertisch hierzu, in schwarz H. lackiert..... 3.90

Gaskocherschrank H. weiß lackiert, 15.50 u. 11.00

Bargou

Söhne am Postplatz

Decken

vorzügliche Qualitäten
 staunend billig!

- Steppdecken Größe 150 x 100 cm, gute Halbwoolbildung, Oberseite Satin, Rückseite Trikot 7⁰⁰
- Steppdecken Größe 150 x 200 cm, Oberseite Karol-schwendendamat, Zierstick 12⁵⁰
- Steppdecken Oberseite sparter Karol-schwendendamat, vorzügliche Wolllüllung. 26.50, 19⁷⁵
- Daunendecken Oberseite Karol-schwendendamat, erstkl. Fabrikate, 75.00, 59.00, 49⁰⁰
- Kamelhaardecken schöne, mollige Ware, Größe 140 x 190 cm 14⁵⁰
- Kamelhaardecken rein Kamelhaar, prachtvolle, weiche Qual., Gr. 140 x 190, 29.00, 26.50, 18⁵⁰
- Reiseplais reine Wolle, schöne Karol-schwendendamat 8⁷⁵
- Reisedecken mit karierter Abseite, Kamelhaar mit Wolle 14⁵⁰

Reka

TAPETEN

Tekke u. Saubere, Hochzeit u. waschbar

Franz Schlote

Tapeten-Spezialhaus
 Waldenhausstr. 36, nahe Georgplatz
 Groß-Lager zurückgesetzt. Sachen / Reste billigst
 Fernsprecher 14184

Gebr. Eichhorn
 Trompeterstr. 17
 • Denker billig •
 Kinderwagen u. Klappwagen
 Kinderschwinge-Tische-Betten
 Gänge u. gelbes Fachgeschäft Dresdner Art

Stempel-Walther
 Ankerschtr. 21, Dresden
 Kluge Stempel
 in every Sprache

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen
 in geschmackvoller Ausführung
 schnellstens und preiswert
 Graphische Kunstanstalt
 LIEPSCHE & REICHARDT
 Dresden-A., Marienstraße 36/32
 Fernsprecher - Sommer - 1111

Schlafzimmer
 und
 Küchen
 in allen Größen
 kaufen Sie immer
 am vornehmsten im
Wahlgelände!
 Gebetspreis
 Schlafz. in Holz
 u. edl. Stoff, 400,-
 u. 450,-
 u. 485,-
 Gebetspreis
 Küchen in Holz
 u. edl. Stoff, mit
 Wappenstein
 u. Backen, 165,-
 u. 180,-
 Qualitätsgarantie
Möbel-Genie
 8 Saupfstraße 8

Noch immer
 billigste Bezugs-
 quelle für
**Fahrräder
 Zubehör
 Reparaturen**
Schmetzer
 G. u. H.
 Zieglerstr. 19

Sommerfeste
Wesley • Saunen
 mit Hochdruck
 legte Verblet
Eislegungs-Saunen
 Schloßstraße 22

Schlafzimmer
 in Holz mit Einbett
 12teilig, von
490 Mt.
 direkt vom
Schlafzimmer
 Martin • Gölber • Straße 4



ROMAN VON
MAX NEAL

Copyright by Knorr & Orlitz, G. m. b. H. München 1932
12. Fortsetzung

Marzelle sah im Erkerzimmer bei einer Stickerin. Und ihre Gedanken verwebten sich bei jedem Stich mit dem bunten, halbfertigen Muster. „Man ist jeden Tag voller Erwartung, aber wenn der Tag zu Ende ist, ist er keine Erfüllung, er ging es ihr durch den Kopf. Und so ein Tag ist wie das Leben, von dem man sich soviel erhofft und das so oft ohne Erfüllung endet.“

Und dann kamen ihr wieder die gefundenen Briefstücke in den Sinn, und der Schmerz, nun einen Beweis für Des Unreue zu haben, ließ sie aufschrecken. Erst jetzt merkte sie, daß es inzwischen wirklich dunkel geworden war, und sie hatte gemeint, es sei nur die Dunkelheit in ihrer Seele. Sie ließ die Stickerin in ihren Schos sinken und schaute sich abgestumpft und müde in den Stuhl zurück.

Pflichtlich mußte sie an ihre Mutter denken, sie mußte selbst nicht, wie sie dazu kam. Frau Sörrensen umhüllte sie ja mit dem Mantel väterlicher Liebe, aber das war doch etwas anderes, es stand doch immer noch etwas Fremdes zwischen ihnen. Es fehlten die Bande des Blutes, und würde ihre Mutter sagen, wenn sie noch lebte und erfahren würde, wie man ihrem Kinde mitgeteilt, wie unglücklich man es gemacht hatte. Sie würde die Verachtung und Verlangen, daß Marzelle von ihm befreit werde und wieder nach Hause komme. Ja, das würde ihre Mutter verlangen. Ihr Vater freilich würde anders urteilen. Sie sah ihn deutlich vor sich, wie er ein wenig ironisch lächelt, ihr die Waagen tauscht und meint: „Vieles Kind, du mußt das nicht so tragisch nehmen. Ein dummer Streich, so was kommt in jeder Ehe einmal vor, deshalb braucht man doch nicht gleich die äußersten Konsequenzen zu ziehen. Ich werde die den Kopf tüchtig waschen und ihm das Versprechen abnehmen, so etwas nie wieder zu tun.“ So würde ihr Vater sprechen. Sie konnte ja keine Art, Weiber, Geschichten nie ganz ernst zu nehmen. Er hatte in diesem Punkt sehr moderne Ansichten und hielt nicht viel von der landläufigen Moral.

Marzelle war aber entschlossen, die äußersten Konsequenzen zu ziehen, sobald sie mit Die abgerechnet hatte, und diese Abrechnung sehte sie herbei als eine Entspannung, als etwas Befreiendes, weil die sie gewissermaßen zur Siegerin machen wird... zur besiegteten Siegerin, sagte sie sich traurig.

Die betrat das Zimmer und zerriff durch sein Erscheinen die wirren Fäden ihrer Gedanken. Er machte Licht, Marzelle schloß für ein paar Sekunden, durch das Licht zuckende die Augen.

„Warum sitzt du im Finstern?“ fragte er ein bißchen verlegen.

Marzelle warf einen halb verächtlichen, halb schmerzlichen Blick auf seinen Abendanzug. Und in diesem Blick lag für Sörrensen eine Frage, die ihm ins Herz schnitt. „Marzelle... meine Absicht, den heutigen Abend mit dir zu verbringen... ist... zu meinem Bedauern vereitelt worden... ich muß leider fort...“, erklärte er mit einer Miene, die selbst einem Kinde das schlechte Gewissen gezeigt haben würde, daß sich hinter ihr verbarg. „Sei mir deshalb nicht böse.“

Marzelle mußte sich zusammennehmen, um nicht zu veraten, was sie dachte. Nur jetzt nicht losbrechen und ihm seinen Betrug ins Gesicht schmeißen. „Wohin mußt du?“ tat sie möglichst gleichgültig.

Doktor Mollrup war heute vormittag bei mir im Atelier und hat mich eingeladen, mit ihm ins Angletorro zu kommen. Er will mich mit einem Kunstfreunde bekanntmachen, der sich für meine Bilder interessiert.“ Er sprach langsam und sorgfältig, jedes Wort war vorher überlegt, die junge Frau war sehr überaus, daß er sie besog.

Die junge Frau war sehr überaus, daß er sie besog, daß diese Zusammenkunft mit Dr. Mollrup eine Fiktion sei, um sie zu täuschen. Sie empfand deshalb plötzlich das anregende Bedürfnis, ihn der Pöge zu überführen. Ohne etwas zu antworten, ging sie zum Telefon und nahm den Hörer ab.

„Was tust du?“ erkundigte sich Sörrensen betroffen.

„Ich will bei Doktor Mollrup Nachfrage nach diesem Kunstfreunde halten“, erwiderte sie mit auffälliger Kühle und nannte in das Telefon die betreffende Nummer.

„Du glaubst mir also nicht?“

„Nein!“ klang es schrill von ihren Lippen. Sörrensen war es, als bräche in diesem Augenblick etwas in ihm auseinander. So nahe drohte schon die Gefahr einer Entdeckung!

Inzwischen hatte Marzelle das Gespräch mit Dr. Mollrup begonnen. Wie groß aber ihre Ueberraschung war, als er ihr das bekämpfte, was ihr Mann eben gesagt hatte, zeigte sich auf ihrem Gesicht. Sie war beinahe verblüfft. „Sie wollten also mit ihm heute abend ins Angletorro?“ fragte sie immer noch zweifelnd.

„Gewiß... ein Kunstfreund wartet auf uns“, tönte es aus dem Hörer zurück. „Sie müssen ihn also bestimmt für heute beurlauben.“

Als Marzelle den Hörer auf den Apparat gelegt hatte, blieb sie einen Augenblick auf dem gleichen Fled stehen. Die hatte also tatsächlich die Wahrheit gesprochen. Sie fühlte sich zuerst etwas beschämt und sah schwach, hilflos und rührend aus. Sie vermochte sich das alles nicht zusammenzureimen.

„Nun?“ meinte Die mit einem etwas mißgünstigen Lächeln.

Marzelle schwie. Jemand etwas schäufte sich in ihr, ihr vermeintliches Unrecht auszugeben. Er möchte ja diesmal die Wahrheit gesprochen haben, die Verabredung mit Dr. Mollrup stimmte ja. Das hinderte aber nicht, daß er andere Abende bei dieser Donorine verbrachte. Vielleicht schon morgen oder übermorgen wird er der Drohung, die jener Brief enthält, nachgeben.

„Bist du nun beruhigt?“ sagte Sörrensen und ging auf Marzelle zu, die immer noch beim Telefon stand.

„Ja, jetzt bin ich es“, entgegnete sie mit aufgeregter Ruhe, aber ein anderer als Die, der selbst mit der Zweifelsplitzlichkeit seine Absätze zu kämpfen hatte, hätte den salbischen Ton herausgehört, der aus ihrer Stimme klang.

Marzelle... ich weiß... in dir ist ein Argwohn gegen mich groß geworden“, begann er etwas höflich, während er nach ihrer Hand faßte, die sie ihm jedoch hartnäckig wieder entzog. „Marzelle, ich schwöre dir, es ist nie etwas vorgefallen, daß ich dir nicht mehr abends in die Augen sehen könnte, nicht, was ich beinhalten zu können hätte.“

Marzelle verzog ein bißchen spöttisch den Mund. Wie er behaupten kann, dachte sie unwillkürlich. In diesem Augenblick erlöste draußen auf der Straße einige Male eine Autobus.

„Dein Wagen“, bedeutete Marzelle, froh, das peinliche Gespräch beendet zu sehen. „Rah dich nicht aufhalten. Dr. Mollrup wartet womöglich schon auf dich.“

Die empfand es gleichfalls als eine Erlösung, nicht mehr weiter sprechen zu müssen, denn er hatte längst erkannt, daß Marzelle ihm nicht glaubte. „Ich hoffe, heute etwas früher nach Hause zu kommen“, meinte er ohnbin, bemüht, ihrer Auseinandersetzung eine abschließende Wendung zu geben. Er wollte Marzelle zum Abschied küssen. Sie wußte es aber durch eine leicht abwehrende Geste zu verhindern.

„Gute Nacht“, sagte sie, während sie sich löste und ihre Stickerin wieder zur Hand nahm.

Die war schmerzlich berührt von diesem formlosen, kühlen Abschied. „Gute Nacht“, erwiderte er niedergeschlagen und ein bißchen hilflos und verließ das Zimmer, wobei er noch einen Augenblick sauernd an der Tür stehen blieb wie jemand, der nicht weiß, ob er gehen oder bleiben soll.

Vor dem Haus wartete sein Auto. Ein leises Vibrieren ging durch den großen, schrittigen Kitzelrinder. Die beiden Scheinwerfer bohrten ihre weißen Lichtkegel in die etwas düstere gewordenen Luft. Der Chauffeur sah die Brille vor den Augen, den Kragen der Lederjacke hochgeschlagen, steil, ohne den Blick zu wenden, am Steuer.

Als Sörrensen jetzt an den Wagen trat, legte der Chauffeur die Hand an den Nützenskirm.

„Was an die Anlagen der Rosenborg. Halten Sie dort am Eingang in den Park!“ rief ihm Sörrensen zu, bestieg das Auto und klappte den Schlag zu. Der Motor puffte und knallte ein bißchen, dann rollte der Wagen knirschend über den Kies der Straße.

Sörrensen lehnte sich, beladen mit Enttäuschungen und milde von den vielen Umwegen, in die Postler zurück und sah nachdenklich, mit dem widerlichen, unangenehmen Gefühl des Unbefriedigtseins auf die vor dem herabgelassenen Fenster vorbeiziehende Landschaft hinaus, über die noch ein ganz schwacher Schein der schwindenden Dämmerung geblüht lag.

Das Auto fuhr in hartem Tempo erst den Strand entlang an den Bülen und Säuschen von Torbad vorüber. Das Meer schien zu schlafen, ein dünner, gelblicher Nebelschleier schwebte über ihm. Bei Klampenborg, dessen Lichter schon brannten, bog der Wagen in die Straße nach Ropenlügen ein. In der Ferne lagen die schwarzen Silhouetten der Bäume vom Park des Schlosses Charlottenslund in den verblühenden Himmel.

Eine Viertelstunde später hielt das Auto vor den Parkanlagen der Rosenborg. Der Motor arbeitete leise weiter

wie ein Tier, das vom schnellen Lauf schwer atmet. Sörrensen verließ den Wagen und wendete sich an den Chauffeur, der wieder die Hand an die Brille hob.

„Um ein Uhr erwarten Sie mich wieder hier!“ Sörrensen ließ sich nie an das Gaus Donorine labern. Er gebrauchte diese Vorkehrungsmaßregel, um zu verhindern, daß Marzelle auf dem Umweg über den Chauffeur herausbekam, wo er jeden Abend verbringen mußte. Er ging ein kleines Stück zurück und bog dann in die Kronprinzengasse ein. Raum war Sörrensen um die Ecke verschwunden, ließ der Chauffeur vom Steuerfah und folgte Die in angenehmer Entfernung vorwärts, sich immer im Schatten der Häuser haltend. Jetzt sah er, wie Sörrensen vor einem Gaus lebend blieb und an dem großen, geöffneten Tor klingelte. Als es mit lautem Schnarren aufsprang, ging Sörrensen in das Gaus.

Der Chauffeur schlug den Kragen nieder und nahm die Brille ab. Das Licht der in der Nähe befindlichen Straßenlaterne fiel auf das etwas gespannte Jungengesicht Hans Dagalids, der die über dem Tor befindliche Donnummer festhielt. Dann trat er an das Tor, brannte ein Handloch an und überflog die bei jeder Klingel auf klingelnden Metallbüchsen angebrachten Namen. An einem blieb sein Blick wie magnetisiert hängen. Bei dem Namen der Tochter des Handhohles las er: Donorine Bignon. Mit einem leisen Schmerzensausdruck warf er das Handbüchchen weg, das ihm beinahe die Finger verbrannt hatte.

„Da hätten wir sie ja, diese geheimnisvolle Donorine“, überlegte er. „Kein Zweifel, wir sind an der richtigen Adresse.“ Ein Schmunzeln ging über seine Lippe, er war mit sich außerordentlich zufrieden, daß ihm sein Trick so rasch ans Ziel geführt hatte. Eilig begab er sich wieder zu seinem Auto, nahm am Steuer Platz und jagte nach Stobbsburg zurück.

Frau Sörrensen und Marzelle sahen schweigend beim Abendessen im Speiseszimmer. Die große Krone überleutete den mit weihem Leinen abgedeckten Tisch mit ungebemmer Deutlichkeit und die Lichter spiegeln sich vielfältig in der silbernen Teekanne, aus der die alte Dame die Tassen füllte. Dabei warf sie heimlich einen Blick voll Sorge und Rummerns auf Marzelle. Diese sah mit bedrückender Starrheit vor sich hin und drehte in spielerischer Nervosität mit den Fingern kleine Brotkrumen.

Es bedrückte sie die Frage, ob sie Dies Mutter etwas von dem aufgefundenen Brief sagen sollte. Sie fand es aber schließlich doch richtiger, es vorläufig zu unterlassen. Sie wollte der alten Frau den Schmerz ersparen, sie erfuhr es ja immer noch früh genug, wenn erst die Stunde der Trennung gekommen war.

Die Mutter hielt ihr die Platte mit dem kalten Aufschnitt hin. Marzelle nahm ein bißchen Schinken, als ein paar kleine Bissen, aber sie brachte nichts hinunter, ihr Hals war wie zugeschnürt. Leise, als sollte es Frau Sörrensen nicht merken, legte sie Messer und Gabel auf den Teller und schob ihn ein wenig von sich. Frau Sörrensen hatte es aber, obwohl sie den Kopf auf ihren Teller geneigt hatte, sehr wohl bemerkt.

„Warum ist da nicht?“ mahnte sie ein bißchen vorwurfsvoll.

„Ich kann nicht, Mutter“, antwortete Marzelle.

Beide schwiegen wieder. Ihre Gedanken aber umkreisen den gleichen Pol: Die Sörrensen.

Das Mädchen kam in das Zimmer. Herr Dagalid ist draußen im Erkerzimmer und möchte die gnädige Frau sprechen.“

Marzelle fuhr zusammen, ihr Herz begann lebhaft zu schlagen. Sie wußte, daß Dagalids Erscheinen die entscheidende Wendung in ihrem Leben bringen werde. „Hüten Sie Herrn Dagalid hierbei“, sagte Frau Sörrensen an dem Mädchen.

Marzelle hatte sich erhoben. „Nein“, gab sie mit besonderer Stimme zurück. „Ich will zu ihm Hinübergehen.“ Frau Sörrensen horchte auf. Was bedeutet das? Sie witterte mit dem unersichtbaren Sinn der Mutter, daß hinter diesem Besuch Dagalids eine Gefahr für Die steckte. Welcher Art jedoch diese Gefahr war, das wußte sie freilich nicht.

Und als ob Marzelle das, was in der alten Frau vorging, mitempunden hätte, meinte sie gewissermaßen entschuldigend und vertuschend: „Ich bin heute nicht in der Stimmung, das langweilige Gerede Dagalids anzuhören. Ich will leben, ihn loszukriegen.“

Damit ging sie in das Erkerzimmer hinüber. Frau Sörrensen aber erkannte leib, daß Marzelle ihr etwas verheimlichte und ihre Angst um Die wuchs.

Dagalid schritt etwas ungeduldig in dem hellerleuchteten Zimmer auf und ab, die Zigarette im Mundwinkel. Er trug noch die Lederjacke, so wie er eben aus dem Auto gestiegen war. Die Miße hatte er auf einen Stuhl geworfen.

(Fortsetzung folgt.)

Professor August Bier
achtete bei Purankulose auch auf die Ernährung und gab statt fetter Fleischkost mit Erfolg viel frisches Gemüse und Obst.

SONDERANGEBOT
MONTAG, 27. JUNI BIS 2. JULI

SALM-SPIEGEL
MIT DEM TEUERN NAMEN
BESTEN SACHEN
ABER BILLIGSTEN PREISEN

Panther Schuhe

10⁵⁰
bis
15⁵⁰

Marke Panther
verbürgt

beste Qualität
billigste Preise
größte Haltbarkeit

Dr.-Diehl-Schuhe

Es wird für Sie eine Erlösung sein, daß es einen Schuh gibt, der Sie von Ihren Schmerzen befreit

ALLEINVERKAUF FÜR DRESDEN-OST
Schuh-Schmidt
Schandauer Straße 23
Filiale Meissen, Kleinmarkt 6

AUSLAGEN
DEM SONDERANGEBOT GEWIDMET

Die neue Moderichtung
erfordert in erster Linie ein tadellos sitzendes

Corselette oder **Hüftformer**

Sie finden reichhaltige Auswahl u. bekommen das Richtige für Ihre Figur

Alleinverkauf der weltberühmten **Warner's** Damen-Unterkleidung in Mako, Seide und Kunstseide

Helene Fugmann **Corselet**

Altmarkt 10 Spezial-Corselet-Geschäft 1. Rangster
Ruf 14936 Früher 32 Jahre Schreibergasse 2

BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE

Außergewöhnliche ..	ab 5.00	Stoppbänken ..	ab 6.00
Stahlnetze ..	ab 5.00	Bettlatten ..	ab 1.00
Reformbetten ..	ab 12.00	Bettlatten ..	ab 06.00
Einzelbetten ..	ab 17.00	Diwan ..	ab 27.00
Wohlbetten ..	ab 7.00	Ueberrückelbetten, Isotta, Kuchentische, Bettlatten usw.	

DRESDENSIA
Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1

Schlub
Wir führen Wissen.

Für W... billig

Landhaus...
Kunstbeleg...
Vorhang...
Bouclé...
Bouclé...
Reise...
Bettstelle...
Diwan...
Ausgest...
Schäufel...
Kreuzkir...

Für Ihre Wohnung

Unsere Qualitätswaren

Sonder-Angebot billiger Waren

- Landhausgardinen mit bunt. Streif. od. Karos, in vielen Farben, bes. dichte Qual., 60 cm breit, Mtr. **0²⁵**
- Kunstseide, hell. Grund, entzück. Streifenmehrmuster, pass. für Schließ-Gardinen, 130 br., Mtr. **1⁵⁰**
- Düwendecke, kräftige Strapazierqualität, moderne Muster, besonders preiswert, 140/270 cm **5²⁵**
- Vorhangstoff, bedruckt, frische Farben, vielseitig verwendbar, bes. preiswert, ca. 80 cm br., Mtr. **0⁰⁵**



Für Ihre Veranda

- Bouclé-Läufer, moderne Streifen, Strapazier-Qualität, ca. 65 cm breit, Mtr. **1⁹⁰**
- Bouclé-Vorlage, reines Haargarn, neueste Muster, besonders preiswert, Größe 50/100 cm **3⁴⁵**
- Reise- u. Wanderdecke, mit Bändelfass., strapazierfähige, mollige Qual., dunkle Karos, Gr. 140/190 **4²⁵**
- Bettstelle, weiß lackiert, mit Zugfederboden, 33 mm Rohrstärke, Größe 190 x 90 **16⁵⁰**
- Düwan, in eigener Werkstatt gearbeitet, mit modernen Bezügen **26⁵⁰**



- Gartenschirm, Indanthren, gestr., imprägn., Rohr, **42^{.-}**
- Garten- u. Balkon-schirm mit Knickv. einf. Köp., 200er, **15^{.-}**
- Balkonschirm mit Knickv., Indanthr., gestr., 180 **16^{.-}**
- Liegestuhl, Beinet., Arm., **10.50, 4⁷⁵**
- Liegestuhl, m. Sonnendach, beq., br. u. lge. Form Extra stabil **14.75**
- Korbessel, weißelackiert, m. breitem Zopfrand, solid **2⁹⁵**
- Korbessel, weißelackiert, m. breiter Wulstlehne, grü. Form, Ros. **5^{.-}**
- Korbessel, weißelackiert, mit Wulstlehne u. schwarz. Ros. verz. **4^{.-}**
- Gartenstuhl, hellbraun lack., zusammenlegbar **4⁷⁵**
- Gartensessel, z. zusammenkl., beq. Arm., hellbr. lack. Tisch, 60/60 **6.75**
- Gartensessel, weißlackiert, sehr solide Verarbeitung **12⁵⁰**
- Klubsessel in verschied. Ausführungen, mit geschmackvollen Stoffbezügen **29⁵⁰**
- Gartenklubstuhl, auß. bequem und leicht zusammenlegb., m. Indanthrenfarbig. Stoff bespannt **16.50, 13⁵⁰**
- Auflage-Matratzen, dreiteilig und Keilkissen, in gestreiften Dreilbezüg., mit Wollauflage **19⁵⁰**
- Übergardinen aus modern. Jacquardrips, in verschiedenen Farben und Mustern **7⁵⁰**
- Halbstore, Meterware, für alle Fensterbreiten, in Gitterstoff, mit kunstseidenem Streifen **0⁵⁰**
- Madrass-Garnitur, hellgrün, m. breit. Bordüre, in modern. Farben, ausgezack. Querbehäng **3⁵⁰**

- Wechendeckel mit Franos, in hellen und dunklen Karos, leichte angenehme Qualität, Gr. 180/170 cm **4^{.-}**
- Sommer-Schlafdecke, moderne Jacquardmuster, in freundl. Farbgestaltung, Gr. 180/200 **7.50**
- Stappdecke, Oberseite Kunstseide, in mod. Mustern und Farben, Satinrückseite, mit Halbwoollfüllung, Gr. 180/200 **12^{.-}**
- Bürste, plüschartiges Jutegewebe, in wirkungsvoll. frischen Mustern, Größe 90/180 cm **6^{.-}**
- Bouclé-Teppich, gute Haargarn-Qualität, modern gestreift, besond. preiswert, Gr. 200/295 **26^{.-}**
- Bouclé-Teppich, rein. Haargarn, mod. Must., Gr. 240/340 **52^{.-}**
- Bouclé-Teppich, in modern. Farben, ausgezack. Querbehäng **3⁵⁰**

Photo-Wettbewerb
Verlangen Sie die Bedingungen des Preisausschreibens in unserer Photo-Abteilung im III. Stock

Bei Barzahlung 3% Rabatt oder 6% Rabatt in Sparmarken
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

RENNER

Seit 1854 im alleinigen Besitz der altingesessenen Familie Renner

Für die warme Jahreszeit
licht- und luftdurchlässige Stoffe
vom
Tuchhaus Pechmann & Co.
Annenstraße Ecke Humboldtstraße
6% Edeka-Rabatt

Tornedors
nur noch **M. 198.-**

Die Qualitäts-Schreibmaschine zum zeitgemäßen Preis. Bequeme Teilzahlung.

Zu beziehen durch:
Ernst Schiller, Dresden-A. 1, Marienstr. 30
Erich Janke, Dr.-A. 32, Mönchner Str. 23, I.

Die schönsten Herren-Anzüge fertig und nach Maß **24.- bis 35.-**

Herren-Mäntel Gebardine, Marengo, Covercoat **28.- bis 38.-**

Loden-Mäntel Trenschotte f. Herr, Dam., Kind. **9.50 bis 45.-**

Leinen- und Lodenrockets von Mx. 8.- an

Neuen Windjacken Loden- und Lederjacken fabrikant billig bei **Emil Hohfeldt**
Hauptstraße 30a Brühlstraße u. Ritterstraße 2-

Klischees
SEDERART-ENTWURF-RECHEN
KLUGE, SCHAFLE, RATH
DRESDEN A. 1, GRONSTRASSE, TEL. 27110.

Ein paar

wenig gebrauchte **Erika-Schreibmaschinen** sehr preiswert

Eine solche tadellose Maschine für Büro, Heim und Reise stellt eine besonders günstige Gelegenheit für Sie dar. Zeitgemäß liefern wir sie Ihnen auch gegen leichte Teilzahlung, wenn Sie es wünschen. Aber kommen Sie bitte bald!

Winkler-Läden
Struvestr. 9, Johannisstr. 19
Winkler-Haus, Prager Str. 30

Zu Spottpreisen verkaufen wir gegen sofortige Kasse:
Schlafzimmer Speisezimmer Küchen und Einzeilmöbel

MÖBEL noch billiger!

MÖBELHAUS SPAETH
Marschallstr. 25

Silber auch Goldkränze
2-20 Mark bei **Hermann Hesse**
Schiffstraße 12

Bonbon-Bruch
Seibmanns Verkaufsstellen

Bercules
das stärkste Markenrad, verstellbar, mit 24er. Speichen, nur 60 **90**

Garantie ab nur 70 **90**

Wiederh. 18. u. 20.

Wohnz.-Teppich
120 x 180, 150 x 210, 200 x 250, 250 x 300, 300 x 350, 350 x 400, 400 x 450, 450 x 500, 500 x 550, 550 x 600, 600 x 650, 650 x 700, 700 x 750, 750 x 800, 800 x 850, 850 x 900, 900 x 950, 950 x 1000

BALETT-FAHREN EXTRA-PREISE

- Sportkleid** aus dichtem Waschstoff, in hellen Farben..... bis Gr. 46 **2⁹⁵**
- Damenkleid** aus pa. Voile, in hübsch. Mustern, helle Sommerfarben..... bis Gr. 46 **7⁵⁰**
- Damen-Rock** Flamenga, in allen Modelarben..... **8⁵⁰**
- Boy-Jacke** der beliebte Modartikel in allen gängbaren Farben..... **9⁷⁵**
- Sportkleid** aus reinseidenem Tulle, in hellen Farben, mit leichter Krawatte..... **14⁷⁵**
- Reise-Mantel** aus Kameelhaar-Flausch, ganz gefüttert..... **19⁵⁰**
- Flotte Glocke** aus geblichem Mottled, weiß mit farbiger Bandgarnitur..... **1⁹⁰**
- Das mod. Filz-Barett** für Sport und Reise, in aparten Farben..... **2⁴⁵**
- Kleidsamer Hut** aus glänzendem Material, heller Kopf mit dunklem Rand, in allen Kopfwerten..... **2⁹⁰**
- Aperte Filz-Glocke** in leinen hellen Farben, mit sportlicher Garnitur..... **3⁹⁰**
- Fescher Damenhut** weiß Pepper, in eleganter Ausführung..... **5⁹⁰**
- Marocain-Bluse** mit kleinem Ärmel, apart garniert, in rosa, blau, lind und weiß..... **3⁹⁵**
- Morgenrock** aparte japanische Dessins, weite Kimonoform..... **2⁹⁵**
- Damen-Pullover** mit modern gestreitem Oberteil und 1/2 Ärmel, in reizenden Pastellfarben..... **1⁷⁵**
- Wollweste** ärmellos, in entzückenden Roststreifen, letzte Neuheit..... **2⁹⁵**
- Damen-Jacke** mit Kragen und Gürtel, einfarbig mit Bordüre..... **4⁹⁰**

- Lanella** ein Wollmusselinrosta in aparten Tupfen..... Meter **0⁵⁸**
- Crêpe de Chine** Kunstseide in vielen Farben..... Meter **0⁶⁸**
- Wollmusselin** in mittel- und dunkelfarbigen Dessins..... Meter **0⁸⁸**
- Fresco à jour** modisches Gewebe in neuen Streifen..... Meter **1⁴⁵**
- Crêpe Georgette** Kunstseide, moderne Blumenmusterungen, ca. 100 cm breit..... Meter **1⁹⁰**
- Crêpe Marocain** Kunstseide, entzückende Druckmuster, ca. 100 cm breit..... Meter **2⁴⁵**
- Knaben-Sporthose** aus marine Körper, farbliche Qualität, für 6 bis 8 Jahre..... **0⁹⁵**
- Kinder-Rollbluse** ärmellos, aus Trikotette, in grün, blau und rosa, für 2 bis 6 Jahre..... **1²⁵**
- Mädchenkleid** aus uni Leinen, mit buntestricktem Rößchen, in 4 Farben, für 2 bis 6 Jahre..... **2²⁵**
- Trägerkleid** aus geblumtem Panama, mit Vollebüschchen, in rosa, blau und grün, für 6 Jahre..... (Steigerung 0.25) **3²⁵**
- Mädchen-Mantel** aus pa. engl. gemustertem Stoff, mit Metallknöpfen, für 6 Jahre..... (Steigerung 0.75) **5⁷⁵**
- Schlüpfer** Kunstseide, in vielen schönen Farben..... **0⁵⁰**
- Damen-Taghemd** Wäschetuch mit Stickerel-Motiv und Ansatz..... **0⁷⁵**
- Damen-Nachthemd** guter Waschstoff, mit Stickerel-Einsatz und Klöppelapline..... **1⁴⁵**
- Hüftformer** moderne lange Form, mit 2 Gummiteilen und 2 Paar Strumpfhaltern..... **1⁹⁵**
- Schlaf-Anzug** in farbig Batist, mit absteichendem Kragen..... **2⁶⁵**

- Knickerbocker** weit und sehr lang geschnitten, viele hervorragende schöne Sportstoffe... 6.75, 5.75, 4.75, 3.85, gute Verarbeitung..... **2⁹⁵**
- Sport-Anzug** fliegmas. Strapsierstoffe, gute Verarbeitung..... **18⁷⁵**
- Sacco-Anzug** gewirnte Kammgarne, mit feinen Streifen..... **24⁰⁰**
- Sacco-Anzug** reinwollene Kammgarne, moderne Muster, guter Sitz u. Verarbeitung 48.00, 39.00,..... **35⁰⁰**
- Sportanzug** reinwollene Strapsierstoffe, schöne frische Sportmuster..... **26⁵⁰**
- Gabard-Mantel** imprägnierte, schwere reinwollene Qualität, ganz auf Kunstseide 48.00, 39.00,..... **28⁵⁰**
- Selbstbinder** leils reine Seide, moderne Streifen oder Muster..... 1.85, 1.55,..... **0⁸⁵**
- Sportmütze** hell oder dunkel gemustert..... 1.35,..... **0⁸⁵**
- Oberhemd** gestreift Popeline, mit 1 Kragen..... **2⁹⁰**
- Damen-Handschuhe** große Posten zum Aussuchen, in Leder-Einsatz, Kunstseide od. Zwirnimit. mit Ausstattung..... **1²⁵**
- Herren-Handschuhe** gelb Leder-imit. mit Ziersaht..... **0⁹⁵**
- Herren-Socken** Baumwolle oder Flor mit Kunstseide, große Mengen zum Aussuchen, nur moderne Muster..... **0⁷⁰**
- Damen-Strümpfe** künstliche Wäsche, teilweise mit kleinen Fehlern..... **0⁹⁵**
- Damen-Strümpfe** ein ganz außergewöhnliches Angebot in Bemberg-Qualitäten..... **1²⁵**
- Damen-Sandaletten** der bequeme Lauscha, neue Modelle, verschiedene Farben, Gr. 36/42..... **3⁹⁰**
- Dam.-Spang-Schuhe** braun und haselnuß, mit schöner Garnitur, halbhohler Absatz, Gr. 35/42..... **4⁹⁰**
- Herren-Halbschuhe** braun Rindbox, neue Form, besonders bequemer Lauscha..... **5⁹⁰**

- Linon** Deckbettbreite ca. 130 cm, starkfädige Qualität, Meter — 48, Klassenbreite ca. 90 cm..... Meter **0²⁸**
- Dam.-Taschentücher** rein Mako, weiß, mit Hohlbaum..... Stück **0¹⁵**
- Küchenhandtuch** grau, 100 cm lang, haltbare Qualität..... Stück **0²⁸**
- Deckbett-Bezug** ca. 3 Meter lang, gute Gebrauchsware..... **1⁸⁵**
- Frottierhandtücher** 60/120, weiß m. Bordüre, schwere Qualität..... Stück **0⁷⁵**
- Frottierhandtücher** 50/110, in Pastellfarben, gemustert, das Neueste..... Stück **1¹⁰**
- Badetuch** Gr. 140 und 180 cm, weiß, farbig kariert..... **2⁴⁵**
- Dam.-Schlupfhosen** pa. Kunstseide, schöne moderne Farben..... **0⁷⁵**
- Dam.-Unterziehhemden** weiß und farbig Mako, in versch. Formen, degl. Unterziehschlüpfer..... **0⁹⁵**
- Herren-Netz-Jacken** weiß und gelb, Pullover-Form..... **0⁷⁵**
- Herr.-Schlupfbekleider** weiß Mako, mit breitem Ziergummi, ein außergewöhnliches Angebot..... **1²⁵**
- 5 Sterne pa. Leinenzwirn** weiß oder schwarz..... **0¹⁰**
- Mexiko Einkaufstasche** groß und besonders kräftig..... **0²⁵**
- Eleganterschuppengürtel** Gold oder Silber..... **0⁹⁰**
- Schalkragen-Garnitur** gebogt, Rips oder Pike..... **0⁶⁵**
- Lavalier-Schal** gestapft, in modernen Farben..... **0⁹⁵**
- Plissee-Schal** entzückende Muster..... **1⁷⁵**

- Volant-Gardinenstoff** Voll-Voile, indanthren, pastellfarbig bedruckt, ca. 90 cm breit..... Meter **0⁹⁵**
- Halbstore** Gitterfüll mit Kunstseiden-Einsatz und Franzensabschluss..... **1⁹⁵**
- Jacquard-Dekorations-Rips** schwere Qualität, in vielen modernen Farben und Mustern, ca. 120 cm br..... Meter **1⁴⁵**
- Reise-Plaid** in modernen Karomustern, mit Franse, ca. 140 x 190..... **4⁵⁰**
- Diwandecke** Gobelin mit Kunstseiden-Einsatz..... **6⁹⁰**
- Bouclé-Teppich** reines Haargarn, ca. 200 x 300, modern gestreift..... **22⁷⁵**
- Reisekoffer** Gr. 70 cm, Hartplatte gerahmt, mit Messingschlossern..... **3⁹⁰**
- Pullman-Koffer** mit Nichteisenschloß, Spezialplatte, besonders stabil..... Gr. 75 70 65 60 55 50 cm **5.75 5.25 4.60 4.75 4.25 3.75**
- Handschrankkoffer** Hartplatte, Gr. 70 cm, m. Leinwandfutter und 3 Bügele..... **12⁷⁵**
- La Toilette-Seife** verachtens Gerüche, ca. 250 Gr. schwer, 4 Stück 0.85..... **0²⁵**
- 2 Pak. Salm.-Terp.-Seifenp.** 4 1 Pfd. und 1 Doppelstück Kernseife, ca. 400 Gr. schwer..... **0⁴⁸**
- 1 Flasche Mopöl** 300,000..... **0⁵⁰**
- Kehrschaufel** vernickelt..... **0²⁵**
- Obstmesser** mit rostfreier Klinge..... **0⁴⁵**
- Kokosbesen** rot lackiert..... **0⁴⁵**
- Salatseiber** weiß Emaille..... **0⁸⁵**
- Obst- oder Puddingsätze** Porzellan dekoriert..... **1³⁵**



76. Böbez
Die
Berlin, 24. Juni, 1933
folgt den
nach dem
worden, der
seinem Eintr
Reichsführer
dem er einen
Pausen
Kaufleute. Im
führung hat
und bis in die
Ergebnis die
folgenden W
Der
über die
handlung
die Bildung
Kaufer u
Delegatio
Im
minister
Ränderre
Bei den
weiteren Abf
sch um beftim
nach der W
einer Reprä
günstigen Wi
ebenfalls am
Authentisch
mitgeteilt; d
vermutlich d
schriftlich au
wandfreien
Deutschlands
bei man
Dies wird n
Rabineit er
unter die R
wird eine fo
lich gehalten
Montag, 19
tagung be
auf die Hal
Offenheitlich
kommen in
sprachen u
hunden habe
Die in
bezogen sich
Konfliktes
Reiche. Da
die in der
lag, eine d
der baurlich
übrigen nich
in überbr
nachmittag
dem Reichs
mit großer
verschiedene
allgemeines
Bayern die
dah man n
Tonfall im
teil des G
Mit die
ganzung
Das Rabine
dieser Rotu
die Erläut
befondere a
führenden
abhält. In
an den neu
ändern.
Dienstag u
Reichsre
schaffen. In
der letzten
mungen
erlassen, w
Demonstrat
die Vollzei
der Demon
Es stellt h
Das ein
Po
Die Reichs
Gleichbe
wieder her